

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Geistlich Todte Jude/ Oder die grosse Verstockung und Blindheit derer Juden

Wessel, Friderich Petersen

Copenhagen, 1721

VD18 1316600X

[Der erste Theil.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194861

A & Ω.

CAP. I.



Als der Messias schon
längstens gebohren / und ge-
kommen seyn müsse / ist nicht
allein aus der heiligen Schrift
des alten Testaments / sondern
auch aus der Juden eigenen
Büchern leicht zu erweisen:

Was die heilige Schrift des alten Testaments an-
gehet / so wird Gen. 49. v. 10. also gelesen : Es wird
das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch
der Gesetzgeber von seinen Füßen / biß daß der
Schiloh (das ist der Messias) kommet / und wird
durch diese Worte angezeigt / daß / das Königliche
Regiment / und das Synedrium, oder der grosse
Rath zu Jerusalem / welcher in siebenzig Personen
bestanden / und das höchste Gericht war / nicht eher
auffhören / und ein Ende nehmen solte / biß der Messias
kommen würde; Denn / daß durch das Scepter das
König-

21

König-

Der geistlich todte Jude.

2
 Königliche Regiment zu verstehen sey / solches ist ge-
 nugsam zu beweisen. Nun kan zwar / das Hebrä-
 sche Wort Schebet, welches hier Scepter heisset/
 dreyerley Deutlich leiden; bißweilen heist es eine Ruthe
 der Züchtigung / Exod. 21. v. 20; Bißweilen heist
 es ein Stamm / Exod. 28. v. 22; und bißweilen ein
 Stab / oder Scepter des Regiments. Numer. 24.
 v. 27. Aber in dieser Weissagung des Propheten
 Jacobs / kan es nicht ein Stamm heißen / dierveil
 Juda der Stamm ist. Auch will Jacob hier nicht/
 daß der Stamm Juda allein ohne Scepter bleiben
 soll / sondern er will / daß der Stamm / und das
 Scepter bey einander bleiben soll. n. Es kan auch
 in dieser Weissagung / keine Ruthe der Züchtigung
 heißen / dierveil wir wissen / daß Juda nicht mehr/
 sondern viel weniger / als die andern Stämme / ist
 gezüchtigt worden; Auch will Jacob an diesem
 Orte / dem Stamm Juda nicht fluchen / sondern er
 will ihn segnen / wie aus den zweyen fürhergehenden
 Versiculn zu sehen ist / und dierveil auch Moses/
 welcher gleichsam Jacobs Weissagung wiederholet/
 spricht; Deut. 33. v. 7: Herr / erhöre die Stim-
 me Juda / mache ihn zum Regenten in seinem
 Volck. 2c. Sondern es ist ein Scepter des Re-
 giments / und will Jacob / daß der Stamm Juda/
 das Regiment in Israel so lange haben soll / biß der
 Schiloh komme. Jacob will aber nicht / daß sie
 allezeit einen Königlichem Scepter haben sollen / die-
 weil wir auch wissen / daß sie in Babylon / und im
 andern Tempel zu Jerusalem / keinen Könighern
 Scepter

Scepter gehabt haben / sondern er will / daß Juda
 allezeit das Regiment / es sey dann so groß oder klein /
 als es Gott geben werde / für andern haben soll ;
 Und im andern Tempel / auch in der Maccabäer
 Zeiten / welche doch aus dem Stamm Levi waren /
 und mit den Kriegs-Händeln zu thun hatten / durch
 die Fürsten / welche aus dem Stamm Juda / und
 die Obersten der Sanhedrim , der des grossen
 Raths / von ein und siebenzig Eltesten / behalten /
 wie Rabbi Abraham in seinem Caballistischem
 Buch / fol. 58. und Rabbi David , in seiner
 Chronica fol. 35. bezeugen ; Und daß durch den
 Mechokek , das Sanhedrium bedeutet werde /
 solches erhellet aus dem Buch Zeror hamor ,
 fol. 60. in der Parascha Vajechi , alwo über
 die gedachten Worte : Noch der Mechokek von
 seinen Süssen / also gelehret wird : Dieses hat eine
 Bedeutung auff die Schriftgelehrten und Weisen /
 und das Sanhedrium , oder den hohen Rath : Und
 in dem Jalkut Schimoni über die fünff Bücher
 Moses / steht / fol. 49. darüber also geschrieben :
 Durch den Mechokek oder Gesetzgeber unter sei-
 nen Süssen / werden die verstanden / welche in Zabeg
 wohnten / die Bescheidte in dem Lande Israels / in
 dem grossen Sanhedrio oder Rath / lehrten /
 welches Sanhedrium , in dem Theil (des Landes
 des Stammes) Juda / wohnten / wie (1. Chron. 2.
 9. 55.) gesagt wird : Und die Geschlechter der
 A 2 Schreie

Schreiber (oder Schriftgelehrten) die zu Jabez wohnten; Daß aber durch Schiloh, der Mesias genennet sey / ist aus gedachtem Buch Zeror hammor, fol. 37. col. 2. in der Parascha Vajechi zu erschen/altwo gelesen wird: Das Wort Schiloh, bedeutet den König Mesiam; Nun aber ist das Scepter/oder das Königliche Regiment/dem Stamm Juda / schon zur Zeit Christi / genommen gewesen / das Sanhedrium aber / hat nicht lange darnach auch aufgehört: So folget also / daß nach obgedachter Prophecyung Jacobs/ zur selbigen Zeit/ der Mesias habe kommen müssen.

In dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, wird fol. 98. gelesen: Es hat der Rabbi Michai, im Nahmen des Rabbi Eliesers des Simons Sohn gesagt: Der Sohn David (das ist der Mesias) kommt nicht / biß daß alle Richter/ und Befehlshaber von Israhel/ auffhören / solche aber haben schon längstens ein Ende gehabt/indem sie anderer Völcker Richtern unterworffen seynd.

In dem Propheten Malachia wird in dem 2ten Cap. v. 1. gelesen: Siehe / ich will meinen Engel (oder Boten) senden / der für meinem Angesicht (oder der Meinem Angesicht) den Weg bereiten soll/ und der HErr / den ihr suchet / wird geschwind zu seinem Tempel kommen/und der Engel des Bundes/ nach welchem ihr verlanget. Und wird dadurch zu vernehmen gegeben/daß der Mesias in dem zweyten Tempel/ der zur selbigen Zeit / solcher Prophecyung fundet/

hunde / geschwind / und in kurzer Zeit kommen sollte ;

Daß aber der Mesias / durch den Herrn und Engel des Bundes verstanden werde / solches / ist aus des Rabbi David Kimchi , Auslegung / über diese Worte zu sehen / welcher also lehret : Dieser Herr / ist der König Mesias / und derselbe / der Engel des Bundes ;

So wird auch in dem Zijoni, fol. 58. col. 4. in der Parascha Tiffa gelesen: Durch die Worte / Mein Angesicht / wird (vor dir her) gehen / wird der Engel des Bundes verstanden / wie klar ist / es bedeutet also das Wort / Angesicht / welches im angezogenen Worte / des Propheten Malachia (Cap. 3. v. 1. steher / auch der Mesias den Engel des Bundes / welcher nach seiner Göttlichen Natur / zur Zeit des alten Testaments / den Alt-Vätern erschienen ist / und die Israeliten / als sie aus Egypten gezogen seynd / geführet hat / und vor ihnen her gegangen ist / und wird er das Angesicht Gottes genennet / weil er desselben Ebenbild ist / wie Coloss. 1. v. 15. und 2. Cor. 4. v. 4. zu sehen ist ; Nun aber ist der zweyte Tempel zur Zeit der Verstorung der Stadt Jerusalem / kurz nach dem Leiden Christi verwüstet worden ; So folget also / daß der Mesias / welcher von dem Propheten Malachia / das Angesicht Gottes / und der Engel des Bundes genennet wird / vor der Zerstörung des Tempels / habe geböhren werden / und kommen müssen / zumahlen / da im erwehnten Orth

Malachia gelesen wird / daß er geschwinde kommen solte / wodurch zu verstehen gegeben worden / daß er nicht lange ausbleiben werde.

Über dieses / wird im Propheten Daniel / Cap. 9. v. 24. gelesen : Siebenzig Wochen / seynd bestimbt / über dein Volck / und deine heilige Stadt / dem Ubertreten zu wehren / und die Sünde zu versiegeln / und die Missethat zu versöhnen / und die ewige Gerechtigkeit zu bringen / und das Gesicht und die Propheten zu versiegeln / und den Allerheiligsten zu salben ; Durch den Allerheiligsten aber / wird der Messias verstanden / welches auch der Isaac Abarbenel, in seiner Auslegung hierüber / in seinem Buch *Matje Jeschuah*, fol. 94. col. 1. 2. bekennet / indem er solches erstlich / von dem Orth des Tempels / welcher das Allerheiligste ist genennet worden / aussetzet / und darauff also schreibt : Oder die Worte : Und wird das Allerheiligste gesalbet werden / bedeuten den Messiam / der unsere Gerechtigkeit ist / und weil die Israeliten / insgemein Heilige genennet werden / dann (Levit. 19. v. 2.) geschrieben steht : Ihr solltet heilig seyn ; (und Jer. 2. v. 3. wird gelesen) Israel ist dem HErrn heilig ; Deswegen wird der Messias das Allerheiligste genennet / weil er heiliger seyn wird / als das ganze Israel ; So hat auch der Rabbi Afarias, in seinem Buch *Meor Enojim*, fol. 139. Mantuaner Druck / darüber also sich verlauten lassen : Das Gesicht und die Propheten zu versiegeln / und den Messiam / der unsere Gerech-

tigkeit ist
durch die
den habe
und die
hat / un
zu brin
D
Jahre
Jahr
und A
angei
fi / e
daß i
seyn
Zell
zu g
S
vor
den
9
w
D
m
se
h
h
d
f

tigkeit ist / zu bringen ; Voraus zu sehen ist / daß er durch die ewige Gerechtigkeit / den Mesiam verstanden habe / weil er an statt der Worte des Textes / und die ewige Gerechtigkeit zu bringen / geschrieben hat / und den Mesiam / der unsre Gerechtigkeit ist / zu bringen ;

Die weil nun die gedachten siebenzig Wochen / Jahr-Weeken seynd / und vier hundert und neunzig Jahr auswerffen / wie solches der Rabbi Saadia, und Aben-Esra in ihren Auslegungen / darüber anzeigen / und dieselben sich zur Zeit des Todes Christi / oder kurz hernach / geendet ; So folget auch / daß der Mesias / zur gedachten Zeit habe gebohren seyn müssen ; Andere Beweise / die aus dem alten Testament / sonst noch beygebracht werden könten / zu geschweigen.

Was die Beweise aus den Rabbinischen Schrifften anbelangen / daß der Mesias / schon vor gar langer Zeit habe kommen müssen / so wird in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 97. col. 2. also von der Zeit gehandelt wird / in welcher der Mesias hat kommen sollen / gelesen : Der Raf hat gesagt / Alle termine (in welchen der Mesias hat kommen sollen) haben ein Ende / und seynd verlossen : Und im gedachten Tractat Sanhedria, wird fol. 98. col. 2. gefunden : Der Raf hat gesagt / der Sohn Davids kommet nicht / biß daß das Gottlose Reich (das ist das Römische Reich) sich neun Monat über Israel ausgebreitet hat / wie

(Micha 5. v. 3.) gesagt wird; Darumb wird er sie übergeben / bis zu der Zeit / wann die / welche gebähren soll / wird geböhren haben: Aber die übrigen ihrer Brüder / werden zu den Kindern Israel wiez der Lehren; Dann eine Frau / gebiehet ein Kind / erst im Ende des neunten Monats. Also steht auch im Buch Nezach Israel, fol. 31. col. 1. in dem 21. Cap. geschrieben / daß ermeldeter Raf gesagt habe: Der Sohn David kommet nicht / bis daß das Edomitische (verstehet das Römische Reich) sich von neun Monat in die ganze Welt / wird ausgebreitet haben. 2c. Wovon auch in der zweyten Columne / daselbst ein mehrers zu finden ist. Und in des Rabbi Isaac Abarbenels Buche Majene Jeschuah, wird fol. 76. gelesen: In dem Capittel Cheleck (des Talmudischen Tractats Sanhedrin) fol. 98. col. 2. wird gemeldet. / Es habe der Rabbi Jehuda berichtet / daß der Raf gesagt habe / der Sohn David kommet nicht / bis daß das Gottlose Reich / in der Welt neun Monat lang ausgebreitet werde / wie (Micha 5. v. 3.) gesagt wird: Bis zu der Zeit / wann die / welche gebähren soll / wird geböhren haben. Dieses lehret uns / daß sie durch eine Tradition, oder mündliche Lehre gelehret haben / daß nahe an der Zeit der Erlösung / das gottlose Volk / welche Edom ist / sich ausbreiten werde; Nun aber steht in dem Talmudischen Tractat Avoda Sara, fol. 8. geschrieben: Das gottlose Reich hat sich hundert und achtzig Jahr
über

über
ret
werd
schen
und
mest
gung
Reich
dem
leht
der
Tempe
gen
auch
in
von
de
Röm
Ende
daß
werd
fers
Cap
Rab
Br
wir
sein
auf
wir
un
ha
N
gl
C

über

über Israel ausgebreitet / ehe der Tempel ist zerstört worden ; Und ist solches auch in dem Talmudischen Tractat Schabbath , fol. 15. zu finden : und meldet der Rabbi Salomon , in seiner Auslegung / in beyden Örthen / daß durch das Gottlose Reich / das Römische Reich verstanden werde ; In dem letzten Orth aber lehret er / daß die Römer hundert und achtzig Jahr / vor der Zerstörung des Tempels / angefangen haben / die Juden zu bezwingen / und unter ihr Joch zu bringen. So wird auch in dem Büchlein Schevet Jehuda , fol. 2. von der Zeit des Kaisers Augusti gelesen : Die Römer haben zu derselbigen Zeit bis zu der Welt Ende geherrschet ; So folget also auß diesem Ten / daß der Mesias zur selbigen Zeit / habe geböhret werden müssen / wie er denn auch zur Zeit des Kaisers Augusti / ist geböhren worden / wie in dem 2. Cap. Lucä zu sehen / ist ; Über daß / schreibt der Rabbi Mosche Bar , Majemon , in seinem Brieff / welcher Iggereth hatte man genennet wird / fol. 126. Amsterdamer Drucks / hinter seinem Buch / welches Sepher Mizvoth heisset / auff diese Weise : Derselbige (nehmlich der Mesias) wird kommen / wann die Edomiter (oder Christen) und die Araber / (oder Mahometaner) die Oberhand haben (und mächtig seyn) werden : Und wann ihr Reich / in der Welt sich wird ausgebreitet haben / gleichwie solches heutiges Tages ist : In dieser Sache ist nicht zu zweiffeln / und darüber wird er

nicht gehen (und wird auch nicht später kommen) das letzte auch / was der Daniel gesagt hat / ist von dem Ismaelitischen (das ist / Türckischen) Reich / und dem Stande des Mahomets zu verstehen / und daß kurz nach demselben der Erlöser kommen werde; Es hat also auch nach dieser Meynung / der Mesias schon längstens gekommen seyn müssen;

In dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, wird fol. 97. gelesen: Die vom Hause Eliä lehren / die Welt werde sechs tausend Jahr stehen / zwey tausend sollen wüßt oder leer und ohne Gesetz / zwey tausend aber / die Zeit des Gesetzes / und zwey tausend / die Tage des Mesias seyn; Aber wegen unserer vielen Sünden / seynd davon verfloßen / welche verfloßen seynd;

Hierüber schreibet der Rabbi Salomon, in seinem Commentario, wie folget; Hundert und zwey und siebenzig Jahr / ehe sich die vier erste tausend Jahr geendet haben / ist der Tempel zerstört worden / und am Ende solcher hundert und zwey und siebenzig Jahre / seynd die zwey tausend Jahre des Gesetzes vollendet worden: Was aber die zwey tausend Jahre / der Tage des Mesias betrifft / so wäre es billig gewesen / nach den zwey tausend Jahren des Gesetzes / daß der Mesias hätte kommen / und das gottlose Reich aufhören / und die Dienstbarkeit Israels / ein Ende nehmen sollen; Aber wegen unserer vielfältigen Sünden / ist er am Ende der vier tausend Jahre / nicht gekommen / und seynd von

Joh. 16

denselben
seynd / uDie
auch in d
ra, fol.

lomon

darüber

die W

Zahl de

Tage/

Jahres

tausend

sollen

sind 9

Tage

Tage

kom

stan

Ehr

wor

der

ne

for

se

ha

st

i

denselben / diejenigen verfloßen / welche vergangen
seynd / und wird er noch auffgehalten zu kommen.

Die gedachten Worte des Hauses Eliä / sind
auch in dem Talmudischen Tractat Avoda Sa-
ra, fol. 9. zu finden / und schreibet der Rabbi Sa-
lomon, daselbst in seinen Commentario
darüber / auff diese Weise: Es ist bestimmet / daß
die Welt / sechs tausend Jahr stehen soll / nach der
Zahl der Tage der Wochen / aber an dem siebenden
Tage / ist der Sabbath / und in der sieben tausendten
Jahres-Zeit ruhet die Welt. Über die ersten zwey
tausend Jahre / ist es bestimmet worden / daß sie
sollen wüßte und ohne Gesetz seyn; Und zwey tau-
send Jahre / sollen die Tage des Gesetzes ohne die
Tage des Mesia seyn / und zwey tausend Jahr / die
Tage des Mesia / 2c.

Wir sehen also hieraus / daß der Mesias habe
kommen sollen / als die Welt vier tausend Jahre ge-
standen; Der wahre Mesias aber / unser Heyland
Christus Iesus / ist umb dieselbige Zeit / gebohren
worden / und in dem Jahr drey tausend neun hun-
dert und funffzig / oder nach andern drey tausend/
neun hundert drey und sechszig / in die Welt ge-
kommen. Obiges alles / hat die Juden schon läng-
stens dergestalt in ihren Gewissen überzeuget / daß sie
haben gestehen müssen / daß der Mesias schon läng-
stens gebohren sey;

Dannhero so schreibet der Aben Esra
in seiner Auslegung / über den Propheten Esaiam
über

über die Worte / des 52. Cap. v. 13. Siehe / mein Knecht wird weißlich handeln / auff diese Weise: Viele haben diese Worte von dem Mesias ausgelegt / diereil unsere Alten / geseegneter Gedächtnis / gesagt haben / daß der Mesias an demjenigen Tage geböhren sey / an welchen der Tempel ist verstorret worden / und daß er an Ketten gebunden seye: Und in seiner Aufklärung über die Worte Cantic. 7. v. 5. Der König ist gebunden an die Gänge / lehret er / dieser König / ist der Mesias / welcher angebunden ist / wie es unsre Alten überfeket haben / dann er ist zur Zeit / als Jerusalem verstorret worden / geböhren worden.

CAP. II.

Diereil nun die Juden / nach der Verstorung des Tempels gewußt haben / daß die Zeit vorbey war / in welcher der Mesias hat sollen geböhren werden / und gegläubet haben / daß et geböhren sey / so haben sie zwey und funffzig Jahr / nachdem die Stadt Jerusalem verwüßet war / einen / der sich Bar Cochab, das ist / einen Sohn des Gestirns / genennet / und in der Stadt Bither vor den Mesias ausgegeben hat / vor den wahren Mesiam angenommen / von welchen sie aber sehr seynd betrogen worden / deswegen sie ihn auch nachgehends Bar Cofifa, das ist / einen Sohn der Lügen / genennet haben / weil er si mit Lügeit

Lügen an
hat / vor
ersten Ek
schrieben
Bar Co
tausend /
sung der
worden
wurde
Sohn
Worte
aus J
So sp
er ihn
der M
col.
hat o
zu se
ren
über
ihre
Gr
ten
U
C
3
te
R
in

Augen angeführet / und in das gröste Elend gebracht hat / worvon in dem Buch Zernach David im ersten Theil / fol. 27. Franckfurter Drucks / also geschrieben stehet : Der Ben Cosifa , welcher sich Bar Cochaf genennet hat / war (im Jahr drey tausend / acht hundert / und achzig / nach der Erschaffung der Welt) wieder die Römer auffrührisch worden / und gab sich vor den Messiam aus. Er wurde aber deswegen Bar Cochaf , das ist / ein Sohn des Sterns geheissen / dieweil er sagte / daß die Worte (Numer. 24. v. 17.) Es wird ein Stern aus Jacob daher treten 2c. von ihm gesagt seyn. So sprach auch der Rabbi Akkiva selbst / als er ihn gesehen hatte / von ihm / dieser ist der Kⁿig / der Messias / wie im Echa Rabbetha (fol. 302. col. 1.) über die Worte (Thren. 2.) Der H^{er}r hat alle Herrligkeit Jacobs / ohne Gnad. verderbet / zu sehen ist ; Und die Juden / welche in Byther waren / salbten ihm / und kröneten ihn zum Könige / über sie / und wurffen das Joch der Römer von ihren Hals / und brachten sehr viel Römer und Griechen umb / welche in Africa waren / und tödteten eine grosse Menge Volcks / wie der Sand am Ufer des Meers / der nicht gezehlet werden kan ; Eben also machten es auch in Egypten / diejenigen Juden / welche zu Alexandria in Egypten wohnten / und brachten dieselbigen / nach der Aussage des Rabbi Asariae in seinem Buch Meor Enajm , in dem 12. Cap. mehr als zweymahl hundert tausend

Siehe / man
kann aus
den
Büchern
sehen
daß
er
nicht
der
M
ist
son
der
ge
ist
son
der
ge
ist
son
der
ge

ich der
haben
der
gläube
und
vers
das ist
in der
hat
eben
en sie
einen
mit
igen

sind Menschen um das Leben; So tödteten auch die Juden / welche in (der Insel) Sypern wohnten / alle Goyim, oder Völker / biß daß keiner mehr von denenselben übrig blieb: Biß daß der Kaiser Trojanus / seinen General / oder Feldherrn / den Adrianum / welcher seiner Schwester Sohn war / wieder sie schickte / der so viel umbrachte / daß es nicht mehr zu den Zeiten / des Nebusar Adans / noch des Titi / erhört oder gesehen worden ist.

Recht / so muß es seyn / wer nicht will glauben der Wahrheit / der muß der Lügen glauben / ihr Juden habet die ewige Wahrheit / Jesum Christum / der die Wahrheit selber ist / verworffen / so ist auch billich / daß ihr den Lügen-Geistern glauben müset.

Nicht lange nach dieser Zeit / hat sich ein Jude / über den Fluß Euphrates / vor den Mesiam ausgesprochen / von welchen in dem Büchlein Scheverth Jehuda, fol. 35. also geschrieben steht: Im Anfang des Ismaelitischen Reichs / ist ein Mann / über den Fluß Euphrates aufgestanden / welcher gesagt hat / daß er der Mesias sey / und seynd die Juden in grosser Gefahr gewesen / und derselben zehen Tausend von ihrer Religion abgefallen / sein Zeichen aber war dieses / daß er Abends auffässig schlaffen gegangen / und des Morgens wieder gesund aufgestanden ist. Endlich ist er gefallen / und seynd die Juden in ihrem Elend und Haß geblieben.

Nach solcher Zeit / hat sich einer / Namens David Almulser, welcher aus der Stadt Amaria

in Medien
welchem
fol. 34.
in dem
harn, in
tausend /
Mann /
aufgesto
und an
den liege
wesen se
welcher
Cabb
und de
fahren
genom
ben /
mach
zeiger
rung
auch
in de
aus
folge
sehen
gen
in d
bey
ten

in Medien war / vor den Mesiam ausgegeben / von welchem im Buch Schalscheleth Hakkabala fol. 34. nachfolgendes gelesen wird : Man siehet in dem Buch des Rabbi Schimon Bar Abraham , in der zehenden Frage / daß im Jahr vier tausend / neun hundert und vier und zwanzig / ein Mann / mit solcher Verwirrung / in einer Stadt aufgestanden sey / welche Amaria genennet wird / und an dem Fluß Pischon in dem Königreich Mesopotamien liegt / in welcher bey tausend Haus-Väter gewesen seynd / unter welchen ein junger Mensch war / welcher David Almuser geheissen / und in der Cabbala Practica , oder würcklichen Cabbala , und den Gattungen der Zaubereyen / sehr wohl erfahren gewesen / biß der Geist der Thorheit ihm eingenommen / und er sich vor dem Mesiam ausgegeben / auch viel Juden verführet / und absöndig gemacht / und wieder den König/sich auffrührisch gezeigt hat. Als nun der König ihm eine Versicherung geschicket hat / daß er zu ihm kommen solte / er auch bey demselben sich eingestellt hatte / ließ er ihn / in das Gefängniß setzen / derselbe aber begab sich aus demselben / in die Flucht / und der König verfolgete ihn / er aber sahe die Leute / und könnte nicht gesehen werden / nachdem er aber dem Könige die Thüren geöffnet / und denselben hatte sehen lassen / daß er in der Flucht war / da befahl der König / den Juden bey grosser Straffe / daß sie ihn zu ihm bringen solten ; Endlich aber / ist derselbe gerödtet / und des Königes

Königes

Königes Zorn gestillet worden / doch hat er denen
Juden einen grossen Tribut auffgeleget.

Im Jahr Christi / ein tausend sechs hundert/
sechs und sechszig / hat sich ein gelehrter Jude / Nah-
mens Sabberthai Zevi, welcher von der Stadt
Smyrna / in klein Asia / gebürtig gewesen / auch vor
den Messiam ausgegeben / über welchen sich die Ju-
den / in allen Ländern sehr erfreuet / und deren viele/
alles was sie gehabt / verkauffet haben / und demselbi-
gen nachgezogen seynd. Nachdem aber derselbe
von den Türcken in das Gefängniß geworffen / und
eine Zeitlang darinnen gesessen war / wurde er nach
Adrianopel / vor den Türkischen Käyser / wie auch
de Musti / und andere vornehme Türkische Män-
ner gebracht; Und als ihn der Käyser gefragt hatte/
ob er der Juden König / und der neue Messias wäre?
Gab er mit erschrockenen Herzen zur Antwort / daß
er ein Doctor in dem Jüdischen Gesetze war / und
wegen der Beschuldigung / daß er sich vor einen Jü-
dischen König ausgegeben haben solte / unschuldig
seye. D'rweil aber der Käyser hiermit nicht zu
frieden seyn wolte / befahl er / daß man auff densel-
ben / mit einen Schwerdt hauen / und mit Pfeilen
schieffen solte / umb zu sehen / ob derselbe sich durch
ein Wunderwerck / vom Tode befreien könnte. Als
nun der Sabberthai Zevi solches gehöret / und
den Tod gefürchtet hat er / umb sein Leben zu erhal-
ten / den Türkischen Glauben angenommen / worin-
nen ihm auch seine Frau / auff sein Begehren / nach-
gefolget ist.

Ich

Ich
mein Vater
vermeint
mit weinen
ausgehen
Zevi, da
hießen / u
seind nich
leider Sy
Nachts i
den / un
sich die Z
tags und
Sünde
oder Sy
40. wen
seine E
mahl er
wesen /
ferikon
Vater
frieden
darauf
geföh
mahl
höch
170
sie sic

Ich weiß mich noch wol zu erinnern / daß mir
mein Vater und Mutter erzehlet haben / von diesem
vermeinten Mesia / wie sie so fleißig Busse gethan/
mit weinen / fasten und beten / ja gar neue Bücher
aufgehen lassen / welche sie Diecon Sabbethai
Zevi, das ist / die Gesetze des Sabbethai Zevi
hießen / und in Venedig gedrucket wurden. Sie
seynd nicht allein/zweymahl des Tages/in ihre Schu-
le/oder Synagoge gegangen / sondern auch / des
Nachts umb zwölff und umb vier Uhr auffgestan-
den / und in ihren Schulen gebetet. Ja sie haben
sich die Woche zweymahl getauffet / nemlich Mon-
tags und Donnerstags / damit sie vermeinten ihre
Sünde abzuwaschen ; Wann sie in ihre Sch-
ule/oder Synagoge kommen / gab einer dem andern
40. weniger einen Streich / und vermeinte damit
seine Sünden zu büßen. Meine Mutter hat viel-
mahl erzehlet / daß / weil sie zu der Zeit schwanger ge-
wesen / sie sich sehr betrübet habe / wie sie doch möchte
fortkommen / darauff dann mein Vater und Groß-
Vater geantwortet : Meine Tochter / g. det euch zu
frieden / Gott der Herr / wird eine Wolcke senden/
darauff alle schwangere Weiber nach Jerusalem
geführt werden ; Auf solche Weise / seynd dazu-
mahl die Juden mit ihrem vermeinten Mesia/zu ihrem
höchsten Schimpff und Spott angeführt worden.

Auff solche Weise seynd die Juden Anno Christi
1700. in ihrer Hoffnung zu schanden worden / indem
sie sich festiglich einbildeten / daß der Mesias ehestens
kommen

Kommen werde / diereil zu Jerusalem / ihrem Vort-
 geben nach / an eben demjenigen Orte / da vorzeiten
 der Tempel / und das Allerheiligste gestanden / eine
 lebendige Wasserquelle entsprungen seyn soll / deren
 Wasser so süsse/als Honig ist/und soll diese süsse Quelle
 auch aldar gewesen seyn / als der Tempel noch ge-
 standen war / aber seither vertrocknet geblieben seyn.
 Daß aber diese Quelle/ die Ankunfft des Mesia be-
 deute / solches wollen sie nicht allein auß dem Pro-
 pheten Joel beweisen / in dessen 3. Cap. v. 18. also
 geschrieben stehet : Zu derselbigen Zeit / werden die
 Berge von Most trieffen. 2c. Und ein Brunn wird
 auß dem Hause des HErrn herauß fließen ; Son-
 d'n sie ziehen auch die Worte Zachar. 4. v. 8. hierzu
 an / welche lauten : Zu derselbigen Zeit/werden von
 Jerusalem herauß fließen. 2c.

Es seynd auch ein und dreyßig Pohnische / in
 hundert und zwanzig Personen bestehende Jüdische
 Hauffgefässene/ welche nach Jerusalem gezogen seynd/
 umb daselbst mit beten und fasten/ die Zukunfft des
 Mesia zu beschleunigen ; Zu der Zeit war ich zu
 Amsterdam / und vier von den fürnehmsten Pohni-
 schen Juden / waren auch daselbst / worunter der
 fürnehmste Rabbi Juda, der Fromme hieß / der-
 selbige predigte in der Juden Synagoge, sie sollten
 Buße thun / und Almosen geben / und abstehen von
 der Christen Pracht / und dabey dieselbige versichert
 haben / daß ihre Erlösung nahe herbey kommen sey/
 und der Mesias sich rege / welches auß allen Be-
 gebenheiten der Christen und Türcken abg nommen
 werden

werden für
 viel Geld ge
 Pohnischen
 gewendet r
 mahls / zu
 den wir ni
 hier seyn /
 dem Mesia
 Christen r
 dasjenige
 alle Chri
 sollen / un
 den sollen



der Te
 so muß
 nach /
 nunge
 in der
 siße
 dem
 Gelese
 Gesee

werden könnte / und ist hin und wieder bey den Juden / viel Geld gesamlet worden / welches zu gedachter Pöhlischer Juden Unterhaltung / zu Jerusalem angewendet werden solte. Die Juden pflegten damals / zu den Christen zu sagen: übers Jahr werden wir nicht hier seyn / und ihr werdet auch nicht hier seyn / der ungezweiffelten Meynung / sie werden dem Mesia entgegen ziehen / daß sie aber sagten / die Christen werden auch nicht hier seyn / haben sie auff dasjenige gezelet / was die Rabbinen lehren / daß alle Christen / zur Zeit des Mesia getödtet werden sollen / und also sie / weil sie auch umgebracht werden sollen / nicht mehr hier seyn werden.

CAP. III.

Derweiln nun / wie vor gesagt / der Mesias / nach der Juden Lehre / schon vor gar langer Zeit / nehmlich / zu der Zeit / da der Tempel zerstöret worden ist / gebohrn seyn soll; so muß ich auch anzeigen / wo er sich / ihrer Meynung nach / seither auffhalte / wovon sich zweyerley Meynungen finden / darvon einige melden / er halte sich in dem Paradies auff / andere aber geben vor / er sitze zu Rom.

Daß er in dem Paradies sey / solches wird in dem Buche Avodath hakkodesch, fol. 55. gelesen / mit diesen Worten: Unsere Rabbinen, gesegnet er Gedächtniß / haben durch eine Tradition

gelehret / daß der Messias / der Sohn Davids / lebendig in dem Paradiese / biß auff den heutigen Tag / seye : Daß er aber nach anderer Meynung / sich zu Rom auffhalte / solches wird in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 98. gelesen / also also geschrieben stehet : Der Rabbi Jehoscha Ben Levi, fand den Eliam, an dem Thore der Hölen des Rabbi Schimeon Ben Jochai, stehen / und sprach zu ihm : Werde ich auch in das zukünftige Leben kommen ? Da antwortete ihm derselbe / wann dieser Herr es haben will / (nehmlich Gott / der bey ihnen stund) wie es der Rabbi Salomon Jarchi aufleget ; Der Rabbi Jehoscha Ben Levi sprach : Ich habe zwey gesehen / und die Stimme von dreyn gehört. Er fragte auch den Eliam / wann der Messias kommen werde ? und er antwortete ihm : Gehe hin, und frage ihn selbst ; (weiter fragte er ihn) wo derselbige sich auffhalte ? (und er gab ihm zur Antwort :) An der Pforten zu Rom. (erner fragte er ihn :) was hat er vor ein Zeichen / daran man ihn erkennen kan ? (Und er antwortete :) Er sitzt unter denen Armen / welche mit Kranckheiten beladen seynd / und viele Wunden haben / und dieselbigen alle / lösen (die Bande ihrer Wunden) auff einmahl auff / und darnach verbunden sie dieselben wieder. Er aber / nemlich der Messias / löset das Band einer Wunde auff / und verbindet sie wieder / (und also machet Er es mit den übrigen Wunden und verbindet eine nach der andern.)

Die

Die
den irtigen
kommen
soll ihre
Rabbi
tario üf
die Zukun
verstehen
komme/
thun.
Und
wird ge
die Jfe
den sie
stracks
mudis
schrieb
komm
Sach
guten
wann
komm
und
Bul
leth
zu
dert.

Die Ursachen betreffend / warum nach der Juden irrigen Meynung der Mesias bisshero noch nicht kommen sey; So finden sich derselben zwei; Die erste soll ihre Unbußfertigkeit seyn / darumb schreibt der Rabbi David Kimchi, in seinem Commentario über Esaiä 56. Cap. v. 2. also: Die Buße hält die Zukunfft des Mesia auff. Womit er so viel zu verstehen geben will / daß deswegen der Mesias nicht komme / weil die Juden keine rechtschaffene Buße thun.

Und im Schir Haschirim Rabba fol. 269. wird gelesen: Der Rabbi Levi hat gesagt / wann die Israeliten nur einen Tag Buße thäten / so n. erden sie alsobald erlöset / und würde der Sohn Davids stracks kommen; So siehet auch in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 97. geschrieben: Alle Termine (in welchen der Mesias hat kommen sollen /) seynd verfloßen / und hanget die Sache an nichts anders / als an der Buße / und den guten Wercken.

Wann aber der Mesias alsdann kommen soll / wann die Juden Buße thun / so hätte er gewislich kommen müssen / als der Rabbi Lemle gelehret / und verkündiget hatte / daß er bald kommen werde / und die Juden in allen Orthen und Landschaften Buße thäten / worvon in dem Buch Schalschéleth Hakkabala, fol. 34. also geschrieben steht: Zu dieser Zeit / im Jahr fünff tausend / zwey hundert / und neunzig / nach Erschaffung der Welt / (im

Jahr Christi ein tausend / fünff hundert) stund ein Jude auff / in den Gränzen von Oesterreich / Namens Rabbi Ascher Lemle, ein Teurscher von Geburt / welcher sich vor einen Propheten aufgab / und sagte (den Juden) daß sie fasten / und mit Buße sich bekehren solten / dieweil das Heil nahe wäre; Alle vertrieben. Juden auch / welche in Italien waren / glaubeten seinen Worten / und ein jeder bekehrte sich von seinem bösen Wesen / nach alle seinem Vermögen / daß es zu bewundern war / und war es schier eine Buße / wie die zu Ninive war; Es starb aber derselbige Mann / und der Messias kam nicht / und verursachete derselbe einen grossen Abfall unter denen Juden / denn als die Einfältigen sahen / daß der Messias nicht gekommen war / fielen sie ab (von den Jüdischen Glauben / und nahmen eine andere Religion an) und wird bißhero noch / dasselbige Jahr das Buß-Jahr genennet.

Hieraus können die Juden sehen / daß es nicht wahr sey / daß der Messias kommen werde / wann sie Buße thun; Dann sonst den derselbe dazumahl hätte kommen müssen / dieweil sie alle mögliche Buße gethan haben; Und solten sie billig betrachten / daß ihre Rabbinen, durch solche irrige Lehre / ihnen nur eine vergebliche Hoffnung machen / und sie am Narren-Seile herumführen / denn der Messias schon Dan. Cap. 9. v. 24. zu lesen / und also von ihnen vergeblich erwartet wird.

Was die andere Ursache anbelanget / so stehet die

deselbige
mit diesen
nicht / bi
Gott in
schaffen
nigen E
schen W
Buch /
das Bu
W
anbelan
Avod.
Was
schrieb
er Ab
gehabt
Gott
und s
ne W
stehen
des R
desell
Tod.
klein
Zur
Aban
ist de
den
Als

dieselbige in dem Medrasch kohéleth, fol. 312. mit diesen Worten: Der König Messias kommt nicht / bis daß alle Seelen ein Ende haben / welche Gott in die Gedancken gekommen seynd / daß sie erschaffen werden solten; Und dieselbigen seynd diejenigen Seelen / deren in dem Buch des ersten Menschen Adams / Meldung geschiehet / wie (von diesem Buch / Gen. 5. Cap. 1. v.) gesagt wird: Dieses ist das Buch der Geschlechter Adams. 2c.

Was aber das vorgedachte Buch des Adams anbelanget / so wird in dem Talmudischen Tractat Avóda Sara, fol. 5. darvon also geschrieben: Was bedeutet dasjenige / was (Gen. 5. v. 1.) geschrieben stehet: Dieses ist das Buch der Geschlechter Adams 2c. Hat dann der erste Mensch ein Buch gehabt? Es lehret uns / daß der heilige gebenedeyete Gott dem ersten Menschen / ein jegliches Geschlecht / und seine Prediger / ein jegliches Geschlecht / und seine Weisen / ein jegliches Geschlecht / und seine Vorsteher gewiesen habe; Und als er zu dem Geschlecht des Rabbi Akkiva kam / erfreuete er sich über desselbigen Geseß / und berrübere sich / über seinen Tod. Von dem gedachten Buch / wird in dem kleinen Jalkut Rubeni, numer. 1. unter dem Titul Sepher auß dem Sohar gelesen / wer es dem Adam gegeben habe / und lauten die Worte also: Es ist dem ersten Menschen / in dem Paradies / durch den (Engel) Raphael ein Buch gegeben worden: Als er / der gesündigtet hatte / slog es von ihm hinweg / und

und da er deswegen geweinet hatte / wurde ihm das Buch durch den (Engel) Raphael wieder gegeben; Und er hinterließ es seinem Sohne Seth / und also allen denselbigen Geschlechtern / bis daß es dem Abraham in die Hände kam; Und konte er in demselben die Herrlichkeit seines Herrn sehen; Hierauß folget daselbsten / *nr. nr. 2.* aus dem Buch Pelia, von dem Inhalt desselben Buchs / nachgehends: Nach dem der erste Mensch war erschaffen worden / setzte ihn der heilige gebenedeyete Gott in das Paradies / und kam ein Engel herab / welcher ihn lehrte / und ihm ein Buch schrieb / und von einem jeden Dinge eine Warnung gab / er zeigte ihm auch die Ordnung des Gestirnes / und die Ursache desselben / und wies ihm / wie die Welt an einander hanget: So daß kein Körnlein oder Haar übergeblieben ist / davon er ihn nicht unterrichtet habe. Er ließe ihm auch jedes Geschlecht / und desselben Prediger / ein jedes Geschlecht / und seine Weisen / wie auch das Werk / daß sich mit dem Hiob zugetragen / und dessen Ursache sehen. Und wies ihm seine Glieder und Spannsambt dessen Ursachen und Beschaffenheit / wurde in demselben Buche gefunden. Es war auch dasselbige Buch / bis zur Zeit des Königs Hiskia vorhanden. Was die Zeit angehet / wann der Messias kommen soll / so wird zwar in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 97. demjenigen ge- flucht / welcher der Zeit nachforschet / in welcher der Messias kommen soll; dann daselbsten geles.: wird: Die

Die Gede
den bestin
Und in d
geschriebe
Erlösers
ter Gedä
denjenige
nachrech
So
Majern
Hatterer
Mizvo
mel / die
cher der
dieselbig
seegneth
Zukunft
gemein
Jereh
herbey
men j
Geda
welch
ein J
sen /
zerbe
möge
vielfe

Die Gebeine müssen denjenigen zerbersten / welche den bestimbtten Zeiten (des Messia) nachrechnen. Und in dem Buch Irgibborim, stehet fol. 28. geschrieben: Es ist verbothen / nach der Zukunft des Erlösers zu forschen / wie unsre Rabbinen, gesegneter Gedächtniß / gesaget haben: Der Geist müsse denjenigen zerbersten / welche den Zeiten (des Messia) nachrechnen.

So schreibet auch der Rabbi Mosche Bar Majemon, in seinem Brieff welcher Iggereth Hatteman heisset / und hinter sein Sepher Mizvoth also geschrieben: Es hat uns der Daniel / die Tieffe der Wissenschaft der Zeit / (in welcher der Messias kommen soll) erklärt; Und dierweil dieselbige uns verborgen ist / so haben die Weisen / gesegneter Gedächtniß / uns verbothen / der Zeiten der Zukunft des Messia / nachzurechnen / dierweil sich die gemeine Leuthe daran ärgern / und etwa in einem Irrthumb gerathen / wann sie sehen / daß die Zeiten herbey kommen / und er (der Messias) doch nicht kommen ist. Deswegen sagen die Weisen / gesegneter Gedächtniß / der Geist müsse denjenigen zerspringen / welche die Zeiten aufrechnen / dierweil sie dem Volck ein Ergerniß seynd. Deshalb haben die Weisen / wieder dieselbigen gebethen / daß ihr Gemüth zerbersten / und ihre Rechnung zu nichts werden möge.

Ohngeachtet aber dessen allen / haben die Juden / vielfältig der Zeit nachgegrübelt / wann der Messias kommen

Kommen soll / und derselben nachgerechnet / dann in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 97. steht geschrieben : Der Elias hat dem Rabbi Jehuda, dem Bruder des frommen Raf Salla gesagt / daß die Welt nicht weniger als fünf und achzig Jubel-Jahr (das ist 4250. Jahr) stehen werde / und in dem letzten Jubel-Jahr / werde der Sohn Davids kommen.

In dem Talmudischen Tractat Avoda Sara, wird fol. 9. also gelesen : Der Rabbi Channina hat gesagt ; Wann ein Mensch vier hundert Jahr nach der Verstorung des Tempels / zu dir sagen wird / kauffe einen Acker / welcher tausend Denarios oder halbe Orthsthaler werth ist / vor einen halben Orthsthaler / so kauffe ihn nicht ; In der Mischna saget ein anderer Talmudischer Rabbi : Wann nach dem Jahre 4231. nach der Erschaffung der Welt / so jemand zu dir sagen wird / kauffe dir einen Acker / welcher tausend Denarios oder halbe Orthsthaler werth ist / vor einen halben Orthsthaler / so kauffe ihn nicht. Die Ursache wird in des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung darüber gemeldet / die weil der Messias in solcher Zeit / nach der gedachten Talmudischen Lehrers Meynung / kommen sollte / welcher die Juden wieder in das gelobte Land führen würde / und also einen Acker / in einem andern Lande / einem Juden / der ihn kauffte / nichts nützen könnte. Hieraus kan man deutlich genug sehen / daß der Messias

Messias be-
eure eigene

Die
lich hoffe
in dem
der Ver-
unsere
So
seinem
den De-
der Pri-
rung /
lösung
nen wi-
also be-
nach d-
den G-
daß d-
den l-
werd-
sie st-
Mee-
Sch-

Messias vor gar langer Zeit hat kommen sollen / wie eure eigene Rabbinen lehren.

CAP. IV.

Die Juden glauben festiglich / daß die Stadt Rom vorher zerstöret werde / ehe und bevor der Messias / den sie noch vergeblich hoffen / kommen werde ; Hiervon wird gelesen in dem Buch Zeror hammor , wie folget : Bey der Verstorung der Stadt Rom / wird alsobald unsere Erlösung seyn.

So schreibet auch der Isaac Abarbenel , in seinem Buch Majiene Jeschua , fol. 49. über den Daniel Cap. 7. v. 13. also darvon : Nachdem der Prophet zum ersten / der Stadt Roms Verstorung / Meldung gethan / und darnach erst / der Erlösung / und des Heils Israels gedacht hat / so lernen wir daraus ohne Zweifel / daß es inskünfftige also hergehen / und erstlich Rom verstorret / und darnach der Messias sich erst offenbahren werde. In den Capitteln des Rabbi Eliefers , wird gesagt / daß die Kinder Ismaels / das seynd die Türken / in den letzten Tagen / drey ungestümme Kriege führen werden , wie (Esaia 12. v. 15.) gesagt wird : Dann sie fliehen vor dem Schwerdt ; Erstlich / auff dem Meer / (weil daselbst gelesen wird) für dem bloßen Schreidt ; Und zweytens / auff dem Felde / (weil gesa-

gesaget wird) für dem gespannten Bogen / und drittens / in der grossen Stadt Rom / welcher Krieg schwerer seyn wird / als die zwey vorhergehenden / weil gesaget wird : und für dem schweren Krieg. Von dannen wird der Sohn Davids auch herkommen / und beyder (so wohl der Christen / als der Türcken) Untergang anschauen. Und von dannen wird er in das Land Israels kommen / wie (Esaia 63. v. 1.) gesaget wird : Wer ist der / so von Edom komme / mit besprühten Kleidern / von Bozra ? Hierdurch wird entdeckt / daß der Fürnehmste unter den Kriegen / welche zur Zeit der Erlösung seyn werden / mit dem Edomitischen Volck (das ist / den Christen) geführt werden solle. Weiter wird geoffenbahret / daß erstlich Rom verstorret werden solle / und darnach der König Messias kommen werde. Deswegen gedendet der Daniel / erstlich der Verwüstung Rom / und darnach der Erlösung Israels.

Wie fein wird hier die Schrift erklärt / der Jude führet diesen Spruch an / sich damit groß zu thun / nehmlich zu erweisen / daß der Messias von Rom kommen sollte / weil sie an statt Edom / Rom verstehen / wie oben gemeldet ist ; Eben so hat ihr Vater der Teuffel auch die Schrift erklärt / da er Matth. 4. zu Christo spricht : Bist du Gottes Sohn / so lasse dich hinab / denn es stehet geschrieben : Er wird seinen Engel über dir befehlen / und sie werden dich auff den Händen tragen / auff daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest ; Der Teuffel saget nicht darbey / daß Christus auff Löwen / Ottern und

und Drach
Worte bey
den könne
Rabbiner
Esaia 63. g
kommt / n
schreiben al
richtung se
lehren / u
Weiter alle
Völckern
tigkeit lehr
keit / Jerer
ster zu hel
wol leiblich
trete die
ter denen
allein G
Sünde
euch / i
Heuchle
den Me
hinem
23. v. 1.
col. 2
Juden
und de
und le

und Drachen treten solte / Psalm. 91. Da doch diese Worte bey einander hören / und nicht getrennet werden können. Eben so erklären die gottlosen Rabbinen die heilige Schrift ; Hier sagt er / wie Esaia 63. gesaget wird : Wer ist der / so von Edom kommt / mit besprizten Kleidern von Bozra ; Sie schreiben aber nicht dabey / was desselben seine Verichtung seyn soll / nemlich daß er soll Gerechtigkeite lehren / und ein Meister seyn zu helfen / daß er die Kelter alleine treten soll / und niemand unter denen Völkern / mit ihm seyn ; Hier stehet / er soll Gerechtigkeite lehren ; Christus Iesus ist unsere Gerechtigkeite / Jerem. 23. v. 6. Weiter stehet / er sey ein Meister zu helfen / das hat Christus genug erwiesen / so wol leiblich als geistlicher weise. Weiter stehet : Er trete die Kelter alleine / und seye niemand mit ihm / unter denen Völkern. Christus Iesus : der hat allein Gottes Zorn getragen / und darmit alle unsere Sünde auff sich genommen / Esaia 53. Wehe euch / ihr Schriftgelehrten und Pharisaer / ihr Heuchler ! die ihr das Himmelreich zuschliesset / für den Menschen / ihr kommet nicht hinein / und die hinein wollen / lasset ihr nicht hinein gehen / Matth. 23. v. 13.

In dem Pesichta Sodarta aber / wird fol. 58. col. 2. gelesen / in der Parascha Balak , daß die Juden die Stadt Rom selbst einnehmen werden / und der Messias nach solchen sich werde sehen lassen / und lauten die Worte also : Zum zweyten mahl wird

wird eine Stimme vom Himmel kommen / und sprechen: Gehet hin in Edom / und übet daselbsten meine Rache / wie (Ezechiel. 25. v. 14.) gesagt wird: Ich will mich durch mein Volk Israel an Edom rächen; Als dann werden die Israeliten vor Rom ziehen / und wird eine Stimme vom Himmel zum dritten mahl kommen und sagen / machet es damit / wie es der Josua mit Jericho gemacht hat. Darauff werden sie die Stadt umbringen / und mit Posaunen blasen / und zum siebenden mahl laut schreyen die Worte (Deut. Cap. 6. v. 4.): Höre Israel / der Herr unser Gott / ist ein einiger Gott; Alsdann wird die Mauer der Stadt niederfallen / und sie werden hinein gehen / und darinnen ihre junge Mannschafft todt auff ihren Gassen finden / wie (Jerem. 49. v. 26.) gesagt wird: Darumb wird ihre junge Mannschafft auff ihren Gassen fallen / etc. Nach diesem werden sie den ganzen Raub / derselben (Stadt) samlen / und ihren Gott / und den David ihren König suchen / und der König / der Messias / wird sich alsbald offenbahren / und zu ihnen sagen: Ich bin der König / der Messias / auff welchen ihr gewartet habt; Er wird auch zu ihnen sprechen: Nehmet das Silber / und das Gold / und sie werden es nehmen; Wie (Esaia 60. v. 6.) gesagt wird: Die Menge der Cameel-Thiere wird dich bedecken.

Einen solchen Messiam / wollen die Juden haben / der sie Reichthümer zuführen kan / als vieles Silber und Gold und andere Kostbarkeiten der Welt / fragen aber nicht / nach dem Gold des Glaubens / da ihre

ihre Seel
Juden / tra
nach seiner
alles zu fall
Nach
Elias / dre
in dem B
kol. 53.
Zur Zeit
Israel erl
vorher kon
Berge J
beklagen
Landes
zen und
von eine
werden.
Friede f
in die
wird:
Hülfe d
Wann
freuen
Friede
komm
raels /
es for
ten v
saget

ihre Seele von leben soll; O ihr Geld-begierigen Juden/ trachtet erst nach dem Reich Gottes/ und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird euch das Andere alles zu fallen. Matth. 6. v. 33.

Nach der Juden Meynung/ soll der Prophet Elias/ drey Tage vor dem Mesia kommen/ wovon in dem Buch Jalkut Schimoni, über den Esaiam fol. 53. col. 3. num. 337. also geschrieben steht: Zur Zeit/ wann der heilige gebenedeyete GOTT/ Israel erlösen wird/ so wird der Elias drey Tage vorher kommen/ ehe der Mesias kommt/ und auff die Berge Israels stehen/ und über sie weinen/ und sie beklagen/ und zu ihnen sprechen: Ihr Berge des Landes Israels/ wie lange stehet ihr/ in einem dürr-zen und veröbten Lande? Und seine Stimme/ wird von einem Ende der Welt bis zum andern gehört werden. Darnach wird er zu ihnen sagen/ der Friede kommet in die Welt/ der Friede kommet in die Welt/ wie (Esaiä 52. v. 7.) gemeldet wird: Wie lieblich seynd auff den Bergen/ die Füße des Boten/ der den Frieden verkündiget. Wann die Gottlosen/ solches hören/ werden sie sich freuen/ und wird einer zu dem andern sagen: Der Friede kommet vor uns. An dem zweyten Tage/ kommt er wieder/ und stehet auff den Bergen Israels/ und spricht: Es kommet gutes in die Welt/ es kommet gutes in die Welt/ wie im gedachten v. 7. auff die vorhergehende Worte gesagt wird: Der gute Botschafft bringet. An dem

dem dritten Tage / kommt er abermahlen / und stehet auff den Bergen Israels / und saget : Das Heyl kommet in die Welt / das Heyl kommet in die Welt wie in ermeldten v. 7. gesaget wird : der das Heyl prediget. Und wann er die Gottlosen siehet / daß sie also sprechen / so wird er zu Zion sagen / dein Gott ist König / umb dich zu lehren / daß das Heil vor Zion und ihre Kinder / nicht aber vor die Gottlosen komme. Hieraus ist also die Ursache zu sehen / warumb die Juden so oft / Gott den Herrn anrufen / daß der Elias bald kommen möge. Wie in ihren Gebethen hin und wieder zu lesen ist / nemlich / weil sie hoffen / daß sie alsdann erlöset / und durch den Messias wieder in das gelobte Land geführt werden / auch über die ganze Welt herrschen sollen.

Die Weise betreffend / wie der Messias kommen werde / so soll er auff demjenigen Esel hergeritten kommen / auff welchen der Abraham und Moses geritten seyndt / wovon in den Jalkuth Schimoni über die fünff Bücher Moses / tol. 28. col. 2. num. 98. über d. Worte (Gen. 22. v. 3.) Da stund der Abraham am Morgen frühe auff / und sattelte seinen Esel / also geschrieben stehet : dieser (Esel) ist ein Füllen / derjenigen Eselin / welche im Anfang der Welt / in der Tages Schimmerung ist erschaffen worden. Derselbige ist der Esel / auff welchem Moses geritten ist / wie gesaget wird ; Und Moses nahm sein Weib und seine Söhne / und führte sie auff einem Esel ; Derselbige ist der Esel / auff welchem der Sohn Davids reiten wird / nie gesaget wird :

wird: Er ist arm / und reitet auff einem Esel; So schreibt auch der Rabbi Salomon Iarchi, in seiner Auslegung über die schon angezogenen Worte (Exod. 40. v. 20.) von dem darinnen gemeldten Esel / auff solche Weise: Dieser ist der absonderliche Esel / welchen der Abraham zur Bindung des Isaacs / gesattelt hat / und derjenige / auff welchem der Messias / sich inskünftige offenbahren wird / wie gesaget wird: Er ist arm / und reitet auff einem Esel. Es muß also dieser Esel über die massen alt seyn / und wird er wegen seiner alten steiffen Glieder keine Lufftsprünge thun können: Oder wird er sich vielleicht bisher in dem Paradies auf gehalten / und daselbsten von den herrlichen und heilsamen Kräutern gessen haben / die darinnen wachsen sollen / welche ihn bey seinen völligen Kräfften haben erhalten mögen.

CAP. V.

Die Juden erdichten auch Zeichen / die vor dem Messia hergehen sollen / derselben sollen gehen seyn / wie sie in dem Buch Afkath Roschel, in dem ersten Theile des ersten Buchs beschrieben werden; welche ich nach einander hier setzen will / und lauten die Worte von dem ersten also:

Das Erste Zeichen.

Es wird der heilige gebenedeyete GOTT drey Könige einsetzen / welche in ihrem Sinn / Versäugner

läugner Gottes / und Lügner seyn / aber doch sich ge-
 gen die Menschen stellen werden / als wann sie dem
 heiligen und Gebenedeyeten Gott dienen / da sie
 ihm doch nicht dienen / sondern alle Menschen ver-
 führen und verwirren werden : Und werden die
 Völcker der Welt durch ihre Gerichte Gott ver-
 läugnen / und die Gottlosen Israeliten / welche an der
 Erlösung verzweifeln werden / auch von Gott ab-
 trünnig werden / und seine Furcht verlassen / und
 von demselbigen Geschlecht / wird (Esaia 59. v. 15.)
 gesagt : Die Wahrheit mangelt (und ist nicht mehr
 vorhanden) was ist's / das mangelt ? Die Liebhaber
 der Wahrheit / werden sich Hauffen weise versammeln /
 und in die Glucht begeben / und in den Hölen und
 Gruben der Erden sich verbergen / und alle tapffere
 Leute / derselbigen Zeit / werden weggeraffer werden /
 und alle Gläubige auffhören ; So werden auch die
 Pforten der Weisheit verborgen werden / und wird
 die Welt verändert stehen ; Es wird auch zur selb-
 igen Zeit / kein König / noch Fürst / in Israel seyn / wie
 (Hos. 3.) gesagt wird : Dann die Kinder Israels
 werden la. 2e Zeit / ohne König und Fürsten / ohne
 Opffer und Altar seyn. 2c. Es werden auch keine
 Häupter der hohen Schulen / noch fürtreffliche Mäns-
 ner Jacobs / noch treue Hirten / noch fromme und be-
 rühmte Leute seyn / die Thüren des Himmels / und
 die Pforten der Nahrung / und Erhaltung / werden
 verschlossen seyn : Und zur Zeit / wann der Messias
 in seiner Stärke wird geoffenbahret werden / so
 werden die Leute bey seinen Lebzeiten / wegen der har-
 ten /

ten / verschiedenen und plöghlichen Verfolgungen/
welche dieselbige drey Könige ergehen lassen werden/
dahin fallen ; über das werden sie auch Befehl auß-
gehen lassen / daß man den heiligen Gebenedeyeten
Gott/und sein Befehl verläugnen soll / und hat Gott
beschlossen / daß das gottlose (das ist / das Römische)
Reich / neun Monath lang/unter dem zanken Him-
mel regieren soll / wie (Micha 5. v. 3.) gesagt wird :
Deswegen wird er sie übergeben / biß zu der Zeit/
wann die/welche gebähren soll/wird geböhren haben :
Und bedeutet das Wort / deswegen / nichts anders/
als einen Schwur / wie (1. Sam. 3. v. 14.) gesaget
wird : Deswegen habe ich dem Hause Eli geschwo-
ren. 2c. Es werden also dieselbigen (drey Könige)
drey Decreta ergehen lassen / und den Israeliten
zehnfachen Tribut auffschlagen/so daß einer/der zu-
vor acht Gilden gegeben hat/achzig geben muß/ und
demjenigen/welcher nicht wird bezahlen können/wer-
den sie den Kopff abhauen ; In allen solchen neun
Monathen / werden auch neue Decreta nach ein-
ander erfolgen / und eines härter als das andere seyn ;
Es werden auch überauß heßliche Menschen/von dem
Ende der Welt herkommen/und wer sie ansehen wird/
der wird für Furcht sterben ; Und werden dieselbige
nicht vonnöthen haben / Krieg zu führen/ sondern alle
Menschn / durch die Furcht/die sie vor ihnen haben
werden / umbbringen / und wird ein jeglicher zwey
Wirbel (das ist/ zwey Köpffe) und sieben wie Feuer-
brennei de Augen haben / und werden sie in ihrem
Gange so geschwind/als die Rehe seyn. Zur selbigen
Zeit/

Zeit werden die Israeliten schreyen/und sagen: o Wehe! o Wehe! und die kleinen Kinder der Israeliten werden sich entsetzen/und wird sich ein jedes/unter seinen Vater/und unter seiner Mutter verbergen/und sagen: o Weh! o Weh! mein Vater/was sollen wir thun? Ihre Väter aber/werden ihnen antworten/wir seyn nun nahe an der Erlösung Israels. Dieses ist die Beschreibung des ersten Zeichens.

Das zwente Zeichen.

Es wird der heilige Gebenedeyete Gott/auf der Hitze der Sonnen/eine Hitze mit Schwindsucht/hitzigen Fiebern/und vielen bösen Kranckheiten/Pest und Plagen/in die Welt kommen lassen/welche alle Tage Tausendmahl Tausend von den Völkern der Welt umbringen werden/und werden auch die Gottlosen sterben/welche unter den Israeliten seynd; So daß die Völker der Welt weinen und schreyen werden. Wehe uns! wo sollen wir hingehen? wo sollen wir hinfliehen? Und wird ein jeder bey seinen Lebzeiten sein Grab graben/und den Tod wünschen/und sich (wegen der grossen Hitze) in erhabenen Bergen und Schlößern und Thürnen verbergen/umb sich abzukühlen/und werden in die Hölen und Klüfte der Erden gehen. Wann du nun fragen wilt/Sonnen errettet werden? Es wird der heilige Gebenedeyete Gott/denselben/von derselben Hitze/eine Argenen machen/wie (Malach. 4. v. 2.) gesagt wird: Euch aber/die ihr meinen Nahmen fürchtet/wird die

die Sonne der Gerechtigkeit auffgehen/und Gesund-
heit unter ihren Flügeln. Von solchem Zeugniß/hat
auch der gottlose Bileam geweissaget: O wehe! wer
wird leben / wann Gott solches thut wird. Dies
seynd die Worte des zweyten Zeichens.

Das dritte Zeichen.

Estehet in nachfolgenden: Der heilige Gebenedeyete Gott / wird einen Thau vom Blut her-
unter fallen lassen / welcher den Völkern der Welt/
als Wasser vorkommen wird / und werden sie dar-
von trincken / und sterben; so werden auch die Gott-
losen unter denen Israeliten / welche an der Erlösung
alle Hoffnung verlihren / darvon trincken/und über-
kommen; Die Gerechten aber/welche in dem Glauben/
an den heiligen Gebenedeyeten Gott / beständig
bleiben / werden davon gar nicht beschädiget werden/
wie (Dan. 12. v. 3.) gesagt wird: Die Verständige aber / werden leuchten wie der Glanz des Firmaments / die ganze Welt wird auch drey ganzer Tage
lang voll Blut seyn / wie (Joel 2. Cap. v. 30.) gesagt
wird: Und ich will Wunder Zeichen geben am Him-
mel und auff Erden / nemlich Blut / Feuer / Rauch
und Dampf.

Das vierdte Zeichen.

Der heilige Gebenedeyete Gott / wird einen heil-
samen Thau herab fallen lassen / das Blut (das
ist/ die Krankheit / welche von dem Trincken/des vor-
gedachte. a blutigen Thaues herkommet) zu heilen:
und

und werden die Mittelmässigen/ (nehmlich/diejenigen welche nicht ganz fromm noch gottlose seynd) darvon trincken / und von ihrer Krankheit geheilet werden/ wie (Hosé 6. v. 14.) gesagt wird : Ich will Israel wie ein Thau seyn / daß er soll blühen/wie eine Lilie/ und seine Wurzeln sollen aufschlagen / wie der Libanon.

Das fünffte Zeichen.

Der heilige Gebenedeyete Gott / wird die Sonne dreyßig Tage in Finsterniß verwandeln / wie (Joel. 2. v. 31.) gesagt wird : Die Sonne soll in Finsterniß / und der Mond in Blut verwandelt werden; Nach solchen dreyßig Tagen/wird sie der heilige gebenedeyete Gott / wieder in ihren vorigen Stand setzen / wie (Esaiä 24. v. 22.) gesagt wird : Die werden gesammelt werden/wie die Gefangene in eine Grube/und verschlossen werden/im Kerker/und nach langer Zeit / werden sie heimgesuchet werden. Deswegen werden die Völker der Welt erschrecken/und sich schämen / und erkennen/daß wegen der Israeliten heimlich den Jüdischen Glauben annehmen / wie (Jonä 2. v. 9.) gesagt wird : Die / welche ihre verlassene Eitelkeit halten / werden ihre Gutthätigkeit werden ihre Schande/ das ist/ ihre falsche Religion verlassen.)

Das

Der heilige
Edom
ganze Chr
lassen / w
Rom ein g
lang über
der verwi
die Israel
Eribure a
selbigen J
Verfolgung
von neue
abnehmen
ihnen hel
weißlagen
siehet / de
leget) sie
wird sich
Nehem
Ephrai
einem
woenn
daß d
sich ei
Stad
30. v.
nigen
mit er

Das sechste Zeichen.

Der heilige Gebenedeyete Gott / wird das gottlose Edom / (verstehe das Römische Reich / oder die ganze Christenheit) über die ganze Welt regieren lassen / wie wir oben gemeldet haben / und wird in Rom ein König aufstehen / welcher neun Monathe lang über die ganze Welt regieren / und grosse Länder verwüsten wird; Es wird auch sein Zorn / wieder die Israeliten entbrennen / und wird er ihnen grosse Tribute auflegen : und werden die Israeliten zur selbigen Zeit in grosser Noth seyn / wegen der vielen Verfolgungen / und Plagen / welche täglich über sie von neuen ergehen werden / und werden sehr geirrt abnehmen / und sich verwundern / und niemand wird ihnen helfen. Von selbiger Zeit / hat der Esaias ge-
weissaget / wann er (Cap. 59. v. 16.) spricht : Und er siehet / daß niemand da ist / und verwundert (oder entsetzt) sich / 2c. In dem Ende solcher neun Monathe / wird sich der Messias / der Sohn Josephs / Namens Nehemias / der Sohn Chuschiel / mit dem Stamm Ephraim und Manasse / und Benjamin / sammt einem Theile der Kinder Gath / offenbahren / und wenn die Israeliten in allen Ländern hören werden / daß der Messias des Herrn kommen sey / so werden sich einige wenige von einer jeden Landschaft und Stadt zu Ihm versammeln / wie in dem Jeremia (Cap. 30. v. 14.) gesagt wird : Befehret euch / ihr abtrünnigen Kinder / spricht der Herr; Dann ich habe mich mit euch vermählet / und will euch annehmen / einen auß

aus einer Stadt / und zweyen / auß einem Geschlecht /
und euch in Zion bringen. Darnach wird der
Messias / der Sohn Josephs / kommen / und sich mit
dem Edomitischen König / in einen scharffen Krieg
einlassen / und die Edomiter überwinden / und diesel-
bigen Hauffen weise umbbringen / auch den Edomi-
tischen König tödten / und das Römische Land ver-
wüsten / und einige Gefässe des Tempels / welche in
dem Hause des Kaisers Juliani verborgen gelegen /
heraus bringen / und nach Jerusalem ziehen. Wann
nun die Israeliten solches hören werden / so werden
sie sich zu ihm versammeln / und der König von
Egypten wird Friede mit ihm machen. Er wird
auch alle Einwohner der Landschaften / welche umb
Jerusalem herumb seynd / biß nach Damasco und
Athalon tödten / und wann die Menschen der Welt
solches hören werden / so wird sie eine grosse Furcht
überfallen.

Das siebende Zeichen.

Der heilige Gebenedeyete Gott / der da Wunder
thut / wird in der Welt ein Wunder Zeichen
ihm. Es wird gesagt / daß in Rom ein Marmor-
stein sey / welcher die Gestalt einer schönen Jung-
frauen habe / und nicht durch Menschen Hände ge-
macht / sondern von dem heiligen Gebenedeyeten
Gott / durch seine Krafft also erschaffen sey: Und
daß die gottlosen Bösewichter / unter den Völkern
der Welt / solchen Stein erhitzen / und mit demselben
Unzucht treiben werden / und Gott ihren Saamen
in

in demselb
Creatur er
und daß de
demselben /
de / welch
Wiederfa
Christ neu
würdt EU
Augen /
werden si
Kopffe /
werden g
ist / zwey
losen Ed
ihnen sag
da werde
Könige
der Esau
zu ihm
alle Län
sagen :
gegeben
Hoch
gottlos
wird
welch
sprech
sias :
selbige
Chuse

in demselben bewahren / und auß demselben eine Creatur erschaffen / und ein Kind formiren werde / und daß der Stein sich nachgehends spalten / und auß demselben / die Gestalt eines Menschen kommen werde / welcher Armihlus heisser. Dieser wird der Wiedersacher seyn / welchen die Völcker den Antichrist nennen / und wird zwölf Ellen lang / und zwölf Ellen breit seyn / und zwischen seinen beyden Augen / wird einer Spannenlang platt seyn / und werden sie tieff und roth seyn ; Sein Haar auff dem Kopffe / wird Goldfarbig / seine Fußschlen aber werden grün seyn / und wird er zwey Würbel / das ist / zwey Köpffe haben ; derselbe wird zu den gottlosen Edomitern (das ist / den Christen) gehen / und zu ihnen sagen : Ich bin der Messias / ich bin euer Gott ; da werden sie alsobald an ihn gläuben / und ihn zum Könige über sich machen / und werden sich alle Kinder Esaus (das ist / Christen) zu ihm versammeln / und zu ihm kommen. Darauff wird er hingehen / und alle Länder bezwingen / und zu den Kindern Esaus sagen : Bringet mir mein Gesetz her / das ich euch gegeben habe ; und sie werden ihre Tiphlut, das ist / Thorheit (verstehe das neue Testament / welches hier gottloser weise also genennet wird) bringen / alsdenn wird er zu ihnen sagen / dieses ist die Wahrheit / welche ich euch gegeben habe ; Und wird zu ihnen sprechen : Gläuber an mich / denn ich bin euer Messias : Da werden sie stracks an ihn gläuben ; Zur selbigen Zeit / wird er zu dem Nehemia dem Sohn Chuschiel / und zu allen Isracliten schicken / und zu ihnen

ihnen sagen / bringet mir euer Geseß / und zeuget vor
 mir / daß ich Gott sey : Da werden sie alsbald er-
 schrecken / und sich verwundern / und der Nehemias /
 der Sohn Chuschiel / wird sich mit dreßßig tausend
 Helden / von den Helden der Kinder Ephraim / auff-
 machen / und sie werden das Geseß Moses nehmen /
 und vor ihm / sen (die Worte Exod. 20. v. 2. 3.) : Ich
 bin der Herr dein Gott / du solt keine andere Götter
 vor mir haben ; Aber er wird zu ihnen sagen / dieses
 gilt nichts / in eurem Geseß / sondern kommet her / und
 gebet Zeugniß von mir / daß ich Gott sey / gleich wie
 es alle Völcker gethan haben. Aufß dieses / wird sich
 der Nehemias alsbald ihme wiedersehen / und zu sei-
 nen Knechten sagen : Packet ihn an / und bindet ihn.
 Und wird er Nehemias der Sohn Chuschiel / mit
 seinen dreßßig tausend Helden / die er bey sich haben
 wird / sich auffmachen / und sie werden mit ihm Krieg
 führen / und zweymahl hundert tausend / von desselbi-
 gen Leuten tödten. Hierüber wird der gottlose Ar-
 mihus / sehr zornig werden / und alle Heer der Völ-
 cker / der Welt / in dem Thal der Aufrottung (dessen
 Joel. 3. v. 14. Meldung geschiehet) versammeln / und
 mit den Israeliten streiten : Und es werden seine Leute
 hauffen weise getödtet / von den Israeliten aber / we-
 nig erleget / und der Messias des Herrn umbgebracht
 werden / und werden die dienstbahren Engel kom-
 men / und ihn wegnehmen / und bey den Vätern der
 Welt (nehmlich den Abraham / Isaac und Jacob)
 verwahren. Alßdann werden die Herzen der Israe-
 liten alsbald verschmelken / und ihre Krafft geschwächet

her werden :
 nicht wissen
 wann er es
 von den Is-
 raeliten
 mehr bey ih-
 sprechen :
 Völk / w
 und einen
 ein Elend
 von den
 gemessen
 Michael
 aufzufu
 zur selbig
 stehen / d
 es wird
 nicht ge
 stracks
 ner Mel
 ckern d
 Ist die
 ben /
 Und e
 der m
 der
 Gebet
 wie
 v. 9.

eher werden: Es wird aber der gottlose Armihlus es
 nicht wissen / daß der Messias gestorben sey / dann
 wann er es erfahren würde / so würde er niemand
 von den Israeliten übrig / und beyhm Leben lassen.
 Zur selbigen Zeit / werden alle Völcker der Welt / die
 Israeliten aus ihren Ländern verjagen / und sie nicht
 mehr bey ihnen / in ihren Ländern wohnen lassen / und
 sprechen: Sehet! dieses verachtete und schlechte
 Volk / welches gegen uns auffrührisch worden ist /
 und einen König über sich gesetzt hat; Da wird es
 ein Elend bey den Israeliten seyn / dergleichen nicht
 von den Tagen der Welt her / biß zur selbigen Zeit/
 gewesen seyn wi.d. Alsdann wird der (Engel)
 Michael aufstehen / die Gottlosen von den Isroeliten
 aufzufegen / wie (Dan. 12. v. 1.) gesagt wird: Und
 zur selbigen Zeit / wird der grosse Fürst Michael auf-
 stehen / der für die Kinder deines Volcks steht: Dann
 es wird eine Zeit der Erübsal kommen / dergleichen
 nicht gewesen ist / 2c. Da werden alle Israeliten
 stracks in die Wüsten fliehen: Welcher aber an sei-
 ner Religion zweiffeln wird / der wird zu den Völ-
 ckern der Welt zurück gehen / und werden sagen:
 Ist dieses die Erlösung / auff welche wir gewarter ha-
 ben / daß der Messias ist umbgebracht worden?
 Und ein jeder der nicht auff die Erlösung sehen wird/
 der wird sich derselben schämen / und zu den Völckern
 der Welt gehen. Zur selbigen Zeit wird der heilige
 Gebenedeyete Gott / die Israeliten probieren / und sie
 wie Silber und Gold läutern / wie (im Zachar. 13.
 v. 9.) gesager wird: Und ich will den dritten Theil
 durch

durch das Feuer führen / und sie läutern/wie man das Silber läutert / und (im Ezech. 20. v. 38.) steht geschrieben : Ich will auch die Abtrünnigen / und die so wieder mich übertreten haben / von euch aufsäubern / 2c. Und in dem Daniel / steht (im 12. Cap. v. 10.) geschrieben : Viele sollen gesäubert / und weiß gemacht / und geläutert werden : Aber die Gottlosen werden ein gottloses Wesen führen / 2c. Und werden alle übrigen Heiligen und Reinen in Israel sich fünf und vierzig Tage in der Wüsten Juda aufhalten / und Tresseln essen / und die Blätter der Stauden abbrechen : und wird an ihnen erfüllet werden / was (in dem Hosea 2. v. 14.) gesagt wird : Darümbt sieh ich will sie bereden / und in eine Wüsten führen / und nach ihren Herken reden. Woher wird es aber bewiesen / daß es fünf und vierzig Tage seyn sollen ? Diemeil Daniel (Cap. 12. v. 11.) gesagt wird : Und von der Zeit an / da das tägliche Opfer wird abgethan / und der Gräuel der Verwüstung auffgerichtet werden / werden sich tausend / zwey hundert und neunzig Tage verlauffen ; Und steht daselbst (v. 12.) geschrieben : Wohl dem der erwartet und erreicht die tausend / drey hundert und fünf und dreyzig Tage. Es befindet sich also / daß zwischen diesen und jenem fünf und vierzig Tage über seyn. Zur selbigem sterben / welche nicht würdig seyn werden / die Erlösung zu sehen. Es wird auch der Armilus kommen / und Egypten bekriegen und einnehmen / wie (Dan. 11. v. 42.) gesagt wird : Und Egypten wird ihm nicht ente

erinnern.
Jerusalem w
verstoren / w
er wird die Z
den) Meer
gen Berge
und nieman

Der (E
mahl
v. 13.) ges
mit einer
Verloren
steht ges
ne blasen
tags dabe
Messias
denjenig
bahnen /
seyn wer
werden
schroere
fest mo
der ga
der P
heimg
sung
und E
Und

entrinnen. Darnach wird er sein Angesicht gen Jerusalem wenden / dasselbige zum zweyten mahle zu zerstören / wie (Dan. II. v. 45.) gesagt wird : Und er wird die Zelten seines Pallastes / zwischen den (beyden) Meeren auffschlagen / auff dem zierlichen heiligen Berge / und er wird zu seinem Ende kommen / und niemand wird ihme helffen.

Das achte Zeichen.

DER (Erh-Engel) Michael wird stehen / und drey mahl mit einer Posaunen blasen / wie (Esaia 27. v. 13.) gesagt wird : Zur selbigen Zeit / wird man mit einer grossen Posaunen blasen / und werden die Verlohrnen kommen / 2c. Und (Zach. 9. v. 4.) stehet geschrieben : Und der Herr wird die Posaune blasen / und in den Sturm-Gettern / des Mittags daher fahren ; Bey dem ersten blasen / wird der Messias der Sohn Davids / und der Prophet Elias denjenigen gerechten und reinen Israeliten sich offenbahren / welche in die Wüsten von Juda geflohen seyn werden. Nach den fünff und vierzig Tagen / werden sie wieder einen Muth bekommen / und ihre schwere Hände stärken / und ihre strauchlende Knie fest machen / und werden alle Israeliten / welche in der ganzen Welt übrig bleiben werden / den Schall der Posaunen hören / und erkennen / daß sie GOTT heimgesuchet habe / und daß die vollkommene Erlösung gekommen sey / und sie werden sich versammeln und kommen / wie (Esaia 27. v. 13.) gesagt wird : Und die Verlohrnen werden kommen / im Lande Assurs.

Affur / 2c. Und von solchem Schall/wird eine Furcht
 und Schrecken / die Völcker der Welt überfallen/und
 werden böse Kranckheiten angreifen / dieselben Völ-
 cker; Die Israeliten aber / werden sich umbgürren/ der
 hinauß zu gehn; Darnach wird der Messias / der
 Sohn Davids/mit dem Propheten Elia/sammit den
 Gerechten / welche aus der Wüsten von Juda zurück
 gefehret seyn werden/ und mit allen Israeliten/ die sich
 versammeln werden/ kommen / und sich nach Jerusa-
 lem begeben / und auff die Staffeln zu dem überge-
 bliebenen Hause steigen / und daselbst sich aufhal-
 ten. Wann nun der Armilus hören wird / daß un-
 ter denen Israeliten ein König auffgestanden/so wird
 er sagen / wie lange wird es dieses verachtete und
 schlechte Volk also machen? Und wird alle Heer der
 Völcker der Welt versammeln/ und kommen mit dem
 Messia des HErrn zu streiten; Es wird aber der hei-
 lige Gebenedeyete Gott/ ihm (den Messiam) nicht
 zum Streit nöthigen / sondern zu ihm (aus dem 110.
 Psalm) sagen: Setze dich zu meiner Rechten; Und
 er wird zu den Israeliten sagen/ stehet still/ und sehet
 das Heyl des HErrn an / welches er euch heute ver-
 schaffen wird; Darauff wird der heilige Gebenedeyete
 Gott wieder sie kriegen / wie (Zachar. 14. v. 3.) ge-
 sagt wird: Aber der HErr wird aufziehen / und
 streiten wieder dieselbigen Heyden / gleich wie er ge-
 stritten hat/ zur Zeit des Streits; Und wird Gott
 Feuer und Schwefel vom Himmel herab lassen/
 wie (Ezech. 38. v. 22.) gesagt wird: Ich will ihn mit
 Pestilenz und Blut richten/ ich will auff ihn / und
 auff

auff allen fei-
 Völcker / wel-
 gelstene / Ge-
 dann wird d-
 sammt seinen
 das Haus u-
 fern Lande i-
 den / werde-
 den / wie (1-
 das Haus
 Iohys eine F-
 Christenhe-
 werden: u-
 jehren / d-
 bleiben wi-

Der
 durch
 verspalte-
 te Göt-
 der Me-
 ten Eli-
 unter d-
 von de-
 Den M-
 gen / i-
 schick-
 sobald
 Sch

auff allen seinen Heerzeug / ja auch auff die vielen
Völcker / welche bey ihm seynd / Plazregen und Hag-
gelsteine / Feuer und Schwefel / regnen lassen. Als-
dann wird der Gottlose Armihus stracks sterben/
sammt seinem ganzen Heer/und allen Gottlosen/welche
das Haus unsers Gottes verwüster / und uns auß un-
serm Lande ins Elend vertrieben haben. Zur selbigen
Zeit / werden sich die Israeliten gewaltig an ihnen rä-
chen / wie (Obadja Cap. 1. v. 18.) gesagt wird: Und
das Haus Jacobs wird ein Feuer/und das Haus Jo-
sephs eine Flamme/das Haus Esaus aber (das ist / die
Christenheit / wie es die Juden verstehen) Stroh
werden: und sie werden dieselbige anzünden und ver-
zehren / daß von dem Hause Esaus niemand üer-
bleiben wird.

Das neundte Zeichen.

DEr (Engel) Michael / wird starck blasen / wo-
durch die Gräber der Todten zu Jerusalem sich
erspalten werden / und wird der heilige Gebenedey-
te GOTT / dieselbigen aufferwecken; Es wird auch
der Mesias der Sohn Davids / mit dem Prophe-
ten Elia / den Mesiam den Sohn Josephs / welcher
unter der Pforte Jerusalems / verwahret liegen wird/
von den Todten aufferwecken; Darnach wird man
den Mesiam / den Sohn Davids / wegen der übris-
gen / in allen Ländern zerstreueten Israeliten / auß-
schicken / (daß er sie versammeln soll) und werden als-
sobald / alle Könige der Erden / dieselbigen auff ihren
Schultern tragen / und sie zu dem Herren bringen. 2c.
Es

Es bilden ihnen also die thörichten Juden ein / daß die grossen Könige und Potentaten der Welt / sie in das Gelobte Land werden tragen müssen / und ihre Knechte seyn werden / welches ja von diesem nichtswürdigen Gefindlein eine hochmüthige Einbildung ist; Aber es wird nicht darzu kommen / daß sie so gut sollten geachtet werden / nur zu Fuß / dahin zugehen / zu geschweigen / daß sie dahin getragen werden sollten.

Das zehende Zeichen.

Der Michael / wird mit der Posaunen starck blasen / und wird der heilige und Gebenedeyete Gott / alle (Zehen) Stämme / von den Fluß Golan, und von Challach, und Chabar, wie auch von den Städten von Medien / herauß bringen / und werden sie mit den Kindern Mosi ohne Zahl kommen; Die Erde wird vor ihnen wie das Paradeiß seyn / und hinter ihnen / wird eine Flamme anzünden / und sie werden den Völkern der Welt / keine Lebens-Mittel lassen / wann nun die Stämme herauß gehen werden / so werden die Wolcken der Herrlichkeit dieselben umgeben / und der heilige Gebenedeyete Gott / wird vor ihnen hergehen / wie (Michä 2. v. 13.) gesaget wird: Der Durchbrecher wird vor ihnen her ziehen; Es wird auch Gott ihnen die Quellen / des Baums des Lebens öffnen / und sie auff dem Wege träncken / wie (Esaia 41. v. 18.) gesaget wird: Ich will Bäche fließen auff den Höhen öffnen / und Brunnen mitzen in den Thälern: Ich wil die Rüssen zu Wasser-seen

Seen machen / und das dürre Land zu Wasser-Quellen ; So stehet auch (Esaia 49. v. 10.) geschrieben : Es wird sie weder hungern noch dürsten ; Keine Hitze noch Sonne wird sie stechen / 20. Der heilige Gebenedeyete Gott wolle uns würdig machen / sein außgewähltes Hauß (nehmlich den Tempel) zu schauen ; Und an uns erfüllen / waß (Jerem. 30. v. 18.) geschrieben stehet : Siehe / ich will die Gefängniß der Hütten Jacobs wenden / und mich über seine Wohnungen erbarmen : Und die Stadt soll wieder auff ihren Hügel gebauet werden / und der Pallast soll nach seiner weise stehen. Er woll auch alle seine Vertröstungen / und alle sein Versprechen / an uns vollziehen / welche durch seine Propheten seynd gesagt worden : (Ins besondere) was (Sephani. 3. v. 20.) geschrieben stehet : Zur selbigen Zeit / will ich euch herbey bringen / nemlich zu der Zeit / in welcher ich euch versammeln werde / dann ich will auch einen Nahmen und Lob machen / unter allen Völkern auff Erden / wann ich euer Gefängniß wenden werde / für euren Augen ; Dieses seynd die Worte des letzten Zeichens / auß dem Buch Aikath Rôschel.

Ach du Nachgieriger Messias / der du nichts anders suchest / als tödten / morden und rauben / ich begehre dein nicht / ich bleibe bey meinem liebsten sanftmüthigen Jesu / da gar keine Rache / sondern lauter Heyl ist zu erwarten / dann von diesem Jesu / haben alle Propheten geweissaget / daß er das Heyl solte seyn / biß an der Welt Ende:

D

CAP.

CAP. VI.

Weil ich nun die zehen Zeichen / so die Juden / ihrer Einbildung nach / vor der Zukunft ihres vergeblich verhofften Messia / erwarten / in aller Kürze dargestellt habe / so will ich auch voriko mit wenigen gedencen / was sie nach seiner Ankunft / von desselben Regierung glauben / und wie sich ihr Messias / gegen andre Völcker verhalten werde / hergegen was Freude und Vergnügen / grossen Reichthum / wie auch lustiges Leben / die Juden alsdann geniessen werden; Und glauben sie / daß nach Ankunft ihres Messia / eine grosse Menge Völcks / von ihrem Messia / und sonst um das Leben gebracht werden sollen / wie solches aus dem Buch Maschmia Jeschua , fol. 74. col. 4. zu sehen / also über die Worte (Zachar. 13. v. 8:) und im ganzen Lande / spricht der Herr / werden zweien Theile ausgerottet werden / und umbkommen: Aber der dritte Theil / wird darinnen bleiben; geschrieben stehet / daß sie also verstanden werden müssen: Daß unter allen Völckern / welche auff der ganzen Erden seyn / zwey dritte Theil / durch den Krieg und die Pest außgerottet und umbkommen werden / der übrige dritte Theil aber / überbleiben solle.

Wie viel Völcks alsdann umbkommen solle / solches ist auch aus dem gedachten Buch / fol. 49. col. 1. zu sehen / und wird daselbst / in der 2ten und 3ten Column / über Ezechiel. 39. v. 9. 10. 11. 12. 13. nachfolgendes gele-

det / daß in d
der Völcker
Menge ihrer
Einwohner d
auff das Fel
seyn wird / d
Völcks / d
ist / was er
amünden /
Vogen un
Sieben J
gestalt / da
vom Felde
ges-Ver
sen werde
cker plün
verderb
geplünd
durch re
Herren
werden
faul (u
der G
Vog
ben tr
Begi
verste
und
man

folgendes gelesen: Er (nehmlich der Prophet) meldet / daß in demselbigen Krieg / eine so grosse Anzahl der Völkern / und eine so hefftige und sonderbahre Menge ihrer Krieges-Waffen seyn werde / daß die Einwohner der Städte Israels/aus ihren Städten/auff das Feld gehen werden / da der Krieg gewesen seyn wird / Spiesse und Pfeile zu hohlen / an statt des Holzes / das Feuer damit anzuzünden; und dieses ist / was er (v. 9.) sagt: Und werden die Waffen anzünden/und verbrennen/ Schild und Tartschen/ Bogen und Pfeile / Handstangen und Spiesse: Sieben Jahr lang/werden sie daran brennen; dergestalt / daß sie nicht werden vonnöthen haben / Holz vom Felde zu hauen / dieweil sie mit denselbigen Krieges-Gewehren Feuer machen werden. Neben diesen werden auch die Israeliten alle dieselbigen Völker plündern / welche zuvor die Israeliten in ihren verderbten Zustand / und in ihrer Gefangenschaft geplündert und beraubt haben / und werden sie dadurch reich werden. Weil auch sehr viele/von denen Herren/in demselbigen Kriege/werden umgebracht werden / welche die Erde verunreinigen/ und die Luft faul (und stinckend) machen werden; Deswegen hat der Gelobte Gott/ hier (v. 11.) verheissen/daß er dem Gog daselbst/ in dem Lande Israels/ ein Grab geben wolle / das ist / daß er ihm alda einen Orth der Begräbniß geben wolle: Welches nicht also zu verstehen ist / daß man einen jeglichen absonderlich/ und nach seiner Ehre begraben werde / sondern/ daß man eine Grube graben/ und dieselbigen (Berödteten) als

als einen zertretenen Leichnam / darein werffen / und sie mit Erde bedecken werde / auff daß man die Erde reinige ; Diereil auch dieser Krieg zwischen den Meeren / und dem Berge des zierlichen Heilighums seyn wird / wie in dem Buche Danielis (Cap. 11. v. 45.) gemeldet wird / deswegen spricht er: (nehmlich / der Prophet Ezechiel / im angezogenen 39. Cap. v. 11.) daß ihr Begräbniß in dem Thale seyn werde / dadurch man gegen dem Meer / gegen den Aufgang der Sonnen gehet / das ist / in dem Thal / dadurch diejenigen gehen / welche nach dem Meer gehen / daß gegen den Aufgang der Sonnen / in dem Lande Israels ist. Und wird dieses Begräbniß / nicht ihnen zur Ehre geschehen / sondern weil es / den Durchreisenden (die Nase) verstopffen wird / das ist / weil die da durchgehende / wegen des Eckels und Gestankes d. r. vielen getödteten / ihre Nasen vor den bösen Geruch zu stopffen werden / deswegen werden die Israeliten dieselbigen begraben : Nicht denselbigen zu Ehren / sondern das Land zu reinigen / und wegen der Menge der Todtgeschlagenen. Es wird aber ihr Begräbniß sieben Monath lang währen / und wird mit denselbigen alles Volck des Landes zu thun haben. 2c. Dieses seynd die Worte aus dem Buch Maschmia Jeschu'a. Wann nun die Einwohner des Landes Israelis / sieben Jahr lang an dem Gewehr der Erschlagenen Völcker / Holz genug haben werden zu brennen / und mit dem Begräbniß der Todten / sieben ganker Monath zubringen sollen / so muß ja / eine unzählbare Menge Volcks / in solchem Kriege umbkommen.

Sonz

Sonst
der Mesias
bersthen / und
werde ; Un
Majemon
Salmubische
col. 1. des
hieroon nac
sia / seynd ei
der zu den
wieder in d
nig wird a
gierung in
groß / und
und wor
schehen if
Freude n
Gerechti
hen wer
sehen w
und in
Versie
ligkeit
Und
jehun
liten
sen /
fol.
und

Sonsten wollen die Juden auch behaupten / daß der Messias / in der ganzen Welt / leiblicher weise herrschen / und alle Völker Ihme unterthänig machen werde ; Und wird in des Rabbi Mosche Bar Majemon Auflegung / über die Mischnam des Talmudischen Tractats Schabbath , fol. 120. col. 1. des zu Amsterdam gedruckten Talmuds hiervon nachfolgendes gelesen : Die Tage des Messias / seynd eine solche Zeit / in welcher das Reich / wieder zu den Israeliten kommen wird / und werden sie wieder in das Land Israel kehren ; Derselbige König wird auch sehr groß / und das Haus seiner Regierung in Zion seyn ; Sein Nahm oder Ruff wird groß / und sein Gedächtniß unter allen Völkern seyn / und zwar mehr / als mit dem Könige Salomone geschehen ist. Es werden auch alle Völker / mit Ihm Friede machen / und ihm dienen / wegen seiner grossen Gerechtigkeit / und der Wunder / die durch Ihn geschehen werden. Einen jeden aber / der sich wieder Ihm setzen wird / den wird der Gelobte Gott verderben / und in desselben Hand liefern. Es geben auch alle Versicul der Schrift Zeugniß / von seiner Glückseligkeit / und unseres glücklichen Zustandes bey Ihm ; Und wird in der Welt nichts anders seyn / als wie es jeztunder ist / als daß das Reich / wieder auff die Israeliten kommen wird ; Und dieses ist / was unsere Weisen / (in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin , fol. 99. col. 1.) sagen : Daß zwischen dieser Zeit / und der Zeit des Messias / kein Unterscheid sey / als daß

die Königreiche (der Völcker) alsdann unterthänig seyn werden.

Es vermeinen auch die Juden / daß ihnen die Völcker dienen müssen / welche zur Zeit ihres Messia/ in der Welt übrig bleiben werden/ die weil nicht allein (Esaia 60. v. 10. 11.) geschrieben stehet: Frembde werden dein Mauren bauen/ und ihre Könige werden dir dienen / 2c. Dann welche Völcker oder Königreiche dir nicht dienen wollen/ die sollen umkommen/ und dieselbigen Völcker/ sollen gänzlich verderbet werden: Sondern auch/ weil (Esaia 49. v. 23.) gelesen wird: Die Könige sollen deine Pfleger / und ihre Fürstinnen deine Säug- Zimmen seyn; Sie werden vor dir niederfallen zur Erden auff's Angesicht/ und deiner Füße Staub lecken. So lästet sich auch der Abarbenel, in seiner Auflegung über den Propheten Esaia / fol. 89. col. 4. über die Worte Esaia 61. v. 5. 6. Die Frembden werden stehen/ und eure Heerde weiden / und die Außländer werden eure Acker-Leute und Wein-Gärner seyn; Ihr aber sollet Priester des HErrn heißen / und Diener unseres Gottes genennet werden. Ihr werdet die Güter der Völcker essen; also vernehmen: Er (nehmlich der Prophet) meldet auch / daß ihn der HErr gesalbet habe / den Israeliten zu verkündigen/ daß ihnen die Völcker sollen unterworffen werden/ so daß die Frembden stehen / und ihre Heerde weiden/ und die Außländer ihre Acker und Wein-Gärten bauen werden / damit die Kinder Israels keine grobe Arbeit verrichten müssen / sondern allein mit ihrem Gesetz

Gesetz und Gebet / dem herrlichen Gott dienen mögen ; Deswegen spricht er : Ihr aber sollet Priester des Herrn heissen / als wolte er sagen : Ihr aber sollet keine Heerde weiden / noch die Erde bauen / sondern sollet dem Höchsten dienen / und Priester Gottes / und Diener des Höchsten seyn / und wird dieses euer Nahme seyn. Auff daß ihr aber / zum Dienst des Gebenedeyeten Gottes / Zeit haben möget / so sollet ihr die Güter der Völker essen.

Wie viel Knechte aber ein jeder Jude / zur Zeit des Messia haben werde / solches wird in dem Jalkuth Schimoni , über den Esaiam / fol. 56. col. 4. num. 359. gelesen / mit diesen Worten : Unsere Rabbinen lehren / zur Zeit / wann der König des Himmels kommen / wird er auff das Dach des Tempels stehen / und den Israeliten zuruffen und sprechen : Ihr Demüthigen / die Zeit eurer Erlösung ist herbey kommen / und wann ihr es glaubet / so sehet mein Licht an / welches über euch auffgehet / wie (Esaiä 60. v. 1.) gesagt wird : Mache dich auff / werde Licht / denn dein Licht kommt / und die Herrlichkeit des Herrn gehet auff über dir ; Sie gehet aber über euch allein auff / wie (v. 2.) daselbstem gesagt wird : Dann siehe / die Finsterniß bedecket das Erdreich ; Zur selbigen Zeit / wird der heilige Gebenedeyete Gott / das Licht des Messia / und der Israeliten leuchten lassen / und werden alle (Völker) nach dem Licht des Messia / und der Israeliten gehen / wie (v. 3.) alda gesagt wird : Und die Heyden werden nach deinem Licht wandeln / und die Könige nach dem Glantz / der über dir auffgehet ;

gehet; Sie werden auch kommen / und den Staub
 unter den Füßen des Königs Messia lecken / wie
 (Esaia 49. v. 23.) gesaget wird: Sie werden den
 Staub deiner Füße lecken. So werden sie auch
 alle herbey treten / und vor dem Messia / and den
 Israeliten / auff ihre Angesichter fallen / und sagen:
 Wir wollen deine / und der Israeliten Knechte seyn;
 Es wird aber ein jeder Israelite zwey tausend und
 acht hundert Knechte haben / wie (Zachar. 8. v. 23.)
 gesaget wird: Zur selbigen Zeit / werden zehen
 Männer / aus allerley Sprachen der Heyden / einen
 Juden / bey den Zittich (oder Zipffel seines Kleides)
 ergreifen / und sagen: Wir wollen mit euch gehen/
 den.. wir hören / daß Gott mit euch ist.

CAP. VII.

Die Rabbinen lehren auch / daß in 2
 künfftige alle Völcker dem Messia werden
 Geschenke bringen / welche auch von Ihme
 angenommen werden sollen / von den Geistern aber
 werde er keine annehmen / und stehet hiervon im
 Schemoth Rabba, fol. 124. col. 3 in der 35.
 Parascha, also geschrieben: Alle Völcker werden
 in 2 künfftige / dem Könige Messia ein Geschenk
 bringen / und wird Ihm Egypten-Land am ersten ei-
 nes bringen. Wann er nun ansehen wird / ob er
 es annehmen solle / so wird der heilige Gebenedeyete
 Gott zu ihm sagen: Sie haben meine Kinder in
 Egypten

Egypten-Lande beherberget / wie (Psalm. 68. v. 32.) gesagt wird : Die Fürsten aus Egypten werden kommen / Mohrenland wird seine Hände aufstrecken zu Gott : Hierauff wird er es alsobald von ihnen annehmen. Nach diesen wird Mohrenland also einen Schluß machen / (und sagen) : Hat er von den Egyptiern es angenommen / wie sehe doch die Israeliten mit der Dienstbarkeit geplaget haben / wie vielmehr wird er es denn von uns annehmen / die wir dieselbigen uns nicht haben dienen lassen ? Als dann wird Mohrenland seine Hände zu Gott aufstrecken / (und wird der Messias seine Geschenke annehmen). Auf dieses werden alle Königreiche solches alsobald hören / und (Geschenke) bringen / wie (Psalm. 68. v. 33.) gesagt wird : Ihr Königreiche auff Erden / singet Gott. Darnach wird das Edomitische Reich (das ist die Christenheit) auch einen solchen Schluß von sich machen / und sprechen : Haben die Israeliten von diesen Geschenke angenommen / die doch nicht ihre Brüder seyn / wie vielmehr werden sie solche von uns annehmen ? Und wird dem Könige Messia auch ein Geschenk bringen wollen ; Aber der heilige Gebenedeyete Gott / wird zu ihm sagen (auf den 68. Psalm v. 31.) Schilt das Thier daß im Rohr ist (das ist / straffe die Christenheit / welche das Thier im Rohr genennet wird.)

Ja es bilden ihnen die Geld- und Guthbegierigen Juden ein / daß sie zur Zeit ihres Messia / überaus grossen Reichthum besitzen werden / und schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünf

Bücher Mosiſ / fol. 62. col. 4. in der Paraſcha Schemoth, von den Juden / auff dieſe Weiſe: In dem Ende / der letzten Gefangenſchaft werden ſie die ſiebenzig Bölcker erben. Woraus zu ſehen iſt / daß alles Geld und Guth / daß die Bölcker inſgeſammt / in der Welt / jehiger Zeit beſitzen / den Juden / ihrer thörigten Einbildung nach / zu theil werden ſolle. So wird auch in des gedachten Rabbi Bechai Auflegung / fol. 77. col. 1. in der Paraſcha Bo, alſo geſeſen: Es iſt kein einziger / unter den Iſraeliten / mit welchen nicht ſiebenzig Eſel / mit Silber und Gold beladen / [auß Egypten] g. jangen ſeyn; In dem Buch Zenah Urenah, wird ſolches fol. 42. col. 2. in dem Ende der gedachten Paraſcha Bo, über die Worte Eredi 13. v. 13. Eine jede erſte Geburth vom Eſel / ſolt du mit einem Schaaff löſen / noch deutlicher gemeldet / mit dieſen Worten: Wann ein Eſel / eine erſte Geburth haben wird / ſo ſolt du dieſelbige mit einem Schaaff auflöſen; Warum iſt aber nur die erſte Geburth / von einem Eſel / und nicht eben ſo wohl von einem Pferde / oder von einem andern unreinen Thiere heilig geſeſen? Dieſe Frage wird alſo erörtert: Die Eſel haben geholffen / viel Geld und Guth auß Egypten zu tragen / vor die Iſraeliten; Dann ein jeder Jude / hat 90. Eſel gehabt / welche den Iſraeliten in der Wüſten Gold und Silber geſung der Juden / der Erlöſung auß Egypten gleich ſeyn ſoll / ſo wird ein jeder Jude / alſdann auch ſo viel

viel Eſel /
dem Geſel
Ich
für eine
Landes Ko
Mi
Juden /
ſondern
welche
müſſen
Rube
ſich h
rez,
durch
ſtner
ſamm
Jude
gen
daſel
auch
Iſr
geſel
roe
un
re
ſie
de
G
ei

viel Esel / mit Silber und Gold beladen / mit sich nach dem Gelobten Lande führen müssen.

Ich gebe hierbey dem Leser zu bedencken / was für eine grosse Menge Esels nach dem Gelobten Lande kommen werden.

Mit diesem allen / ist es noch nicht genug / daß die Juden / den Reichthum aller Völker besitzen sollen / sondern das Meer wird auch den Juden alle Schätze / welche in dasselbige gefallen seyn / heraus werffen müssen / und stehet hiervon in dem grossen Jalkuth Rubeni, fol. 192. col. 3. in der Parascha Vesoth habberacha, aus dem Büchlein Tufhaarez, fol. 34. also geschrieben: Wisse / daß wir durch die Tradition, oder Mündliche Lehre gelernt haben / daß / wenn der Mesias mit den Versammelten / in dem Exilio oder Elend gewesenen Juden / in das Land Israhel kommen wird / zur selbigen Zeit sieben Tausend von den Kindern Israhels / daselbst werden gefunden werden. Es werden auch / zur selbigen Zeit / die Todten in dem Lande Israhels / wieder lebendig / und der Tempel von Edelsesteinen und Perlen gebauet werden. Alsdenn werden die Todten / die in dem Lande Israhels seynd / und wieder lebendig worden / neue geistliche Creaturen werden. Auf gleiche Weise / werden diejenigen sieben tausend Menschen / welche beyhm Leben werden gefunden werden / neue Geschöpfe am Leibe und Geiste werden / und einen Leib haben / wie der Adam einen gehabt hat / ehe er gesündiger hatte; Und wie
der

der Leib unseres Lehr-Meisters Moses war / auff
 welchen der Friede sey : Und sie werden alle / und zwar
 vor den Augen derer / auß der Gefangenschaft ver-
 sammeln Juden / wie die Adler in die Lust fliegen.
 Wann nun die / aus der Gefangenschaft versammle-
 ten Juden sehen werden / daß ihre Brüder / neue Crea-
 turen worden seyn / und zu dem Ende in die Lust
 fliegen / damit sie sich in das untere Paradeis be-
 geben / darinnen zu wohnen / und das Gesetz auß dem
 Munde / des Gebenedeyerten Gottes zu lernen ; Als-
 dann werden dieselbigen sich in ihren Herzen beküm-
 mern / und trauriges Gemüths seyn / und wieder den
 König Messiam murren und sagen : Seynd wir
 dan nicht eben so wohl Israeliten / als wie diese ?
 Woher kommt es dann / daß sie würdig wor-
 den seyn / an Leib und Seele / geistlich zu werden / und
 wir seynd nicht also ? Da wird ihnen der König
 Messias zur Antwort geben : Es ist bekannt und
 offenbar / daß der heilige Gebenedeyerte Gott / gleiches
 mit gleichen vergelten pflege ; Dieweil nun diejeni-
 gen / welche außserhalb des Landes Israels gewesen
 seynd / und sich bemühet haben / in dasselbige zu kom-
 men / umb eine reine Seele zu erlangen / und ihres
 Gutes und Leibes nicht verschonet haben / auch auff
 dem Meer / und zu Lande dahin gezogen seynd / und
 sich nicht darumb bekümmert haben / ob sie in dem
 Meer zu Grunde gehen / oder in harter Herren Ge-
 walt gefangen geführt werden möchten / und das
 Haupt = Wesen von ihrem Geist / und ihrer Seelen /
 nicht aber von ihrem Leibe und Guthe gemacht haben :
 Desz

Deszroeg
 gleiches
 ihr gleich
 können /
 nachlass
 und euer
 Hauptm
 aber nu
 ihr deß
 gleiches
 thum v
 Gott
 Meere
 Gold /
 in dem
 Meer
 Jopp
 alles
 zur Z
 gen i
 von
 alles
 der
 den
 woi
 Lan
 ter
 nen
 so
 den

Deßwegen seynd sie geistlich worden / und ist ihnen
gleiches mit gleichen vergolten; Dieweil aber ihr/die
ihr gleich wie sie / in das Land Israels hätten gehen
können / wegen der Begierde des Reichthums zu
nachlässig gewesen seynd / und euch umb euer Guth
und euren Leib bekümmert / und von denselben euer
Hauptwiesen; von eurem Geist / und eurer Seelen
aber nur ein Neben-Werck gemacht habt / so seynd
ihr deßwegen auch leiblich geblieben / und wird euch
gleiches mit gleichem vergolten. Dieweil ihr Reich-
thum verlangeret habt / so wird auch der Gebenedeyete
Gott euch Reichthum geben: Denn siehe / alle
Meere seynd beschvoren / daß sie alles Silber und
Gold / wie auch alle Edelgesteine und Perlen / ir-
sche in dem Meer zu Grunde gegangen seynd / in das
Meer vor (die in dem Lande Canaan gelegene Stadt)
Joppe bringen; Das Meer bey Joppe hat auch
alles / was von der Erschaffung der Welt her / biß
zur Zeit des Königes Salomonis zu Grunde gegang-
en ist / auff das trockene Land aufgeworffen / wo-
von der König Salomon reich worden ist. Aber
alles / was von der Zeit des Salomonis / biß zur Zeit
der Versammlung / der ins Elend vertriebenen Ju-
den (im Meere) zu Grunde gegangen ist / dasselbige
wird das Meer bey Joppe alles auff das trockene
Land werffen / und wird es der König Messias / un-
ter alle die Gerechten auftheilen / und einem jeden sei-
nen gebührenden Theil geben. Dieses ist dasjenige /
so (Deuter. 33. v. 19.) geschrieben stehet: Sie wer-
den von dem Ueberfluß des Meeres saugen. So
werden

werden auch alle Schätze / welche unter der Erden
liegen / in das Land Israels gebracht werden / und
dieses ist / was [im angezogenen Orthe] geschrieben
steht : und von den verdeckten Schätzen im Sande/
dieses alles wird in dem Lande Israels / dem Könige
Messia geoffenbahret werden / und wird er es unter
die / auß der Gefangenschaft versammelten Juden
auftheilen / und einem jeden seine Portion geben / daß
sie mit großem Reichthum werden gesättiget werden :
Und werden diejenigen / welche wegen ihres Gutes
und ihrer Leiber sorgfältig gewesen seyn / leiblich ver-
bleiben / und Reichthum satt haben. Diejenigen
aber / welche sich nicht umb ihrer Leib und umb ihre
Gut / sondern nur umb ihre Seelen bekümmert ha-
ben / werden zu neuen Creaturen gemacht / und in
das untere Paradies gebracht werden.

Auß diesem allen ist klärlich zu sehen / was die
unsinnigen Juden ihnen vor eine seltsame Hoffnung
vom zukünftigen Reichthum machen.

In dem Talmudischen Tractat Pesachim,
wird fol. 19. col. 1. von einem grossen Schatz
gelesen / welcher zu Rom liegen soll / wovon die Wor-
te also lauten : Der Rabbi Jehuda meldet / daß
der Samuel gesagt habe / daß der Joseph alles Sil-
ber und Gold / welches in der Welt war / gesammelt
und in Aegypten habe bringen lassen / die weil
[Gen. 47. v. 14.] gesagt wird : Und Joseph brach-
te alles Geld zusammen / daß in Aegypten / und in
dem Lande Canaan gefunden war. Es wird aber
hier/

hier / nur des Geldes in Aegypten und dem Lande
 Canaan gedacht / woher wird es bewiesen / daß er auch
 das Geld auß den übrigen Ländern gesammelt habe?
 Solches wird aber bewiesen; dieweil (Gen. 41. v. 57.)
 gelesen wird: Und alle Länder kamen in Aegypten;
 Als nun die Israeliten auß Aegypten zogen / nah-
 men sie es mit ihnen / wie (Exodi 12. v. 36.) gesagt
 wird: Und sie beraubeten Aegypten. Der
 Rabbi Asi hat gemeldet / sie haben Aegypten ge-
 macht / wie ein Garn / darinnen kein Korn ist / (das
 durch die Vögel herbey gelockt werden möchten.)
 Der Rabbi Simeon spricht: (Sie haben es mit
 ihrem Plündern zugerichtet /) wie ein tieffes Wasser/
 in welchem keine Fische seyn. Es wurde aber / bis-
 ges Silber und Gold dahin geleyet / bis zur Zeit / des
 Rehabeams, da kam der Sisack, der König in
 Aegypten / und nahm es von dem Rehabeam,
 wie (1. Reg. 14. v. 25. 26.) gesagt wird: Und es ge-
 schah / in dem fünfften Jahre des Königs Reha-
 beam, daß der Sisack, der König in Aegypten/
 kam / und nahm die Schätze / des Hauses des Herrn/
 und die Schätze / des Hauses des Königs; Nach
 diesem kam der Serah / der König in Mohrenlande/
 und nahm es dem Sisack weg / darnach kam (der
 König) Assa / und nahm es von dem Serah / dem
 Könige aus Mohrenlande / (siehe 2. Chron. 14. v. 13.)
 und schietre es dem Hadar Rimmon, (es solte
 heißen Ben-Hadad / wie 1. Reg. 15. v. 18. zu sehen ist)
 dem Sohn Zabrimon; Hierauff kamen die Kinder
 Ammons

Ammon / und nahmen es dem Hadar-Rimmon,
dem Sohn Tabrimon; Nachgehends kam der Jo-
saphat / und nahm es den Kindern Ammon ab / und
wurde es hingelegt / biß zur Zeit des Ahas; Da
kam der König Sennacherib / und nahm es dem Ahas
ab; Nach diesen kam der Hiskias / und nahm es dem
Sennacherib / und wurde es biß zur Zeit des Sedekia
verwahrt; Da kamen die Chaldäer / und nahmen
es dem Sedekia weg; Hierauff kamen die Perser
und nahmen es den Chaldäern; Darnach kamen
die Griechen / und nahmen es den Persern; Endlich
kamen die Römer / und nahmen es den Griechen
und liegt es also noch in Rom.

Sonsten leben die Juden auch der Hoffnung/
daß alles Geld und Gut / welches in der Christenheit
ist / zur Zeit des Messia / ihnen werde zu theil werden.

Weiter wird im gedachten Orth des Talmudi-
schen Tractats Pesachim, fol. 119. col. 2.
von einem grossen Schatz gelesen / welcher instünfftige
unter die Juden aufgetheilet werden soll / und lauten
die Worte daselbst also: Der Rabbi Chamma,
des Chanina Sohn / hat gesagt: Es habe der
Joseph drey Schätze in Aegypten verstecket / und
sey einer dem Korah / der andere aber dem Antonino/
des Asveri Sohn / geoffenbahret worden: Der dritte
sey vor die Gerechten instünfftige verwahrt / (wo-
von Eccles. 5. v. 12. gelesen wird): Reichthum / der da
bewahrt ist / zum Schaden seines Herrn / [der ihn
besitzt]. Der Rabbi Simon Ben Laëkisch,
hat

hat gesagt
Sorabs / wo
die Erde ih
mit ihrem
das unter
hat gesagt
Schatz-
Maul- &
Schlüssel
gemacht.
Hier
flüge man

ben be
Abar
des 9
fol. 4
der v
W
wort
neh
v. 1.
We
flum

hat gesagt: Dieses bedeutet den Reichthum des Korachs / wie (Deuter. 11. v. 6.) gesagt wird: (Wie die Erde ihren Mund auffhat / und verschlung sie / mit ihrem Gesinde und Hütten) und allem ihrem Guth / das unter ihren Füßen war. Der Rabbi Levi hat gesagt: Es waren so viel Schlüssel / zu dem Schatz-Hause des Korachs / als drey / andert weisse Maul-Eselinnen tragen könnten / und waren alle Schlüssel und Schloßer / von Fellen (oder Leder) gemacht.

Hier heisset es wohl / wenn man lügen will / so lüge man recht.

CAP. VIII.

Es glauben auch die thörichten Juden / daß zu Zeiten ihres Messia / alle Völker der Welt / sich zu dem Jüdischen Glauben bekehren werden / als solches der Rabbi Isaac Abarbenel, in seiner Vorrede / über die Auslegung des Propheten Esaiä behaupten will / wann er fol. 4. col. 2. sich also verlauten lästet: Alle Völker werden zu dem Berge des HErrn / und zu dem Gotte Jacobs kommen / und den Israeliten unterworfen werden / und werden sie / derselben Gesetze annehmen; Und in seiner Auslegung über Michä 4. v. 1. 2. schreibt er fol. 263. col. 2. 3. auff diese Weise: Alle Völker werden mit einander übereinstimmen / den Göttlichen Glauben anzunehmen / und erkennen

E

erken-

erkennen/und wissen/ daß auff dem Berge des H^{Er}ren
 die höchste Herrligkeit seyn werde/ und daß ihr Vär-
 ter/die Lügen und Eitelkeit (das ist/den falschen Glau-
 ben) ererbet haben/ welche sie nichts genüget; Des-
 wegen spricht er: (nehmlich der Prophet Michäas)
 Und die Völcker werden darzu stießen / (das ist/
 lauffen); der n es werden viele Völcker und Heyden
 tapffer lauffen/ wie ein Fluß / und zu einander
 sprechen: Kommet/lasset uns hinauff zu dem Berge
 des H^{Er}ren gehen / nicht in Ansehung desselbigen
 Berges / sondern wegen des Hauses des Gottes
 Jacobs/ welches daselbst seyn wird. So werden
 sie auch sagen/wir wollen nicht so seyn/wie die Hra-
 liten vor Alters gewesen seynd; denen der Gebene-
 dete Gott das Geseß gegeben / welches sie aber
 nicht gehalten haben; Wir aber wollen also
 seinen Wegen wandeln / wie er uns lehren wird/
 dann wir wissen gewiß / daß das Geseß zu allen
 Völkern aus Zion gehen/und das Wort des H^{Er}ren/
 welches der Glaube an demselben ist / aus Jerusalem
 kommen wird. Es wird also hierdurch verheissen/
 daß alle Völcker nach ihren Ländern nnd Geschlech-
 tern/und ein jedes Volck / nach seiner Sprache/ihre
 Zunge lehren werden/den Nahmen des H^{Er}ren an-
 zuruffen/ und daß sie den Gebenedeyeten GOTT
 mit seinem Nahmen nennen werden; Und zwar wie
 der Prophet Zephaniahs (Cap. 3. v. 9.) saget: Als-
 dann will ich zu den Völkern eine reine Lippe wen-
 den / daß sie alle den Nahmen des H^{Er}ren enruffen.
 Also hat auch der Prophet Michäas (Cap. 4. v. 2.)
 gesaget:

gesaget:
 wir wollen
 Ohner-
 net/ als w
 annehmen
 und von al
 schlossen/
 Dänenhe
 in seiner
 fol. 276
 (Cap. 3.
 eine reine
 dasienig
 Alsdan
 trenden
 Die wei
 nicht u
 sie seyn
 werden
 Aber d
 werden
 ben an
 so sehr
 und er
 roegen
 dens:
 (eine
 Ehe
 brau

gesaget: Daß sie alle sprechen werden: Kommet/
wir wollen auff den Berg des HErrn gehen.

Ohnerachtet aber/auf dem vorhergehenden schei-
net/ als wann alle Völcker den Jüdischen Glauben
annehmen werden/ so ist doch solches nicht insgemein/
und von allen zu verstehen/ dann die Christen aufge-
schlossen/ und dessen unwürdig geachtet werden sollen;
Dañenhero lässet sich der erwähnte Isaac Abarbenel
in seiner Auslegung über den Propheten Zephaniam
fol. 276. col. 1. über die obangezogenen Worte/
(Cap. 3. v. 9.) Alsdann will ich zu den Völkern
eine reine Lippe wenden/ also vernehmen: Berrachte
dasjenige/ was er (nehmlich der Prophet) saget;
Alsdann will ich zu den Völkern/ (eine reine Lippe)
wenden: Er hat aber nicht gesagt/ zu allen Völkern;
Die weil das Edomitische (das ist/ Christliche) Volk
nicht unter solchen Verheissungen begriffen ist/dann
sie seynd Feinde Gottes/ und seines Gesetzes/ und
werden die Herrlichkeit des HErrn nicht sehen.
Aber die übrigen Völcker/von den Kindern Ismaels/
werden würdig geachtet werden/den Göttlichen Glauben
anzunehmen/ weil sie/nach ihrem Glauben/ nicht
so sehr von den Hauptstücken des Gesetzes entschieden
und entfernt seyn/ wie die Kinder Edoms: Dese-
wegen hat der Prophet/ durch eine absonderliche Red-
dens-Art gesaget: Alsdenn will ich zu den Völkern
(eine reine Lippe) wenden/ und hat hier das Wort
Ehefuch, das ist/ wenden (oder verändern) ge-
brauchet. Die weil sie vor der Erbauung des (Babyloni-

ionischen) Thurns / alle / die heilige Sprache (das ist Hebräisch) geredet haben / gleich wie (Gen. 11. v. 1.) gesagt wird ; Es hatte aber die Welt einerley Lippen und Sprachen. Nachdem sie aber gesünder hale-
ten / verwirrte der Gebenedeyete Gott ihre Sprachen / und deswegen seynd die Völcker in ihre Neli-
gionen zertheilet worden. Inskünfftige aber wird (GOTT) dieselblge reine Sprache den Völkern wieder wenden / welche sie zuvor gehabt hatten / daß sie die heilige Sprache reden. Es wird aber hier nicht gemeldet / daß solche Völcker die Hebräische Sprache vollkommen reden werden / wie die Kinder Israels / sondern / daß (GOTT) ihre Herzen wenden werde / daß sie alle den Nahmen des Herrn mit ei-
ner zainen Lippe anrufen werden / das ist / der Glor-
würdige Name (Gottes) werde in ihrem Munde sehr geführt werden / und angewehnet seyn / und daß sie des Nhmens der andern Götter nicht mehr ge-
dencken werden ; Und diesen Nahmen / nemlich den Nahmen des Gebenedeyeten Gottes / den Nahmen Jehovah , werden sie allein in der heiligen Sprache reden ; Fernit werde es auch ein Wunder seyn / daß / ob sie schon verschiedene Völcker seynd / und ein-
ander (jetziger Zeit) hassen / sie doch alsdann / sich alle zusammen gesellen / und einhelliglich den Na-
men des Herrn anrufen / und demselben einträch-
tiglich dienen werden. Eben solches vor der Ver-
stoffung der Christen / und dem / was von der He-
bräischen Sprache gemeldet worden / ist auch in dem
Buch Maschia Jeschua , fol. 65. col. 3. mit
mehrern zu sehen.

Über

Über
Buch Ma
65. v. 25
Ereife se
der Prop
Echlang
the) (das
Echlang
alberius
Ehaus /
Reisen
daß der
reliche d
Israellit
daß die
seyn /
Echlang
be wol
(nehm
ander
verder
11. v.
euch
über
werd
die G
desse
wege
wird

Über das / wird fol. 30. col. 2. im gedachten
 Buch Maschmia Jeschua, über die Worte Esaiâ
 65. v. 25: Aber der Staub wird der Schlangen
 Speise seyn / auch nachfolgendes gelesen: Es hat
 der Prophet die Worte: Aber der Staub / wird der
 Schlangen Speise seyn / von dem Edomischen Rei-
 che / (das ist / der Christenheit / welche auch eine
 Schlange genennet wird) gesagt; Es ist dir auch
 albereit bewußt / daß der Sammaël, der Fürst des
 Esaus / (das ist / der Christen) sey / gleich wie unsere
 Weisen / geseegzeter Gedächtniß / gemeldet haben/
 daß der Sammaël auff der Schlangen geritter sey/
 welche die Evam verführet hat; Dann er war den
 Israeliten eine Basilisk. Deshwegen wird gesagt/
 daß dieser (Esau) des Glückes nicht werde würdig
 seyn / wie die übrigen Völcker / sondern daß der
 Staub seine Speise seyn werde / dieweil er im Stau-
 be wohnen wird. Sela! Deshalben werden sie
 (nemlich die Völcker / die Gott dienen werden) ein-
 ander nichts böses thun / noch einer den andern
 verderben / am Berge meines Heiligthums; (wie Esaiâ
 11. v. 9. zu lesen ist.) Dieses ist dasjenige / daß ich
 euch gesagt habe / daß die Rache des Herrn mehr
 über Edom / als über die übrigen Völcker kommt
 werde / und daß selbiges verfluchte Volk (nemlich
 die Christen) desjenigen nicht würdig seyn werde/
 dessen andere Völcker würdig seyn werden: Des-
 wegen wird von denselben gesagt: Aber der Staub
 wird der Schlangen Speise seyn.

Es sollen auch zu der Zeit des Messia / von allen Völkern übrig bleiben / außer denen Christen / welche alle umgebracht werden sollen / daß auch nicht ein einziger derselben beym Leben bleiben wird; Solches wollen sie auß denen Worten des Rabbi Isaac Abarbenels beweisen / da er in seiner Auflegung / über den Propheten Obadjam / fol. 254. col. 2. über die Worte: (v. 18.) Und wird dem Hause Esaus gar nichts übrig bleiben; Also schreibt: Es ist bekannt / daß hier nicht diejenige Verwüstung zu verstehen sey / welche durch den Nebucadnezar geschehen ist / noch die gänzliche Verstorung / die durch den Hyrcanum vorgegangen ist / dadurch von demselbigen (Edomitern) kein Mann übrig geblieben seyn sollte; Und zeigt dieses an / daß seine Propheceyung nur auff das Zukünfftige gerichtet sey / daß Edom gänzlich verwüster werde / und keiner von demselbigen übrig bleiben wird; Und fol. 255. col. 2. steht über die Worte Obadiä / (v. 9.) Und deine Helden / o Theman! werden erschrecken / daß jederman von dem Gebürge Esaus mit Todschlagen aufgerottet werde / nachfolgendes: Diese Worte bedeuten / daß ein jeglicher von allen denjenigen / welche ihr Geschlecht / und ihren Stamm / von dem Berge Esaus her haben / und von demselbigen genennet werden / aufgerottet werden sollen / welches alle Christen insgemein bedeutet; Und werde derselbigen Aufrottung / durch eine Todtschlagung / das ist / eine mächtige Umbringung geschehen / welche unter ihnen vor-
gehen

gehen werden
Edom / gal
So r
von Reka
Messis / fe
Bes. hall
wird der
werden /
gerottet
ist / die C
nen in d
Serah
ist nicht
seyn für
adert.
Her D
335. C
auflie
unen
wird
Leder
auch
v. 18
ein J
Hal
Esau
We
solle
Ra

gehen werde/ dann von dem zukünftigen Kriege in Edom/ gar keiner übrig bleiben wird.

So wird auch in des Rabbi Menachem, von Rekanath Auslegung über die fünf Bücher Moses/ fol. 96. col. 1. in dem Ende der Parascha Beschallach also gelesen: Zur Zeit des Messias wird der Saame des Esaus und Imalecks vertilget werden/ wegen der Macht der Israeliten/ welche gewaltig seyn wird. Und sollen die Esauiten (das ist/ die Christen) zu Grunde gehen/ wann die Israeliten in die Höhe kommen/ deswegen wird im Buch Serah Abraham, fol. 24. col. 2. gemeldet: Es ist nicht möglich/ daß der Jacob und Esau zugleich seyn können; Wann dieser aufstehet/ so fällt der andere. So wird auch in dem Sohar, Sulkbascher Drucks/ in der Parascha Toledorh, in der 335. Column gelesen: Wann der König Messias aufstehen wird/ so wird der Jacob [alles] oben und unten wegnehmen/ und der Esau alles verliehren/ und wird er [der Esau] keinen Theil noch Erbschafft [oder Besizung] in der Welt mehr haben/ und wird auch seiner nicht mehr gedacht werden/ wie [Obadia v. 18.] gesagt wird: Und das Haus Jacobs wird ein Feuer/ und das Haus Josephs eine Flamme/ das Haus Esaus aber Stroh seyn. 2c. Die weil der Esau alles verliehren/ der Jacob aber die beyden Welten/ diese und jene Welt besizzen wird. Es sollen also nach diesen die Christen/ als die vermeinten Nachkömmlinge des Esaus/ nicht allein in dieser

Welt aufgerottet/ sondern auch aus dem ewigen Leben aufgeschlossen werden.

Es sollen auch diejenigen gottlosen Menschen/ welche die Juden geplaget haben/ zur Zeit des Messia/ die Zähne sehr lang aus ihren Mäulern wachsen/ von in dem Büchlein Othioth Rabbi Akki va fol. 23. col. 4. im Buchstaben Schin also geschrieben stehet: Der Buchstaben Schin, bedeutet die Schinnaim, das ist/ die Zähne der ganz Gottlosen/ welche der heilige Gebenedeyete Gott inständige drey mahl zerbrechen wird: Einmahl in dieser Welt/ das andre mahl/ zu den Zeiten des Messia/ und das dritte mahl/ in der zukünftigen Welt. 2e. Ja es werden auch die Zähne derjenigen/ welche das Volk Israel fressen/ (das ist/ plagen) zu den Zeiten des Messia/ zwey und zwanzig Ellen lang/ aus ihren Mäulern herauß gehen/ und werden alle Menschen/ die in die Welt kommen/ dieselbigen sehen/ und sprechen: Was haben diese gesündigt/ daß ihnen ihre Zähne also aus ihren Mäulern gehen? Man wird ihnen aber zur Antwort geben/ und sagen: Diemeil sie das Guth der Israeliten gessen haben; Welche Gott so heilig seynd/ wie ein Heb-Opffer: Dann wer davon isset/ der ist werth/ daß er aufgerottet werde/ wie (Jer. 2. v. 3.) gesaget wird: Israel ist dem Herrn heilig/ der Erstling seiner Frucht; Alle die davon essen/ verschulden (oder versündigen) sich/ Unglück wird über sie kommen.

Es soll auch die Christenheit/ mit Feuer zu Grunde

de gehen /
dem Buch
fol. 44. c
nachselger
erhebet / d
wir an de
mit siedem
dann (Z
wird / ver
dem wir
Brods
24.) ges
Feuer re
wird au
gessen
schlag
achsig
Rabb
das B
löcher
das g
instä
v. 5.
auff
ben
sein
wor
Di
biß

de gehen / und vertilget werden / und wird darvon in dem Buch Zeror hammor, Benediger Drucks/ fol. 44. col. 2. in der Parascha Vajischlach, nachfolgendes gelesen: Wer sich durch Hochmuth erhebet / der fället endlich in das Feuer; Gleichwie wir an dem Geschlecht der Sündfluth finden / daß sie mit siedenden Wasserquellen gestraffet worden seyn / dann (Job. 6. v. 17.) gesagt wird: Wann es heiß wird / vergehen sie von ihrer Städte. Und von Sodom wird (Ezech. 16. v. 49.) gesagt: Hoffarth und Brods satt (oder genug) / so stehet auch (Gen. 19. v. 24.) geschrieben: Und der Herr / ließ Schwefel und Feuer regnen / auff Sodom und Gomorrha. Also wird auch von dem Senacherib (2. Reg. 19. v. 35.) gelesen: Und der Engel des Herrn fuhr auß / und schlug im Lager der Assyrier (hundert und fünff und achzig tausend Männer). Und haben unsere Rabbinen, gesegneter Gedächtniß / gesagt: daß das Feuer gleich wie zween Fäden / in ihre Nasenlöcher gegangen seyn. Auff solche Weise / wird auch das gottlose Edom / wegen seines Herken Hochmuth / inskünfftige in das Feuer fallen / dann (Esaia 34. v. 5.) gesagt wird: Siehe / es wird hernieder fahren auff Edom. Und (Dan. 7. v. 11.) stehet geschrieben: (Ich sahe/biß daß das Thier getödtet war / und sein Leib verderbere) und in ein brennendes Feuer geworffen wurde. Und (Levit. 6. v. 9.) wird gelesen: Dieses ist das Brand-Opfer / das die ganze Nacht biß an den Morgen / auff dem Altar brennen soll.

E 5

Und

Und also wird hier (Psalm. 20. v. 4.) gesagt: Und dein Brand-Opfer wird er zu Aschen machen; *Sela!* Dann der Herr wird an alle Geschenke und Tribut gedenden / welche sie (nehmlich die Edomiter / das ist / Christen) mit Hochmuth und Verachtung von denen Israeliten genommen haben / so daß er sie deswegen mit Feuer verbrennen wird: Und dieses bezeugen die Worte (Psalm. 20. v. 4.) (und dein Brand-Opffer) wird er zu Aschen machen / *Sela!*

CAP. IX.

Wie lange ihr vermeinter Messias aber regieren werde / darüber sind die Rabbinen unter einander nicht einig / welches aus dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 99. col. 1. klärlich zu sehen ist / also geschrieben stehet: Wir haben in einer Barajcha oder Tradition gelernt: Der Rabbi Elieser spricht: Die Tage des Messias währen vierzig Jahr / wie (Psalm. 95. v. 10.) gesagt wird: Vierzig Jahr lang / habe ich an diesem Geschlecht Verdruß gehabt; Der Rabbi Elieser, des Asaria Sohn / spricht: Sie werden siebenzig Jahr währen / wie (Esaia 23. v. 15.) gesagt wird: Und es wird zur selbstigen Zeit geschehen / daß Tyrus siebenzig Jahr wird vergessen werden / nach den Tagen eines Königes; Wer ist dieser sonderbare König? Saget der-

derselbe sey
werden dr
v. 5.) gesa
lange die G
Geschlech
Dor Do
heisset / u
ein Ges
zwey Ge
lomon
Wir ho
dition
Die Z
(Deut
dich / u
dorten
streue
du un
welch
Rab
Jahr
schri
vire
dort
uns
ker
der
Lo

derselbe sey der Messias; Der Rabbi spricht / sie werden drey Geschlechter wären / wie (Psalm. 72. v. 5.) gesagt wird: Man wird dich fürchten / so lange die Sonne und der Mond währen / von einem Geschlecht zu dem andern; (Im Hebräischen stehet Dor Dorim, welches Geschlecht und Geschlechter heisset / und soll das Wort Dor, das ist / Geschlecht / ein Geschlecht / und Dorim, das ist / Geschlechter / zwey Geschlechter / bedeuten / wie es der Rabbi Salomon, in seinen Commentario aufleget); Wir haben in einer andern Barajetha oder Tradition gelernt: Der Rabbi Elieser spricht: Die Tage des Messia währen vierzig Jahr; Hier (Deut. 8. v. 3.) stehet geschrieben: Er demüthigte dich / und ließ dich hungern / und speisete dich: Und dorten [Psalm. 90. v. 15.] stehet geschrieben: Er freue uns nun wieder / nach den Tagen / [in welchen] du uns gedruicket hast: [Nach] den Jahren [in welchen] wir das Böse gesehen haben; Der Rabbi Dosa spricht: Sie werden vier hundert Jahr währen; Hier [Gen. 15. v. 15.] stehet geschrieben: Man wird sie zu dienen zwingen / und vier hundert Jahr drücken [oder plagen]. Und dorten [Psalm. 90. v. 15.] stehet geschrieben: Er freue uns / nach den Tagen / [in welchen] du uns gedruicket hast. Der Rabbi spricht / sie werden drey hundert und fünff und sechs zig Jahr währen / nach den Tagen der Sonnen / wie [Esaia 63. v. 4.] gesagt wird:

wird.

wird: Dann ich habe einen Tag der Rache in meinem Herken; und das Jahr die Meinen zu erlösen ist kommen/2c. [und soll hier das Jahr / drey hundert und fünf und sechzig Jahr bedeuten / weil so viele Tag im Jahre seynd]. Der Abimi, des Rabbi Abhú Sohn / lehret / daß die Tage des Messia / den Israeliten / sieben tausend Jahr währen sollen / weil [Esaia 62. v. 5.] geschrieben steht: Wie sich ein Bräutigam seiner Braut freuet / also wird sich dein Gott deiner freuen / [dann eine Hochzeit währet sieben Tage / also wird sich auch Gott sieben Tage / das ist / sieben tausend Jahr erfreuen / diereis ein Tag Gottes / tausend Jahr ist / wie es der Rabbi Salomon erklärt]. Der Raf Jehuda spricht / daß der Samuel gesagt habe / daß die Tage des Messia / so lange währen werden / als es von der Zeit der Erschaffung der Welt / bis jekunder ist / weil [Deut. II. v. 21.] gesaget wird: So lange die Tage des Himmels auff Erden währen. Der Raf Hachman, des Isaacs Sohn / hat gesprochen / daß sie so lange währen werden / als es von den Zeiten Noahs / bis jekunder ist / weil [Esaia 54. v. 9.] gesaget wird: Das soll mir seyn / wie das Wasser Noahs; Dann wie ich geschworen habe [daß das Wasser Noe nimmermehr über den Erdboden gehen soll / also habe ich auch geschworen / daß ich nimmermehr über dich zürnen / noch dich schelten wolle]. Eben solches wird auch in dem Jalkuth Chadasch, fol. 144. col. 4. num. 93. unter dem Titul Maschiach, und in dem

dem Med
den 90. p
moni 16
num. 8
rung geles
lumne / i
kuths S
Rabbi I
Chija,
währen
Die Tag
eines B
währet
des Ra
daß sie
v. 4. Ja
der N
Geben
Rabbi
Jahre
Erfre
gedru
plu
deut
Gef
ma
vorn

dem Medrasch Tillim, fol. 40. col. 2. über den 90. Psalm / wie auch in dem Jalkuth Schimoni über die Psalmen / fol. 112. col. 2. 3. num. 805. und 806. doch mit einiger Veränderung gelesen / und folget dasselbsten / in der dritten Columne / in jetztgedachten numero 806. des Jalkuths Schimoni. darauff nachgehendes: Der Rabbi Berachja spricht im Nahmen des Rabbi Chija, des Grossen / daß sie sechs hundert Jahr wahren sollen / weil [Esaia 65. v. 22.] gesagt wird: Die Tage meines Volks / werden seyn wie die Tage eines Baums. Der Stamm aber eines Baums / währet sechs hundert Jahr; Der Rabbi Elieser, des Rabbi Jose, des Galiläers Sohn / spricht / daß sie tausend Jahr wahren sollen / weil [Esaia 63. v. 4.] geschrieben stehet: Dann ich habe einen Tag der Rache in meinem Herzen; Ein Tag des heiligen Gebenedeyeten Gottes aber / ist tausend Jahr. Der Rabbi Jehoscha, spricht / sie werden zwey tausend Jahr wahren / weil [Psalm. 90. v. 15.] gesagt wird: Erfreue uns / nach den Tagen / [in welchen] du uns gedrucket hast; Das Wort Tage aber / [welches pluralis numeri, oder die mehrere Zahl ist] bedeutet nicht weniger / als zweyen Tage des heiligen Gebenedeyeten Gottes / welche zwey tausend Jahr machen.

Dierviel wir nun gesehen haben / was die Juden von dem Messia / in Betrachtung der Zeit / die Er leben

leben soll/ vor Meynungen haben / so wollen wir auch
 nachsehen / wie lange / ihrer Lehre nach / die andern
 Menschen/ zur Zeit des Messia leben werden. Der
 Rabbi Bechai ist der Meynung / daß sie vier / biß
 fünff hundert Jahr leben werden / und läßt er sich
 in seiner Auflegung / über die fünff Bücher Moses/
 fol. 101. col. 4. und fol. 102. col. 1. über die
 Worte : Deut. 11. v. 21. [Daß du und deine Kne-
 der lange leben in dem Lande / das der Herr / deinen
 Vätern geschworen hat] ihnen zu geben / so lange die
 Tage des Himmels auff Erden währen / also verlau-
 ten : Dieser Versicul lehret dich / daß das Land
 Israel / den Israeliten für ewig gegeben ist / so lange
 die Tage des Himmels auff Erden währen / das ist/
 ewiglich ; Und wann sie schon darauß vertrieben
 werden / so kommen sie doch wieder darein / 2c. Wer
 ter gebühret sich zu sagen / daß er eine Versprechung
 auff das Zukünftige sey / daß die Leute / wegen des
 Verdienstes des Gesetzes / lang leben / und ihr Leben
 auff vier hundert oder fünff hundert Jahr erstrecken
 werden ; Und dieses ist / was die Schrift sagt :
 So lang die Tage des Himmels auff Erden währen/
 dann es seynd fünff hundert Jahr [zu gehen] von
 dem Himmel auff die Erde ; Also hat auch der Esaias/
 auff welchen der Friede sey / auff das Zukünftige
 geweissaget / und [im 65. Cap. v. 22.] gesaget : Das
 Leben meines Volcks / wird einem Bau ne gleich
 werden / gleich wie es zur Zeit des ersten Menschen
 Adams gewesen ist / welcher von dem Bau. 1 [des

Le-

Lebens] geg-
 die Tage ni-
 und wird si-
 das ist / W-
 indem Pa-
 Dann ind-
 Im Himm-
 Jahr erre-
 stabe Ha,
 biß zu dem
 wannigst
 geschriebe
 Jahr alt
 Jährige
 Dieweil
 getrafft
 welches
 sein / de-
 würdig
 das ist /
 was de-
 hat ;
 gleich
 stand
 Gedä-
 man
 ist au-
 sprich
 auff

Lebens] gegessen / und lang gelebet hat / also werden
 die Tage meines Volcks instünfftige lang wahren/
 und wird solches geschehen / wann die Schechina,
 das ist / Göttliche Majestät / welche das letzte hah,
 in dem Rahmen Jehovah ist / wiederkommen wird;
 Dann in dieser Welt / straffet das Oberste Gericht
 [im Himmel] niemand / biß daß er das zwanzigste
 Jahr erreicht: Instünfftige aber / wann der Buch-
 stabe Ha, wieder kommet / wird es niemand straffen/
 biß zu dem hundertten Jahre / welches das fünff mahl
 zwanzigste ist; Dann also stehet [Esaia 65. v. 20.]
 geschrieben: Dann / wann ein Jüngling hundert
 Jahr alt ist / so wird er sterben; Und der hundert
 Jährige wann er sündiget / wird verflucht seyn.
 Dieweil nun die Gottlosen so lange leben / und nicht
 gestrafft werden sollen / biß zu dem hundertten Jahre/
 welches fünffmahl zwanzig ist / so ist nicht zu zweif-
 feln / der Gerechte / welcher gesegnet wird / und dessen
 würdig ist / werde zum wenigsten fünffmahl hundert/
 das ist / fünff hundert Jahre / leben. Und dieses ist/
 was der Esaia / auff welchen der Friede ^{im} / gesaget
 hat; Das Leben meines Volcks / wird einem Baume
 gleich seyn; Und wird der Baum des Lebens ver-
 standen / von welchem unsre Rabbinen, gesegneter
 Gedächtniß / gelehret haben / daß er so lang sey / als
 man in fünff hundert Jahren gehen kan; Dieses
 ist auch / was Moses hier gesaget hat / [wann er
 spricht]: So lange die Tage des Himmels wahren
 auff Erden / das ist / nach der Maas / von den Hime-
 mel

mel / biß auff die Erde; und ist beydes eins; nur daß
 der Lehrmeister [Moses] es bedeuret / der Lehrer Zün-
 ger [Esaia] aber / es klärlich angezeigt hat. Wei-
 ter kan man die Worte Esaia also auflegen / daß
 die Schrifft / auff die Jahre des Lebens der Väter/
 deute / dieweil dieselbigen alle zusammen fünff hundert
 Jahre gelebe. haben: Dann siehe / der Abraham hat
 hundert und fünff und siebenzig Jahre / und der
 Isaac / hundert und achtzig Jahre / und der Jacob/
 hundert und sieben und vierzig Jahre gelebet / und
 haben also die Väter [zusammen] fünff hundert und
 zwey Jahre gelebet: Die zwey übrigen / seynd in An-
 sehung des Himmels und der Erden / [dieweil die-
 selbigen auch zwey ausmachen] die fünff hundert aber/
 bedeuten die Maas / zwischen dem Himmel und der
 Erden. Dieses seynd die Worte des Rabbi
 Bechai

Es sollen aber / nach der Lehre des Talmuds / die
 Juden inskünftige unsterblich / die übrigen Völcker
 aber / sterblich seyn / dann in dem Tractat Pe-
 sachin, fol. 68. col. 1. also geschrieben sthet:
 Der Ula machet eine Objection, oder einen Ein-
 wurff / [und spricht]: Es sthet [Esaia 25. v. 8.]
 geschrieben: Er wird den Tod verschlingen ewiglich:
 und [Esaia 65. v. 20.] sthet geschrieben: Wann
 ein Jüngling hundert Jahr alt ist / wird er sterben.
 [Diese Worte lauffen ja wieder einander? Hierauff
 ist also zu antworten]: Dieser Einwurff ist nicht
 erheblich / dann jenes [daß der Tod ewiglich werde
 ver-

verschlungen
 aber / [wann
 er sterben wo-
 dersehen ist.

Es solle
 der zu derien
 soll Adam
 chai in sei
 col 4. als
 Leibes-Lar
 kommen n
 madschen
 in dem C
 Levit. 26.
 kömme
 gerichtet
 der Aufst
 memi
 Schett
 das ist
 Adam
 der Ma
 worden
 Simi
 ist ge
 geblie
 Mer
 Höch

gerichtet
 der Aufst
 memi
 Schett
 das ist
 Adam
 der Ma
 worden
 Simi
 ist ge
 geblie
 Mer
 Höch

verschlungen werden] von den Israeliten; Dieses aber/[wann ein Jüngling hundert Jahr alt ist/das er sterben werde] von den Völkern der Welt zu verstehen ist.

Es sollen auch die Menschen instünfftige/wieder zu derjenigen Grösse gelangen/welche sie vor dem Fall Adams gehabt haben/ worvon der Rabbi Bechai in seinem Buch Schylchan Arba, fol. 9. col. 4. also schreibet: Du findest klärlich/ daß die Leibes-Länge instünfftige auff zwey hundert Ellen kommen werde/ und dieses ist/ was (in dem Talmudischen Tractat Bava bathra. fol. 75. col. 1.) in dem Capittel haffefina, (über die Worte: Levit. 26. v. 13.) Und ich habe euch wandeln lassen/ komemiuth, das ist/ auffgerichtet (oder mit auffgerichtem geraden Leibe) gelehret wird/ dann nach der Auf sage des Rabbi Meyers, das Wort komemiuth, das ist/auffgerichtet/so viel bedeutet/als Schette komothschel Adam harischon, das ist/ zwey Leibes-Längen des ersten Menschen Adams/ welches zwey hundert Ellen seynd/ dann der Adam/ welcher anfänglich so lang erschaffen worden seyn soll/ daß er mit dem Kopff/ bis an den Himmel gereicher; Nachgehends von Gott/ so klein ist gemacht worden/ daß er nur hundert Ellen lang geblieben ist; Der Rabbi lehuda spricht: Die Menschen werden hundert Ellen lang seyn/ nach der Höhe des (zweyten) Tempels/ wie (Psalm. 144. v. 12.) gesagt

gesagt wird: Aufgehauen nach dem Gebäude des Tempels / 2c. Es ist billig / daß du solches verstehest / nach dem bekannt ist / daß die Leibes-Länge / des ersten Menschen Adams kleiner gemacht ist worden / weil er gesündigt hat / gleich wie unsre Rabbinen. gesegneter Gedächtniß / es gelehret haben (wann sie sagen): Nachdem er gesündigt hatte / wandte der heilige Gebenedeyete GOTT seine Augen auff ihn / und machte ihn kleiner / und stellte ihn hin / daß er nur tausend Ellen lang war / wie (Psalm. 139. v. 5.) gesagt wird: Du hast mich hinten und vornen gestaltet / und deine Hand über mich gelegt. Daß man sich also nicht verwundern darff / wann die Sünde verahnet / und das Urtheil auffgehoben seyn wird / daß die Leibes-Längen wieder zu ihrer vorigen Maas kommen werden: Dann die Leibes-Längen / seynd nur wegen der Sünden kleiner gemacht worden / dieweil umb derselben wegen die Luft ist verderbet worden. Zur selbigen Zeit aber (nehmlich zur Zeit des Messia) wird das ganze Werck der Erschaffung in Gutes verwandelt werden / und wieder zu seiner Vollkommenheit und Reinigkeit kommen / wie es zur Zeit des ersten Menschen Adams war / ehe er gesündigt hatte; Als dann werden die Leibes-Längen grösser werden / und wieder zu ihrer (vorigen) Maas gelangen: und werden alle Israeliten erhoben werden / und in dem Reich des Allmächtigen sich erlustigen; Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai.

huda L
fol. 54.
ten: G
Mensch
Erde /
schen /
und zu
des M
Talmu
2. dar
des R
Isra
Rud
brin
(P
voll
leht
G
Q
di
de
an
n
f

CAP. X.

Was die Früchte der Erden betrifft/ so soll es inskünfftige gar herrlich damit hergehen / und lasset sich der Rabbi Jehuda Leva, in seinem Buch Zemach Jisrael, fol. 54. col. 2. in dem 45. Cap. darvon also verlauten: Inskünfftige / wann die Sünde von dem Menschen wird weggenommen werden / wird die Erde / welche Gott wegen der Sünde des Menschen / verflucht hat / wieder in ihren ersten Stand / und zu ihrem Seggen kommen / wie sie vor der Sünde des Menschen gewesen ist. So stehet auch / in dem Talmudischen Tractat Kesuvos, fol. 111. col. 2. darvon also geschrieben: Es hat der Rabbi Chija, des Rabbi Josephs Sohn / gesagt: Das Land Israel / werde inskünfftige / (zur Zeit des Messia) Kuchen und Kleider / von der feinsten Welle hervor bringen (welche auß derselben wachsen werden) weil (Psalm. 72. v. 16.) gesagt wird: Es wird eine Handvoll Getrände in der Erde seyn. Unsre Kalbinnen lehren / (von den Worten): Es wird eine Handvoll Getrände in der Erden seyn / auff den Spizen der Berge; Man werde eine Hand voll Getrände auff die Erde oben auff den Bergen säen / und sagen / daß der Weizen / wie ein Palmbaum / als eine Säule / aufwachsen / und über die Berge steigen werde. Du möchtest vielleicht sagen / daß man Mühe haben werde / selbige einzuärndren / (dieweil er so hoch wachsen wird / daß

daß man nicht gemächlich darmit wird umgehen/ und zu denen Ehren kommen können). So wird ja gemeldet; So wird seine Frucht rauschen/ wie der Libanon: (das ist) Es wird der heilige Gebenedeyete Gott / auß dem Hause seiner Schätze einen Wind kommen lassen/ welcher dargegen wehen/ und das weiße Mehl (welches in den Körnern ist) auflösen (und herunter werffen) wird; Alsdann gehet der Mensch hinauß auff das Geld/ und bringet seine ganze Hand voll/ und ernehret sich und seine Hausgenossen darvon. Es stehet (Deuter. 32. v. 14.) geschrieben: Mit dem Gette der Nieren des Weizens; und sagen (unsere Rabbinen) daß der Weizen (das ist/ ein Weizen-Korn) so groß seyn werde/ als zween Nieren des größten Ochsen seyn. 2c.

Was die Kuchen/ und feinen Kleider anbelanget/ so wird in dem Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 30. col. 2. darvon auch nachfolgendes gelesen: Der Rabbi Gamaliel saß und predigte/ die Landschafts Israels wird Kuchen und Kleider von der reinsten Wolle hervor bringen; Als aber ein Lehr-Jünger ihn darüber auflachte/ und sagte: (auß Eccles. 1. v. 9.) Es geschieheth nichts neues unter der Sonnen/ 2c. Sprach er zu ihm: Komm her/ ich will dir in dieser Welt dergleichen weisen/ und ging hinauß/ und zeigte ihm Schwarzen und Pfifferlinge/ (welche in einer Nacht herauß wachsen/ und rund wie ein Kuchen seynd); Und was die Kleider von seiner Wolle anbelanget/ wies er ihm einen

(eines) P
berücks /
der Wolle
es der Rab
In der
fol. 82. c
auch nach
gelegener
Israels re
Wolle be
sagt wird
Erden se
ist / wele
auch we
Dezwe
Ereign
festu/
du das
welche
werde
K-
We
sagt
In
Her
tigen
Rab
eine

ist (eines Palmbaums/) mit dem zarten und weichen
Gewächs / welches daran ist / an welchem ein Moos
oder Wolle hing / so wie ein Kleid gestaltet war / wie
es der Rabbi Salomon aufleget.

In dem Buch Toledoth Jizchak, wird
fol. 82. col. 1. in der Parascha Bebar Sinái,
auch nachfolgendes gefunden: Unsere Rabbinen,
geseigneter Gedächtniß / haben gesagt / das Land
Israels wird Kuchen und Kleider von der feinsten
Wolle herfür bringen / weil (Psalm. 72. v. 16.) ge-
sagt wird: Es wird ein Hand voll Getränke in der
Erden seyn / wodurch eigentlich Brod zu verstehen
ist / welches ohne Mühe gebacken seyn wird. Also
auch werden Kleider von der feinsten Wolle wachsen;
Deswegen haben sie verordnet (daß man bey der
Segnung des Brods sagen soll: Gebenedeyet
seystu / Herr unser Gott / du Herr der Welt!) der
du das Brod aus der Erden kommen lässest:

Daß die Früchte des Weinstockes angehet/
welche instünfftige in dem Gelobten Lande wachsen
werden / so stehet in dem Talmudischen Tractat
Kesuvos, fol. III. col. 2. davon auff diese
Weise geschrieben: (Unsere Rabbinen) haben ge-
sagt / diese Welt ist nicht / wie die zukünfftige Welt;
In dieser Welt hat man Mühe / die Trauben [im
Herbste] zu lesen / und zu treten; In der zukünfft-
igen Welt aber / wird man eine Traube / auff einen
Karch / oder in ein Schiff bringen / und dieselbe in
eine Ecke seines Hauses legen / und auß demselbigen
gleich

gleich wie auß einem grossen Faß zapffen : Das Holtz aber desselbigen / wird man unter den Speisen / die man kochet / verbrennen ; Und wird keine Traube seyn / in welcher nicht dreyßig Eymmer Weins seyn werden / wie [Deut. 32. v. 14.] gesagt wird : Und du wirst das Blut der Trauben an Chémer , das ist / lautern [ungemischten] Wein trincken : Lieb nicht Chémer , welches lautern Wein heisset / sondern Chómer , [welches die größte Maass bey den Hebräern war / und so viel als vier tausend / drey hundert und zwanzig Hüner-Eyerschalen in sich hielt.] Als der Raf Dimi gekommen war / sprach er : das bedeuten die Worte ; [Gen. 49. v. 11.] Er wird seinen Füllen an den Weinstock binden / [und meldete dabey : es wird damit gelehret] daß kein Weinstock im Lande Israels seyn werde / zu dessen abgelesenen Trauben / man nicht eines jungen Esels vomnöchen haben werde [selbige zu tragen]. Weiter [sprach er / was bedeuten dann die folgenden Worte:] Und an einen Sorékah , das ist / unfruchtbahren Baum / das Füllen seiner Eselin ? [und sagte : es werde dadurch zu verstehen gegeben] daß kein unfruchtbarer Baum / in dem Lande Israels seyn werde / welcher nicht so viel Früchte tragen werde / als zwei Eselinnen tragen können ; Wilst du etwan sagen : Es werde kein Wein [oder Safft] in selbigen Früchten seyn ; So stehet ja (in gedachtem 11ten Vers) geschrieben : Er wird sein Kleid in Wein waschen. Wilst du vielleicht sprechen ; Er werde nicht roth

röth seyn / so wird ja [Deut. 32. v. 14.] gelesen: Und du wirst das Blut der Trauben / an lauterem Wein trincken. Wann du etwan sagen woltest / daß er nicht werde truncken machen / so findet sich ja [im angezogenen Orte Gen. 49. v. 11.] das Wort Surhoh [welches vom Heshith, das ist / anreizen / oder anreiben / herkommet / dieweil selbiger Wein / die Leute erhizen und truncken machen wird). Wilt du vielleicht vorgeben / er werde keinen Geschmack haben / so stehet ja [auch daselbsten v. 12.] geschrieben: Er wird röthlich an den Augen seyn von Wein; Ein jeglicher Gaum / der ihn versuchen wird / wird sprechen: Gib mir denselben her; Wann du etwa sagen wilt / er sey den Jungen / aber nicht den alten Leuten nützlich [zu trincken] so wird ja [auch alda] gelesen: Ulefén Schinnaim Mechálaf, das ist / und weiß an den Zähnen von Milch; Lief nicht Lefén Schinnaim, das ist / weiß an den Zähnen / sondern leben Schánim, das ist / einem / der bey Jahren [und alt] ist / wird er nützlich und gut zu trincken seyn.

Hier lässet sich der Talmudischen Lehrer / sonderliche Spitsfindigkeit / ich wolte sagen / grosse Narrheit wieder sehen / indem sie sich nicht schämen / die heilige Schrift / so unsinniger weise zu verkehren. Das Wort Chémer, welches lautern und ungemischten Wein heisset / muß in Chómer verwandelt werden / welches bey den alten Hebräern die größte Maasß war / etwas zu wessen / wie vorher gemeldet

meldet worden ist. Das Wort Soréka, muß ei-
 nen unfruchtbahren Baum bedeuten/ dierviel Serák,
 bey den Rabbinen Unfruchtbarkeit / und ilan
 Serák, einen unfruchtbahren Baum heisset / da es
 doch nichts anders/als einen herrlichen Weinstock be-
 deutet / dann der Rabbi David Kimchi, in sei-
 nem Sepher Scharaschim darvon also schreibt:
 Es bedeutet die berühmteste Gattung / unter den
 Weinstöcken. So lehret auch der Rabbi Levi
 Ben Gerson und der Aben Esra, daß es einen
 Weinstock heisse. Wie wollen dann die Talmudi-
 schen Lehrer / einen unfruchtbahren Baum darauß
 machen? Das Wort Suthoh bedeutet so viel als
 Kesuthóh, das ist/ein Kleid/wie es in der Chaldäi-
 schen Übersetzung / des Onkelos, und in dem ge-
 dachten Sepher Scharaschim, in der Radice,
 oder dem Stamm-Worte Suth, wie auch in des
 erwähnten Rabbi Levi Commentario, fol. 51.
 col. 1. angesetzt / und insgemein also verstanden
 wird? Destwegen auch der Rabbi Salomon
 Jarchi, in seinem Commentario schreibt:
 Suthoh bedeutet eine Gattung eines Kleides: Wie
 kan es dann truncken machen heissen? Wie kan man
 auch mit einiger Vernunft / die Worte / lesen
 schinnaim, das ist/weiß an den Zähnen/in leben
 Schánim, das ist/einen der bey Jahren 7/verán-
 bern? Dieses heisse ja freventlicher und muthwil-
 liger

licher weise
 verkehrten
 Balcken
 muß bey
 abgesehm
 us Wor
 Wo
 gen alle
 Talmud
 2. darv
 mahel
 Eage
 wird:
 ben:
 Wau
 alle
 über
 (Eck
 neuer
 komm
 roist
 Sta
 te r
 auc
 nen
 alle
 dist
 als

liger weise / die heilige Schrift in einen falschen und
verkehrten Verstand ziehen / und lügen / das sich die
Balken biegen möchten. Ohnangesehen dessen /
muß bey den tollern und ganz verstockten Juden / das
abgeschmackte Fabel-Buch / der Talmud / vor Got-
tes Wort / und höher als die Bibel gehalten werden.

Was die Bäume anbelanget / so sollen dieselbi-
gen alle Tage Früchte tragen / und wird in dem
Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 30. col.
2. darvon nachfolgendes gelesen : Der Rabbi Ga-
maliel, saß und predigte: Die Bäume werden alle
Tage Früchte tragen / wie (Ezech. 17. v. 23.) gesaget
wird: Und es wird Leste bringen / und Frucht ge-
ben; Gleichwie nun alle Tage die Leste (an den
Bäumen) seyn werden / also wird auch die Frucht
alle Tage seyn. Als nun ein Lehr-Jünger ihn hier-
über aufgelalet / und gesagt hatte; Es stehet ja
(Eccles. 1. v. 9.) geschrieben: Es geschiehet nichts
neues unter der Sonnen; Gab er ihm zur Antwort /
komm her / ich will dir in dieser Welt ein Gleichniß
weisen / und ging hinaus / und zeigte ihm eine Capern-
Staupe / (welche zugleich dreyerley Gattung Früch-
te tragen / als unzeitige Beeren / und Capern / wie
auch Sprossen / wie der Rabbi Salomon, in sei-
nem Commentario darüber schreibt.)

Es sollen auch die Weiber / zur Zeit des Messias /
alle Tage Kinder gebähren / wovon in dem Talmu-
dischen Tractat Schabbath, fol. 30. col. 2.
also gelesen wird: Der Rabbi Gamaliel, saß

einsmahls und predigte / daß ein Weib inskünftige alle Tage gebähren werde / (weil Jerem. 31. v. 8.) gesagt wird : Die da schwanger wird / und gebähret zugleich. Als nun ein Lehr-Jünger ihn darüber aufgelachet / und gesagt hatte / es stehet ja / (Eccles. 1. v. 9.) geschrieben : Es gescheier nichts neues unter der Sonnen. Da gab er ihm zur Antwort : komme her / ich will dir dergleichen in dieser Welt weisen / und ging hinauf / und wies ihm ein Huhn / (welches alle Tage ein Ey legte). In dem Buch Emeck hammelech stehet / fol. 23. col. 4. in dem 42. Cap. unter dem Titul Schaar Olam hattohu. geschrieben / daß das Blut der Weiber in lauter Milch werde verwandelt werden / und keine Unreinigkeit mehr darauff kommen werde / und folget darauff vor dem zukünftigen täglichen Gebähren der Weiber / nachfolgendes : Deswegen wird ein Weib alle Tage gebähren / diweil zur selbigen Zeit keine Unreinigkeit in der Welt seyn / und der Saame zeitig werden wird / wie es sich gehört / und nicht mehr verdorben werden wird / deswegen wird er alsobald wachsen und gebähren machen.

Wie viel Kinder aber ein jeder Jude / alsdann haben werde / solches wird in dem Medrasch Tilling, fol. 28. col. 4. angezeigt / also die Worte Psalm. 45. v. 17. An statt deiner Väter / werden deine Kinder seyn / also geschrieben stehen : Der Rabbi Elieser, des Rabbi Josa Sohn hat gesagt : Inskünftige wird ein jeder Israelit / so viel Kinder

Kinder hab
sind / wie
ten deine
gehabt / als
mahl sehen
Rabbi A
hierüber /
Tage vor
Dieses is
Dann n
den die

W
Was
Eme
sten
ham
sage
gro
ist.

der
M
16

Kinder haben / als auß Egypten (Israeliten) gezogen
seynd / wie gesagt wird : An statt deiner Väter wer-
den deine Kinder seyn. Wieviel Väter hat er dann
gehabt / als sie auß Egypten gezogen seynd ? Sechszig
mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend). Der
Rabbi Abhu hat gesagt : Verwundere dich nicht
hierüber / dann eine wilde Henne leget in einem grossen
Tage zwey Eyer / und in einem kleinen Tage eines.
Dieses ist / was [Esaia 65. v. 22.] geschrieben stehet :
Dann wie die Tage eines Baums seynd / also wer-
den die Tage meines Volcks seyn.

CAP. XI.

Wie groß das Land Israels / und die
Stadt Jerusalem / zur Zeit des Messia /
nach der Rabbinen Lehre / seyn werde ?
Daß das Land Israel angehet / so stehet in dem Buch
Emeck hammelech, fol. 1. col. 1. in dem er-
sten Cap. unter dem Titul / Schaär Sch-áschue
hammelech, von demselben also geschrieben : Wir
sagen in dem Medrasch, daß das Land Israels / so
groß inskünfftige seyn werde / als die ganze Welt
ist.

Was die Stadt Jerusalem betrifft / so wird von
derselbigen zukünfftigen Grösse / in dem Buche
Megalleéh Amykkoth, fol. 55. col. 1. in dem
167. Ofan oder Capittel also gelehret : Jerusalem
wird

wird instünfftige drey Meilen lang/und drey Meilen
 breit seyn. Und ist solches aus dem Talmudischen
 Tractat bava bathra, fol. 75. col. 2. genom-
 men/ dessen Worte unten / also von der Höhe der
 Stadt Jerusalem gehandelt wird/angezogen werden
 sollen. In dem Medrasch Tillim, wird fol.
 39. col. 1. über Psalm. 87. also gelesen: Der
 Rabbi Pinchas, hat im Nahmen des Rabbi
 Rubens gesagt / der heilige Gebenedeyete Gott/
 werde instünfftige den Sinai / Tabor und Carmel
 herbey bringen/und Jerusalem auff derselben Spitzen
 setzen/ (wie Esaiä 2. v. 2.) gesagt wird: (Es wird
 gescheh'n in den letzten Tagen/ daß) der Berg des
 Hauses des HErrn/ feste seyn wird/ auff den Spitzen
 der Berge; Und in dem Talmudischen Tractat
 Pesachim, wird fol. 50. col. 1. also gelesen: (Es
 stehet geschrieben Zachar. 14. v. 20.) Und es wird
 geschehen / zu derselbigen Zeit/ daß aller Schatten ei-
 nes Pferdes/ dem HErrn wird heilig seyn. Was
 bedeutet (alhier) der Schatten des Pferdes? Der
 Rabbi Jolua, des Levi Sohn/ hat gesagt/ der
 heilige Gebenedeyete Gott/ werde instünfftige so
 viel zu Jerusalem thun / (und es so fern erweitern/)
 als ein Pferd (von Morgen früh an) lauffet (biß auff
 den Mittag/ da die Sonne gerade über ihm stehet)
 und es einen Schatten unter sich machet. Hier
 muß in dem Talmud/ das Wort Mezil'och,
 welches im angezogenen Orthe Zachariä 14. v. 20.
 stehet/ einen Schatten heissen/ da es doch nichts an-
 ders

ders als
 anhängt/
 Rabbi
 in ihren
 müssen.
 Wie
 werden/
 Bava b
 tm: Es
 Jochan
 GOTT
 den Me
 14. v. 1
 Jerusale
 der wov
 Dab?
 ihrem
 also ro
 werden
 unten
 Der
 erzähl
 gesch
 vielle
 steigt
 stehen
 die
 Lau
 gesag
 hoch

ders als Schellen bedeutet / welche man den Pferden anhängt / wie solches der Rabbi Salomon Jarchi, Rabbi David Kimchi, und Aben Esra, in ihren Commentariis darüber selbstest gestehen müssen.

Wie hoch die Stadt Jerusalem werde gebauet werden / solches stehet in dem Talmudischen Tractat Bava bathra, fol. 75. col. 2. mit dieser Worten: Es hat der Rabba gemeldet / daß der Rabbi Jochanan gesagt habe / der heilige Gebenedeyete GOTT werde inskünfftige die Stadt Jerusalem / drey Meilen hoch, in die Höhe auffführen / wie [Zach. 14. v. 10.] gesagt wird: Sie (nehmlich die Stadt Jerusalem) wird erhöhet / und an ihrem Orth bewohnet werden. Was bedeuten die Worte: an ihrem Orth? Sie bedeuten / daß gleich wie sie unten an ihrem Orth (drey Meilen lang und breit seyn wird / also werde sie auch drey Meilen in die Höhe gebauet werden). Woher wird es aber bewiesen / daß sie unten an ihrem Orth drey Meilen begreifen werde? Der Rabbi hat gesagt / es hat mir ein alt. Mann erzehlet: Ich habe die erste Stadt Jerusalem selbstest gesehen / welche drey Meilen groß war. Du mögest vielleicht sagen / man werde Mühe haben / hinauff zu steigen / (weiln die Häuser so hoch seyn werden) so stehet ja Esaiä 60. v. 8.) geschrieben: Wer seynd die / welche daher fliegen / wie eine Wolcke / und wie die Tauben, zu ihren Fenstern? Der Raf Papa hat gesagt / lerne hierauf / daß eine Wolcke drey Meilen hoch sich erhebet.

Ja

Ja es wird im Buche Schir Hachirim Rabba, fol. 274. col. 1. hiervon noch vielmehr auffgeschnitten / und alda also geschrieben : Jerusalem wird inskünftige erweitert werden / und in die Höhe steigen / das ist / daß sie biß an den Thron / der Herrlichkeit (Gottes an den Himmel) reichen wird / so daß man jagen wird / der Orth ist mir zu eng / das ist / wie es in dem Commentario Matth. Kehünnah erkläret wird : Die Höhe der Welt ist zu klein / selbiges zu begreifen. Wann die Menschen wie oben gedacht worden / hundert biß neun hundert Ellen lang seyn werden / so werden auch die Häuser / in welchen viele Stockwerke übereinander stehen / überauß hoch gebauet werden müssen / dann sonst hätten ja solche Riesen nicht Raum genug / in denselben auff recht zu gehen.

Es sollen auch die Pforten zu Jerusalem von herrlichen Steinen gebauet werden / und beweisen die Rabbinen solches aus den Worten (Esaia Cap. 54. v. 12.): Ich will deine Fenster aus Crystall machen / und deine Pforten von Carfunkel-Stein ; Daher wird in dem Talmudischen Tractat Bava bathra, fol. 75. col. 1. über solche Worte nachfolgendes gelesen : Der Rabbi Jochanan saß einmahl und predigte / der heilige Gebenedeyete GOTT wird Edelgesteine und Perlen bringen lassen / welche dreißig Ellen lang / und dreißig Ellen breit seyn werden / und werden zehn Ellen in der Breite / und zwanzig Ellen in die Höhe außgegraben seyn / und wird

wird er dieselbe an die Thore zu Jerusalem stellen.
Hierüber lachte ihm ein Lehr-Zünger auß / (und
sprach) : Man findet jekunder keinen so groß als ein
Turtel-Tauben Ey / und solten solche grosse gefunden
werden ?

Einige Zeit hernach / fuhr dieser Lehr-Zünger
in einem Schiff mitten auff dem Meer / und sahe
etliche Dienstbare Engel / welche Edelgesteine und
Perlen sägeten / die dreyßig Ellen lang / und dreyßig
Ellen breit waren / und wurden zehn (Ellen in die
Breite) und zwanzig (Ellen) in die Höhe aufge-
hauen : Da fragte er dieselbige / wem gehören diese
zu ? Und sie gaben ihm zur Antwort / daß der heilige
Gebenedeyete Gott / dieselben an die Thore zu Je-
rusalem setzen werde. Als nun derselbe wieder zu
den Rabbi Jochanan kam / sprach er zu ihm /
Rabbi predige / dir stehet das Prediger wohl an ;
Wie du gesaget hast / so habe ich es gesehen ; Da
sprach er zu ihm : Du Narr / wann du es nicht ge-
sehen hättest / so hättest du es nicht geglaubet ; Du
verspottest die Worte der Weisen : Und als er seine
Augen auff ihn wandte / wurde er zu einem Beins-
hauffen gemacht / das ist / er fiel darnieder und starb.

Dieweil hier der Edelgesteine gedacht wird / so
muß ich auch anzeigen / was vor eine grosse Menge
derselben / in und umb Jerusalem instünfftige seyn
werde / and stehet in dem Jalkut Schimoni über
den E'lam / fol. 54. col. 12. num. 339. über
die Worte Esaia 54. v. 12. Ich will deine Fenster
auf

auff Crystall machen / und deine Pforten von Car-
funchel / und alle deine Gränzen von angenehmen
Steinen / also geschrieben: Der Rabbi Benjamin,
des Levi Sohn / hat gesagt: Die Gränzen Jeru-
salems werden voll Edelgesteine und Perlen ins-
künfftige seyn / und alle Israeliten werden kommen
und darvon nehmen / so viel ihnen gefallen wird:
In dieser Welt sehen die Israeliten ihre Marchsteine/
von [gemeinen] Steinen / inskünfftige aber / werden
sie dieselbigen von Edelgesteinen und Perlen sehen.
Dieses ist / was geschrieben stehet: Und alle deine
Gränzen / von angenehmen Steinen. 2c.

Es soll auch inskünfftige ein Feuer umb der
Stadt Jerusalem seyn / durch welches die Leute un-
versehrt gehen werden / und stehet davon in dem
Jalkut, über den Zachariam / fol. 85. col. 1.
num. 59. also geschrieben: Der Rabbi Simeon,
des Levi Sohn / spricht: [Gott habe gesagt:] Ins-
künfftige sollen alle / die in meiner Haushaltung seyn/
[das ist / alle meine Engel] eine Mauer umb Jeru-
salem seyn / und werde ich den Engeln befehlen / das-
selbige zu bewahren / wie [Esaia 62. v. 6.] gesagt
wird: Ich werde Wächter auff deine Mauern
verordnen / o Jerusalem! Diweil aber Feuer rings
umb dasselbe seyn wird / wer wird dann hinein ge-
hen können? Die Gerechten werden inskünfftige
im Feuer gehen. Gleichwie ein Mensch in der
Sonnen / die ihm angenehm ist / wegen der Kälte
gehet. Wann du dich aber hierüber verwunderst/
so

so komm und betrachte den Hananiam / Misael /
und Asariam / welche / als sie der Nebucadnezar in
den feurigen Ofen hat werffen lassen / darinnen ge-
gangen sind / gleich wie ein Mensch in der Sonnen
gehet / wann es kalt ist / wie [Dan. 3. v. 25.] gesagt
wird : Er antwortete und sprach : Ich sehe / doch
vier Männer ledig in dem Feuer herumgehen / und
sind unverfehrt.

Daß das Werck von dem Tempel angehet / so
kommen die Rabbinen in ihrer Meynung nicht
mit eiander überein. Einige sagen / Gott werde
ihn selbst bauen / und von dem Himmel herunter kom-
men lassen ; Andre lehren / der Messias werde ihn
bauen : Andere melden / daß die Edemiter / das A / die
Römer / oder Christen / denselbigen bauen werden :
Andere geben vor / er sey nicht verbrandt / sondern von
den Teuffeln verborgen worden.

Daß Gott denselben selbst bauen werde / solches
stehet in dem Buch Serah Abraham , fol. 66.
col. 3. mit diesen Worten : Der heilige Gebener
deyete Gott / wird inskünfftige den Tempel selbst
bauen / wie [Ehren. 4. v. 11.] gesagt wird : Ich
habe ein Feuer in Zion angezündet / und werde ich
dasselbe wieder bauen.

Daß Gott den Tempel vom Himmel werde
herunter kommen lassen / solches wird in dem Buch
Emeck nammelech , fol. 121. col. 4. in dem
150. Ec. v. unter dem Titul Schaár kiriath Arba,
gelehrt / mit diesen Worten : Unsere Rabbinen , ge-
segnet

G

seegnet

segneten Gedächtniß / haben gesagt: Daß das Land
 Israels instünfftige eben so groß seyn werde / als die
 ganze Welt ist / mit seiner Keimigkeit; Und daß
 alsdan der heilige Gebenedeyete GOTT / den Tempel
 von dem hohen Himmel werde herunter kommen lassen/
 welcher ganz feurig / und das Werck der Hände des
 heiligen Gebenedeyeten Gottes seyn wird / in welchem
 die Israeliten dienen werden / wie die heiligen Engell/
 in dem Himmel dienen. Und dieses ist derjenige
 Tempel / welchen der heilige Gebenedeyete GOTT
 bey dem Aufgange (der Kinder Israel) auß Egypten
 vorgenommen hat / von dem hohen Himmel herab
 kommen zu lassen. Deswegen hat unser Lehrmeister
 Moyses / auff welchen der Friede sey / in dem Lobge-
 sänge / wegen des Meers (durch welches die Israeliten
 mit trockenem Fusse gegangen / in welchem die
 Egyptier ertruncken seynd) desselben Meldung ge-
 than / daß sie dessen werden würdig seyn / (wann er
 Exod. 15. v. 17. spricht: Du wirst sie hinein bringen/
 und pflanzen auff dem Berge deines Erbtheils / den
 du HERR dir zur Wohnung gemacht hast) zum
 Heilighum / HERR / welches deine Hände zubereitet
 haben / über welches nimmermehr die Hände der
 Menschen Gewalt haben werden; Deswegen fol-
 ren immer und ewiglich / dieweil er (nehmlich Moses)
 denselben nicht eher / als instünfftige werde hinunter
 lassen / wegen der Sünde des Micha (deren Judicium
 17. gedacht wird /) wie (Zachar. 10. v. 11.) gesagt
 wird:

wird: Und er wird durchs Meer der Angst gehen. 2c. Inskünfftige aber wird der heilige Gebenedeyete Gott denselben herunter lassen / zur Zeit wann der Herr / immer und in Ewigkeit regieren wird / welches nach der Zukunfft des Messia geschehen wird; deswegen hat er nicht gesagt / der Herr hat regieret / der Herr hat regieret / sondern er wird regieren; Wer klug ist / der wird es verstehen; Und gleich wie sein Reich immer und ewig währet / also wird auch das Gebäu seines Tempels in alle Ewigkeit währen.

Daß der Messias denselben bauen werde / solches wird in dem Jalkut Schimóni, über das Hohe Lied Salomonis fol. 179. col. 3. num. 988. gelesen / also die Worte also lauten: Der König Messias / wird von Mitternacht auffgemuntert werden / und den Tempel gegen Mittag bauen. So wird auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch / Jadschasaka, im zweyten Theile / fol. 297. col. 1. in dem II. Cap. unter dem Titul Hilchóth melachim. num. 1. gelesen: Der König Messias wird inskünfftige auffstehen / und die Regierung des Hauses Davids wieder bringen / und die erste Herrschafft in ihren alten Stand setzen / und den Tempel bauen. 2c. In dem Buch Pesikta Sotarta, sihet fol. 58. col. 1. in der Parascha Balaak, über die Worte / Numer. 24. v. 17: Er wird die Fürsten der Moabiter zerschmettern / auch also geschrieben: Dieses lehret uns / daß die Israheliten / sich

in dem Obern Galiläa versammeln werden / und daß der Messias / der Sohn Josephs / mitten auß Galiläa auff sie achtung geben / und von dannen mit allen Israeliten hinauff nach Jerusalem gehen werde. 2c. Er wird hinauff gehen / und den Tempel bauen / und Opfer opfern / und es wird Feuer vom Himmel herab kommen / und er wird alle Völker der Welt zerschmettern. Und im Bammidbar Rabba, wird fol. 205. col. 2. in der 3ten Parascha gelesen : Wan der König Messias / wird auffgemuntert werden / welcher gegen Norden ist / so wird er kommen / und den Tempel bauen / welcher gegen Mittag ist.

Daß die Edomiter / das ist / die Römer / oder Christen / denselben bauen sollen / solches lehret der Rabbi Bechai, in seiner Auslegung / über die fünf Bücher Moses / fol. 132. col. 2. in der Parascha Schemini, wann er sich also vernehmen läßt : In dem Medrasch Tanchuma (wird gelesen) : Warum wird dieses Reich (nehmlich das Edomitisches / oder Römische Reich / wie auß den vorhergehenden Worten zu sehen ist) einem Chasir, das ist / Schweine / verglichen ? Diemeil der heilige Gebenedeyete Gott / die Eigenschaft des Gerichts über sie / (nehmlich / die Edomiter / oder Römer / oder Christen) wird ergehen lassen / (welches ergehen lassen Chasir heisset) : In andern Exemplarien aber steht geschrieben : (Es werde das Römische Reich / oder die Christenheit / deswegen einem Chasir. oder Schweine

Schweine verglichen) dieweil es die Krone / wieder in ihren alten Stand setzen wird ; (welches wieder setzen hachasir heisset) : Die Meynung ist / daß die zween Tempel durch die Israeliten seynd gebauet worden. Den ersten Tempel hat der Salomon gebauet / welcher vom Saamen Juda war ; Den zweyten Tempel hat der Serubabel gebauet / welcher auch von dem Geschlecht Juda war / wie (Zachar. 4. v. 9.) gesagt wird : Die Hände Serubabels / haben zu diesem Hause das Fundament gelegt ; Aber den dritten Tempel / wird dieses (nehmlich das Edomitische / das ist / Römische und Christliche) Volk bauen. Und dieses ist dasjenige / was gesagt wird / das Edomitische Reich / werde die Krone in ihren alten Stand setzen / dieweil es den Tempel / (durch den Titum Vespasianum) verstorret hat. Wan aber die Christen / wie oben gedacht / zur Zeit des Mess. a. / alle getödtet werden sollen / wie werden sie dann den Tempel bauen können ? Oder wird man sie etwan so lange leben lassen / biß das Gebäu fertig seyn wird / und sie alsdann erst todschlangen ? Auff solche Weise aber / würden sie einen gar schlechten Lohn für ihre verrichtete schwere Arbeit und geleisteten sauren Dienst empfangen.

Was die Materialien anbelanget / so stehet / was die Steine angehet / in dem Jalkuth Chadasch, fol. 42. num. 66. unter dem Titul Beth Hammikd. Ich, darvon also geschrieben : Inskünfftige wird der Tempel auff seinem Platz / von eben den

denselbigen Steinen gebauet werden / mit welchen der erste Tempel gebauet war ; Was die Balken betrifft / so wird in der Chaldäischen Übersetzung der Worte Cantic. 1. v. 17. davon nachgehendes gelesen: Der Prophet Salomon hat gesagt : Wie schön ist der Tempel des Herrn / welcher durch mich von Cedern Holze ist gebauet worden. Es wird aber der Tempel / welcher inskünfftige / zur Zeit des Königs Messia wird gebauet werden / viel schöner seyn ; dessen Balken von Cedern auß dem Paradies / und Sparren von Tannen und Cedern seyn werden.

Daß der Tempel nicht sey verbrandt / sondern von den Teuffeln verborgen worden / solches wird in dem Talmud Chadasch, fol. 74. col. 3. num. 7. auß dem ersten Theil des Buchs Asarah maroth, cap. 26. fol. 11. col. 2. gelesen mit nachfolgendem Inhalt : Der Tempel ist nicht verbrandt / sondern verborgen worden / und haben die Teuffel und Teuffelinnen / einen hauffen Stein und gebranten Kalcks herbey gebracht / das Auge des gottlosen (Titi Vespasiani) damit zu sättigen. Solches wird auch im Buch Emeck hammelech, fol. 37. col. 1. im Ende des 65. Cap. unter dem Titul Schaár Olam hattchú gelesen / daß nicht allein der Tempel nicht sey zerstöret worden / sondern auch / daß noch jetziger Zeit / in denselben von dem Engel Sandalfon, welcher der Eli. 3 ist / geopfert werde / und lauten die Worte daselben also: Er (der Elias) ist derjenige / welcher jetzunder in dem Tempel

Tempel opffert / wiewohl er verwüster ist / dan die Welt kan nicht ohne Opffer bestehen: Die Völcker aber (welche ausser dem Judenthum sind) sehen ihn nicht / und wissen nichts davon; Das Geld / (welches dazzu vonnöthen ist) hat er auß der Kammer der Heb. Opffer her / welche daselbst verborghen sind. Deswegen haben unsre Rabbinen, geseegneter Gedächtnis / gesagt: ich habe gehört / daß Opffer geopffert werden / ob schon kein Tempel ist; Verstehe es wohl! Es ist auch in Wahrheit der Tempel nicht zerstörer worden / sondern / gleichwie der heilige Gebenedeyete GOTT / über die Geister und Teuffel bestimmet hat / daß sie zu den Zeiten Salomonis / die Steine (zum Bau des Tempels) herber bringen müsten / wie in dem Medrasch Rabba, über das Hohe Lied Salomonis gelesen wird; Also haben sie auch verbrannte Steine herber gebracht / und mit denselben den Tempel bedeckt / auff daß sie demselbigen Gottlosen (nehmlich dem Tito Vespasiano) die Augen füllten (und ihn vergnügen möchten / daß er meinen solte / der Tempel seyn verbrant). Also stehet auch in dem Sohar, in der Parascha Pekudé, fol. 240. col. 2 geschrieben: Komm / und siehe: Es sey ferne / daß die Völcker über die Steine und Fundament Zions und Jerusalems Gewalt gehabt haben sollen. Weiter stehet im angezogenen fol. 74. col. 4. num. 18. des Jalkut chad sch, auß dem Buch Galante also geschrieben: Es ist kein einiger von allen Steinen / auch nicht

nicht ein einziges von den Fundamenten Jerusalems und des Tempels verbrannt / oder verstorret / oder verlohren / sondern sie sind verborgen [und aufgehoben / oder verwahret] worden : Und wann der heilige Geben deyete Gott / Jerusalem wieder geben / und an seinen Orth stellen wird / so werden dieselbigen ersten Steine auch wieder an ihren Orth kommen / und das ganze Gebäu wie zuvor stehen. Wiewohl nach dem äußerlichen Ansehen / die Fundamenta des Tempels sind verstorret worden / so war es doch nichts anders / als ein Schein vor den Augen.

Also sollen auch die Thüren des Tempels nicht verbrannt / sondern verborgen seyn / wovon in dem Jalkut Schimóni , über die Psalmen fol. 90. col. 4. num. 699. über die Worte Psalm. 2. v. 6. 9. Erhebet eure Häupter / o ihr Thore ! auß dem Tanchúma , welches bey den Juden hoch gehalten wird / nachfolgendes gelesen wird : Wer hat diesen Versicul gesagt ? Der Salomon hat ihn gesagt ; Als er die Lade (des Bundes) gemacht hatte / hatte er sie zehen Ellen groß gemacht / und er trug sie / daß er dieselbe in das Allerheiligste bringen wolte ; Also er aber in das Thor des Tempels kam / war das Thor zehen Ellen groß / und die Lade auch zehen Ellen gehen ; Zehen Ellen aber / können nicht in zehen Ellen gehen ; Über das wurde sie auch getragen ; [Freygen sahe / daß er sie nicht hinein bringen könnte / schämte er sich / und wußte nicht / was er thun sollte / und fing an vor

vor dem heiligen Gebenedeyeten GOTT zu beten:
 Erhebet eure Häupter / o ihr Thore! auff daß der Kö-
 nig der Ehren hinein gehe. Zur selbigen Zeit / wol-
 len die Thore herunter kommen / und dem Salomon
 auff sein Haupt fallen / [selbiges zu zerfnirschen]; Dies
 weil sie vermeinten / er hätte solches von sich selbst ge-
 sagt / [und sich selbst einen König der Ehren ge-
 nennet] und sprachen zu ihm: Wer ist dieser König
 der Ehren? Und er antwortete ihnen: Der Herr
 der Heerschaaren ist der König der Ehren. Sela!
 Nachdem er des Davids Herrn [nehmlich Gottes]
 Meldung gethan hatte / und sie seine Lade [des Bun-
 des] gesehen hatten / wurde er alsobald erhört / [und
 sie erweiterten sich / daß man hinein kommen konte].
 Da sprach der heilige Gebenedeyete Gott zu ihnen:
 [verstehe den Thüren] Ihr habt mir Ehre erwiesen/
 ich schwere bey eurem Leben / daß kein Volk über euch
 Gewalt haben wird / wann ich mein Haus verstoren
 werde. Alle Gefässe des Tempels sind nach Ba-
 bel gebracht worden / wie [2. Chron. 36. v. 7.] gesagt
 wird: Auch brachte der Nebucadnezar / der König
 zu Babel / etliche Gefässe des Hauses des Herrn gen
 Babel: Die Thore aber seynd an ihrem Orth ver-
 borgen worden / wie [Ehren. 2. v. 9.] gesagt wird:
 Ihre Thore sind in die Erde versunken; Warum
 aber ist der Salomon also betrübet worden [daß es
 ihm so haderlich gegangen ist?] Dieweil er so hoch-
 müthig gewesen ist / und [wie 1. Reg. 8. v. 13. zu sehen
 ist] gesagt hat: Ich habe ein Haus gebauet / dir zur
 Wohnung;

Wohnung. Dieses seynd die Worte des Jalkuth Schimoni.

Wann aber die Thore instünfftige wieder zu dem Tempel gebraucht werden solten / welche vor Alters daran gewesen seynd / so wird ja dasjenige Thor / welches die Engel von Edelgesteinen / zum künfftigen Tempel verfertigt haben sollen / keinen Platz haben / von welchem in dem Jalkuth Schimoni, über den Esaiam / fol. 54. col. 1. num. 339. also geschriben stehet: Es hat der Rabbi Jeremias, im Nahmen des Rabbi Samuels, des Rabbi Isaacs Sohn gesagt: Der heilige Gebenedeyete GOTT / wird instünfftige das Thor des Tempels / gegen dem Aufgang der Sonnen / sammt zweyen Thürlein / auß einem Edelgestein (oder einer Perlen) machen: Der Rabbi Jochanan predigte einmahl in der Schulen in Zipporia (und sprach): Der heilige Gebenedeyete GOTT / wird instünfftige das Thor des Tempels gegen Aufgang der Sonnen / sammt zweyen Thürlein / auß einem Edelgestein machen: Es war ab. r. ein Epicurer (oder Reker) alda / welcher sprach: Wir finden keinen / der so groß sey / als ein Turtelbauben-Ey ist / und dieser sagt solche Lügen. Also nun derselbe (nachgehends) auff dem grossen Meere fuhr / zerbrach sein Schiff im Meer / und er fiel hinunter in die Tieffe des Abgrunds / und sahe dienstbare Engel darinnen (einen Stein) h. schneiden / und aufhauen / und einen Unterscheid daran machen. Da sprach er zu ihnen: Was ist dieses? und sie antworteten:

worteten ihm: Dieses ist das Thor des Tempels/ gegen Aufgang der Sonnen/ sammt zweyen Thürlein/ so auß einem Edelgestein verfertiget wird. (Nachdem nun gedachter Epicurer wieder nach Hause gekommen war) sprach er zu dem Rabbi Jochanan, o Alter/ Alter! erzehle alles/ was du erzehlen kanst/ und lobe was du loben kanst; Denn wan meine Augen es nicht gesehen hätten/ so hätte ich es nicht geglaubet; Er aber gab ihm zur Antwort: Wann deine Augen es nicht gesehen hätten/ so hättest du den Worten des Gesetzes nicht geglaubet: Und hub seine Augen auff/ und sahe ihn an/ und derselbe wurde zu einem Weinhauff/ das ist/ er starb. Dieses sind die Worte des Jalkuts. Ich möchte aber wohl wissen/ wie dieser Epicurer/ als er nach erlittenem Schiffbruch/ in den Abgrund des Meeres gesunken/ bey dem Leben erhalten worden/ und wieder herauß kommen sey?

Ohnerachtet aber solches eine Handgreiffliche Erdichtung ist; So folget doch in dem letzt-angezogenen Orte/ gleich auff dieses/ daß Gott selbst einem Frommen/ welcher auch daran gezweifelt hat/ solchen Stein gewiesen habe/ und lauten die Worte also: Es hat sich mit einem Frommen zugetragen/ daß/ als derselbe an dem Ufer des Meeres spazieren ging/ und in seinem Herzen demjenigen nachdachte/ das gesagt wird/ daß der heilige Gebenedeyete Gott/ (nach der Rabbinen Lehre) inskünfftige ein Thor an dem Tempel/ gegen Aufgang der Sonnen/ mit zweyen Thürlein/ auß einem Edelgestein machen werde/ (und

(und daran zweiffelte / ob dem also seyn möchte?)
 daß eine Stimme vom Himmel herunter kommt/
 und gesagt hat: Wann du nicht vollkommen fromm
 wärest; So würde die Eigenschafft des Gerichts
 dich schon längst getroffen haben. Ich habe die
 ganze Welt in sechs Tagen erschaffen / wie (Erod.
 20. v. 11.) gesagt wird: Dann in sechs Tagen hat
 der Herr Himmel und Erden gemacht: So ist es
 mir auch möglich / daß ich das Thor des Tempels / ge-
 gen Aufgang / mit zweyen Thürlein auß einem Edels-
 gestein mache. Hierauff bath derselbige Fromme
 alsobald umb Gnade / und sprach: O du Herr der
 Welten! wiewohl ich solches in meinem Herzen ge-
 dacht habe / so habe ich es doch mit meinen Lippen
 nicht geredet. Da geschah ihm alsobald ein Wun-
 derwerck / und das Meer wurde ihm zerspalten / und
 er sahe dienstbare Engel darinnen (einen Stein) schnei-
 den / aufhauen / und einen Unterscheid daran machen/
 und sprach zu ihnen: Was ist dieses? Und sie ant-
 worteten ihm: Es ist das Thor des Tempels gegen
 Aufgang / mit zweyen Thürlein / so auß einem Edels-
 gesteine gefertiget wird.

Es soll auch inskünfftige in dem Tempel wieder
 geopffert werden / wovon in des Rabbi Mosche bar
 Majemons Buch / Jad chasaka, in dem zwey-
 ten Theile / fol. 297. col. 1. num. 1. cap. 11.
 unter dem Titul Hilchoth Melachim, nachfol-
 gendes gelesen wird: Der König Messias wird ins-
 künfftige sich auffmachen / und das Reich des Hauses
 Davids

David's / mit der vorigen Herrschafft / in seinen alten Stand setzen / und den Tempel bauen / auch die zerstreuten Israeliten versammeln ; Zu seiner Zeit / werden alle Rechte wieder eingesetzt werden / wie sie zuvor gewesen sind. Man wird Opfer opffern / und die Erlass-Jahre und Jubel-Jahre halten / nach allem Befehl / der im Gesetz gemeldet ist. So wird auch in dem Buch Pesikta Sotarta fol. 58. col. 1. in der Parascha Balack, von dem Messia gelesen : Er wird hinauff [nach Jerusalem] gehen / und den Tempel bauen / und Opfer opffern.

Was die vorgedachte Bauung des Tempels betrifft / so ist darauf zu sehen / daß die Juden in dem irrigen Bahn stecken / daß der dritte Tempel / zur Zeit des bißhero von ihnen vergeblich erwartenden Messia auffgebauet werden solle / und wird solches in Bereschith rabba, fol. 3. col. 4. im Ende der zweyten Parascha, auß den Worten : Gen. 1. v. 1. 2. 3. Im Anfange schuff Gott Himmel und Erden ; Und die Erde war wüste und leer. 2c. Und Gott sprach / es werde Licht / gar spißfündig / nach der Juden Gebrauch / also erwiesen : Der Rabbi Chija, hat gesagt / der heilige Gebenedeyete Gott habe den Tempel vom Anfange der Welt gebauet / verstorret und wiedergebauet gesehen. Die Worte : Im Anfange schuff Gott / bedeuten denselben gebauet / gleiches wie [Gen. 1. v. 16.] gesagt wird : Den Himmel zu pflanzen / und die Erde zu gründen / 2c. Die Worte : Und die Erde war wüste und leer / bedeuten dem

denselben verstorret / wie [Jerem. 4. v. 23.] gesagt wird: Ich sahe das Erdreich an / und siehe / es war wüste und öde. Die Worte: Und Gott sprach: es werde licht / bedeuten denselben [wieder] inskünftige gebauet und verfertiget; Gleichwie [Esaiä 60. v. 1.] gesagt wird: Stehe auff / werde erleuchtet; Dan dein Licht kommet / und [v. 2.] daselbstien steht geschrieben: Dan siehe Finsterniß bedeckt das Erdreich. 2c.

Ein solcher unsinniger Beweis findet sich auch im gedachten Bereschit Rabba, fol. 63. col. 3. in der 70ten Parascha, über die Worte: Gen. 28. v. 17. Und (Jacob) fürchtete sich / und sprach: Wie schrecklich ist dieser Orth? Dieses ist nichts anders / denn Gottes Haus / und dieses ist die Pforte des Himmels / welcher also lauter: Der Rabbi Schimon ben Jochai, hat gesagt: daß der obere Tempel von dem untern nicht mehr / als achtzehn Meilen hoch sey; Woher wird solches bewiesen? [Dierweil gesagt wird:] Veseh, dieses ist die Pforte des Himmels / also das Wort: Veseh achtzehn an der Zahl machet. Auf eine andere Weise / lehren uns solche Worte / daß der heilige gebenedeyete Gott / dem Jacob den Tempel gebauet / verstorret / und [wieder] aufgebauet / habe sehen lassen. Die Worte: und er fürchtete sich / und sprach: Wie erschrecklich ist die Orth? bedeuten denselben gebauet: Dieses ist / wa [Psal. 68. v. 36.] gesagt wird: Du bist erschrecklich / o Gott / von deinen Heilighümern. Die Worte: Dieses ist nichts /

nichts / bedeuten denselben verstorret / gleich wie
[Ehren. 5. v. 17.] gesagt wird: Darum ist auch un-
ser Herr matt/ und deswegen sind unsere Augen fin-
ster worden. Die Worte: als das Haus Gottes/
bedeuten denselben (wieder) inskünftige gebauet/ und
aufgefertiget. Gleichwie [Psal. 147. v. 13.] gesagt
wird: Dann er machet feste die Pforten deiner Thore.

Es wäre aber hierauf nichts anders zu schließ-
sen / als/ daß nur zween Tempels haben seyn sollen/
dieweil nur zweymahl gemeldet wird / daß er habe ge-
bauet werden sollen: wo bleibet dan der Bau des drit-
ten/ und zukünftigen Tempels? Solches bekennet
auch der Rabbi Bechai, in seiner Auslegung über
die fünf Bücher Moses / fol. 28. col. 3 in der Pa-
rascha Vajeze, wann er spricht: Unsere Rabbi-
nen, gesegneter Gedächtniß / haben gelehret / daß
Gott dem Jacob / den Tempel gebauet / versichert
[wieder] gebauet / gewiesen habe: Gebauet [dien eil
geschriben stehet:] Wie erschrecklich ist dieser Ort?
Verstorret/ (dieweil gesagt wird:) dieses ist nichts; wie-
der gebauet (dieweil gelesen wird:) und d. s. ist die
Pforte des Himmels. Nach diesem aber / zeigt die
Schrift nicht mehr / als zweene Tempels / an / [da
doch der dritte auch noch gebauet werden soll.]

CAP. XII.

Von denjenigen Dingen wieder zu kom-
men / welche zur Zeit des Messia sich zutru-
gen werden; So solt Gott alsdann dem
Messia

Messia sieben Decken / oder Himmel machen / wovon
in dem Buch Pesikta rabbertha, fol. 63. col. 1.
also geschrieben stehet: Was wird dan der heilige
Gebenedeyete Gott dem Messia machen? Er wird
Ihm sieben Decken / oder Himmel von Edelgesteinen
und Perlen machen / und werden auß einem jeden
Himmel vier Flüsse stießen; einer mit Wein / der an-
dere mit Honig / der dritte mit Milch / und der vierde
mit reinem Balsam &c. So wird auch in dem Talmudi-
schen Tractat bava bathra, fol. 75. col. 1.
gelesen: daß Gott einem jeden Gerechten / so viel
Decken / oder Himmel machen werde / und lauten
die Worte daselbst also: Der heilige Gebenedeyete
Gott / wird inskünftige / einem jeden Gerechten
sieben Himmel machen.

Es soll auch inskünftige den Gerechten in dem
Paradeis eine herrliche Mahlzeit gehalten werden;
wovon in Vajikra rabba, fol. 146. col. 2.
in der 13ten Parascha, nachfolgendes gelesen wird:
Der Rabbi Berachja, hat im Nahmen des
Rabbi Maas gesagt: Der heilige Gebenedeyete
Gott / wird inskünftige seinen Knechten / den Ge-
rechten / eine Mahlzeit zurichten / und ein jeder / der in
dieser Welt / keine Naser / gegessen hat / wird würdig
seyn / dieselbe in der zukünftigen Welt zu essen. Dies
ses ist / was [Levit. 7. v. 24.] geschrieben stehet: Aber
das Fette vom Laß / was vom Wild zer rissen ist /
werde zu allem Werck gebraucht / aber ihr sollet es
nicht essen. Und im Bamblidbar rabba stehet fol.

205. col. 2. in der 13ten Parascha also geschrie-
ben: Inskünfftige wird der heilige Gebenedeyere
Gott den Gerechten in dem Paradeiß eine Mahl-
zeit zürichten / und werden sie keines Balsams / noch
der besten Gewürze vonnöthen haben / sondern der
Nord- und Südwind / werden (die wohlriechenden
Dinge zusammen) treiben / und werden alle Gewür-
ze des Paradieses fließen / und ihren Geruch von sich
geben; Dieses ist / was (Cantic. 4. v. 16.) geschrie-
ben stehet: Wache auff Nordwind / und komme
Südwind; und wähe durch meinen Garten / daß
seine Gewürze trieffen.

Was die Speisen anbelanget / welche auff-
gestellt werden sollen / so soll die erste in dem Fische
der beyden grossen Fische / welche Leviathan genennet
werden / bestehen / wovon in dem Talmudischen
Tractat bava bathra, fol. 75. col. 1. also ge-
lesen wird: Der Rabba spricht / daß der Rabbi
Jochanam gesagt habe / der heilige Gebenedeyere
Gott / werde den Gerechten eine Mahlzeit von dem
Fleisch des Leviathans zürichten / weil (Jes 40. v. 25.)
gesagt wird: Die Gesellen Jichru alav, das ist/
werden eine Mahlzeit über ihm halten: Dann das
Wort kevah, bedeutet nichts anders / als eine
Mahlzeit / wie [2. Reg. 6. v. 23.] gesagt wird: Er
richtete i nen Kevah gedolā, das ist / eine grosse
Mahlzeit zu / und sie assen und truncken; Durch die
Gesellen aber wird niemand anders verstanden / als
die Lehrlinger der Weisen / wie [Cantic. 8. v. 13.]
gesagt

gesagt wird: Die du wohnest in den Gärten: Die Gesellen mercken auff deine Stimme / laß mich [sie] hören.

Es soll aber das Weiblein von Anbegin der Welt von Gott geschlachtet / und zu solcher Speise eingesalzen worden seyn / wovon in dem Jalkut Schimon, über den Esaiam / fol. 46. col. 4. num. 301. auß dem Talmudischen Tractat bava bathra, fol. 74. col. 2. also geschrieben stehet: Der Raf Jehuda spricht / daß der Raf gesagt habe; Alles / was Gott in seiner Welt erschaffen hat / dessen hat er ein Männlein und Weiblein erschaffen / Er hat auch den Leviathan / der eine schlechte Schlange ist / und den Leviathan / der eine krumme Schlange ist / (deren Esaiä 27. v. 1. Meldung geschiehet) ein Männlein und Weiblein erschaffen. Wan aber dieselbigen sich mit einander vermischet / (und ihr Geschlecht vermehret hätten) so hätten sie die ganze Welt verstorret. Was hat aber der heilige Gebenedeyete Gott gethan? Er hat das Männlein castriret / oder beschnitten / und das Weiblein getödtet / und für die Gerechten instünfftige eingesalzen / wie (im angezogenen Orthe Esaiä 27. v. 1.) gesagt wird: Er wird den Drachen in dem Meer erwürgen.

Was aber das Männlein betrifft / so soll dasselbige instünfftige mit dem Behemoth, d. i. der grossen Ochsen / dessen im Nachfolgenden gedacht wird / kämpfen / und sollen dieselbigen einander umbringen / und auch zur Speise bey solcher Mahlzeit aufgestellet

stellet werden. Von dem Kampff aber / solcher bey-
 der ungeheuren grossen Thiere / stehet in dem Jalkut
 Schimoni, über das zweyte Buch Samuelis /
 fol. 25. col. 3. num. 161. also geschrieben: Der
 Rabbi Joden spricht / daß der Rabbi Simon
 gesagt habe / der Behemoth und Leviathan
 werden inskünftige der Gerechten Jagd seyn / und
 wer in dieser Welt keine Jagd der Völker gesehen
 hat / der wird würdig seyn / dieselbige in der zukünfti-
 gen Welt zu sehen. Wie werden sie aber geschech-
 tet oder geschlachtet werden? Der Behemoth
 wird den Leviathan zwischen seine Hörner neh-
 men / und denselben von einander reissen: Und der
 Leviathan wird den Behemoth zwischen seine
 Glosz-Federn nehmen / und demselben die Nasenlöcher
 spalten / (und ihn auff solche Weise tödten /) und die
 Gerechten werden sagen: Dieses schechten / oder
 schlachten ist Coscher, oder rechtmässig / und ist
 derselben Fleisch zu essen erlaubet.

Was aber von dem Leviathan übrig bleiben wird /
 das soll auff den Märkten zu Jerusalem verkaufft
 werden / worvon auff die vorangezogene Worte / auff
 dem Talmudischen Tractat bava bathra, fol.
 75. col. 1. darinnen von der Mahlzeit / vom Fleisch
 des Leviathans Bericht ist ertheilet worden / nachfol-
 gendes stehet: Das übrige werden sie unter sich auf-
 theilen / und auff den Märkten zu Jerusalem damit
 Kauffmannschafft treiben / wie (Job. 40. v. 25.) ge-
 sagt

sagt wird: Sie werden ihn unter die Kauffleute theilen. Dieweil aber der grosse Ochse nicht in dem Wasser / und der Leviathan nicht auff dem truckenen Lande bestehen kan / und diese beyden Thiere doch mit einander streiten sollen / so möchte ich wohl wissen / wo sie dan zusammen kommen werden / und wo dieser Kampff-Platz seyn solle?

In dem Talmudischen Tractat Bava Bathra, wird fol. 74. col. 2. im Ende / und fol. 75. col. 1. gelesen / daß der Engel Gabriel mit dem Leviathan eine Jagd anfangen werde / mit diesen Worten: Der Gabriel wird mit dem Leviathan eine Jagd halten / wie (Job. 40. v. 25.) gesagt wird: Kanst du den Leviathan / mit einem Angel ziehen / und seine Zunge mit einem Strick fassen? Und wan der heilige Gebenedeyete Gott ihm nicht helfen würde / so könnte er denselben nicht überwältigen / wie (Job. 40. v. 19.) gesagt wird: Der ihn gemacht hat / der greifet ihn an mit seinem Schwerdt.

Man ist hierdurch zur Gnüge erwiesen / daß die Juden durch den Leviathan einen Fische verstehen wollen / welcher ihnen zur Zeit des Messia / zur Speise dienen soll; Es wird aber im Buch Emeck hammelech, fol. 130. col. 1. in dem 11. Cap. über dieses / eine ganz andere Deutung gemacht / wan die Worte Esaiä 27. v. 1. also aufgegr. / oder erklärt werden: Zu derselbigen Zeit / wird der Herr mit seinem harten / grossen und starcken Schwerdt / heimsuchen / beyde den Leviathan / der eine schlechte Schlange

Schlange i
verstande
ne Schlange
man meyn
/ wie
schicken;
in der Ch
Borao ev
der schre
Der Levi
dem Glei
te. Der
dem Cor
Leviathan
Egypren
Schlange
verlehet
und dur
in seine
Wo ble
ssen wo
D
sen D
tralde
wie au
Capit
nen
Fage

Schlange ist/wodurch der oberste Teuffel Sammaël, verstanden wird / und den Leviathan / der eine krumme Schlange ist / mit welchen sie die Lilis / als dessen Frau meynen ; So mögen dan die Rabbinen zu sehen / wie sich diese zwey Erklärungen zusammen schicken ; Über das werden ermeldte Worte Esaiä / in der Chaldäischen Uebersetzung / von dem Könige Pharaos erklärt ; Der Rabbi David Kimchi aber / schreibt in seinem Commentario , darüber : Der Leviathan / dessen der Prophet Meldung thut / ist ein Gleichniß auff die Könige der mächtigen Heinde. Der Rabbi Salomon Jarchi meldet in seinem Commentario darüber nachfolgendes : Der Leviathan / der eine schlechte Schlange ist / bedeutet Egypten ; Der Leviathan aber / welche eine krumme Schlange ist / Assyrien. Der Isaac Aharbanel, verstehet durch die schlechte Schlange die Türcken / und durch die krumme Schlange / die Christen ; Wie in seinem Commentario darüber zu finden ist. Wo bleibet aber also der Fisch / welchen die Juden essen wollen ?

Das zweyte Essen / wird von dem gedachten grossen Ochsen / welcher Schorhabbar , das ist / der wilde Ochse / oder auch Behemoth, genennet wird / wie auch von dessen Weiblein seyn / und stehet in dem Capitteln des Rabbi Eliesers , und zwar in dem 11ten Cap. darvon also geschrieben : Am sechsten Tage hat Er (nehmlich Gott) den Behemoth auß

auff der Erden herfür gebracht / welcher auff tausend
 Bergen lieget : Er weidet auch alle Tage tausend
 Berge ab / und bey Nacht / wachsen sie von sich selbs-
 ten wieder auß (und stehet das Gras wieder da) als
 wan er sie nicht angerühret hätte / wie (Job. 40. v. 15.)
 gesagt wird : Die Berge tragen ihm Futter / und
 das Wasser des Jordans ist da / ihn zu träncken ;
 Dan das Wasser des Jordans gehet umb das ganze
 Land Israels herum / die Helffte desselben über der
 Erden / und die andre Helffte desselben unter der Er-
 den / wie (Job. 40. v. 18.) gesagt wird : Er lässet sich
 düncken / (oder trauet ihm) er wolle den Jordan / mit
 seinem Maul aufziehen (und trincken) und ist dersel-
 bige zu der grossen Mahlzeit der Gerechten bestimmet ;
 Wie (v. 14. daselbsten) gesagt wird : Der ihn ge-
 macht hat / wird sein Schwerdt an (ihn) setzen ; So
 wird auch in dem Talmudischen Tractat Bava
 bathra , fol. 74. col. 2. also gelesen : Er hat auch
 den Behemoth / so auff tausend Bergen lieget / ein
 Männlein und Weiblein erschaffen / und wann sich
 dieselben mit einander vermischen (und sich vermehren)
 hätten / so würden sie die ganze Welt verstorret haben.
 Was hat dann der heilige Gebenedeyete GOTT ge-
 than ? Er hat das Männlein verschnitten / und das
 Weiblein verkältet / und Junge zu bringen unrichtig
 gemacht / und verwahret dasselbige den Gerichten auff
 das zukünftige / wie (Job. 40. v. 11.) gesagt wird :
 Siehe / seine Krafft ist in seinen Lenden / diese Worte
 bedeuten das Männlein ; Und sein Vermögen in
 dem Nabel seines Bauchs / diese Worte bedeuten das
 Weib

Weiblein. In der Chaldäischen Uebersetzung der Worte / Psalm. 50. v. 10. Dann alle Thiere im Walde sind mein / Behemoth auff tausend Bergen / wird gelesen : Dan alle Thiere im Walde sind mein / und ich habe den Gerechten im Paradiese reine Thiere / und den wilden Ochsen / der alle Tage auff tausend Bergen weidet / zubereitet. Der Rabbi Salomon schreibet auch in seinem Commentario, über das Wort: Behemoth / folgendes : Dieser ist derjenige / welcher zur künfftigen Mahlzeit verordnet ist.

Die dritte Gräse wird von dem grossen Vogel Bar Juchneh seyn / wovon in des Rabbi Bechaï Auflegung über die fünf Bücher Moses / fol. 83. col. 1. in der Parascha Beschallach, nachfolgendes gelesen wird : Du solt wissen / daß / gleichwie das Manna eine leibliche dauerhafte Speise gewesen ist / die von dem höchsten Licht hergekommen ist / und denenjenigen / die das Gesetz empfangen haben / ist gegeben worden / damit ihr Verstand geläutert würde / und ihre Begreiffung in der Wissenschaft des Gebenedeyeten Gottes sich erheben möchte : Also finden wir auch / leibliche dauerhafte Speisen / nemlich diejenigen Thiere / welche auff das zukünfftige verordnet sind ; Und wird der heilige Gebenedeyete Gott / den Gerechten von demselben eine Mahlzeit zurichten ; Und werden sie vielleicht auch von dem höchsten Licht herkommen / deswegen sie auch dauerhaft seyn / (und so lange wahren). Es sind aber dies

dieselbigen der Fisch / welcher Leviathan heisset / und der Vogel / welcher Bar Juchneh genennet wird / und sind sie beyde in dem fünfften Tage (der Erschaffung der Welt) erschaffen worden. Der Vogel aber / wird Bar Juchneh geheissen / dieweil er zur Mahlzeit der Gerechten / Muchan, das ist / zubereitet und verordnet ist ; So schreibet auch der Elias, in seinem Tischbi, fol. 41. col. 1. von dem Worte Juchneh, also : In der Aggáda wird gefunden / daß ein grosser Vogel sey / welcher Bar Juchneh genennet wird / und wird in dem Talmudischen Tractat Bechoroth, (fol. 57. col. 12.) von der Grösse des Eyes derselben / etwas sonderliches gemeldet. Ich habe auch gehört / daß der heilige Gebenedeyete Gott / von demselben / und dem Leviathan, wie auch dem Schorhabbar, oder wilden Ochsen / den Gerechten eine Mahlzeit anstellen werde. Der Aben Esra, läßt sich in seiner Auslegung über Dan. 12. v. 3. also verlauten : Die Gerechten, welche in dem Exilio / oder Gefangenschaft gestorben sind / werden wieder lebendig werden / wann der Erlöser kommen wird / dan von demselben stehet (Esaia 65. v. 22.) geschrieben : Die Tage meines Volcks / werden seyn wie die Tage eines Baums ; Alsdan werden sie sich an dem Leviathan, und dem (Vogel) Sis, und dem Behemoth ergößen ; Worauf zu sehen ist / daß derjenige grosse Vogel / welcher Bar Juchneh genennet wird / auch Sis heisse.

Die

Die vierdte Speise wird in fetten Gänsen bestehen / wovon in dem Talmudischen Tractat Bava bathra, fol. 73. col. 2. also geschrieben steht: Der Rabba des Channa Enckel/hat gesagt: Wir gingen einmahl in einer Wüsten / und sahen Gänse / welchen ihre Federn / wegen ihrer Fettigkeit / ausfielen / und stossen Ströme von Fett unter ihnen her; Da sagte ich zu ihnen: Haben wir einen Theil an euch in der zukünfftigen Welt (wan der Messias sich offenbahren wird)? Da hub eine ihren Flügel auff / eine andre hub ihren Fuß auff / als wann sie damit hätten zu verfehen geben wollen: Dieses ist ein Theil / in der zukünfftigen Welt; wie es der Rabbi Salomon aufleget.

Es sollen aber die obgedachten Speisen eine sonderliche Würckung haben / wovon in dem Buch Schylchan Arba, fol. 9. col. 2. in dem Anfang des vierdten Cap. nachgehendes gelesen wird: Die Nützlichkeith solcher Speisen ist sehr groß / den Verstand zu schärffen / und das Herz zu reinigen / gleichwie das Maanna gethan hat / dessen das Geschlecht der Wüsten würdig gewesen ist / welches wie ein Kuchen mit Honig war / und von dem höchsten Licht herkam.

Was den Wein anbelanget / welcher bey dieser Mahlzeit getruncken werden soll / so soll er sehr alt seyn. In dem Talmudischen Tractat Avoda Sara, wird fol. 40. col. 2. von alten Weine nachfolgendes gelesen: Unsere Rabbinen lehren / der

Rabbi habe einmahl Bauch-Schmerzen gehabt / und gefragt / ob jemand wäre / welcher wüßte / ob der Gojim, oder Heyden Epffel-Wein / verbotten oder erlauber sey (zu trincken)? Da habe ihm der Rabbi Ismaël, des Rabbi Jose Sohn geantwortet: Mein Vater hat einmahl Bauch-Schmerzen gehabt / und als man ihm von der Gojim Epffel-Wein gebracht hatte / welcher siebenzig Jahr alt war / und er davon getruncken hatte / ist er gesund worden. Hierauff hat der Rabbi zu ihm gesagt: Hastu so viel in deinem Vermögen gehabt / (daß du dieses gewußt hast) und lässest mich Schmerzen leiden? Da forschten sie nach / und fanden einen Goy oder Heyden / welcher drey hundert Cymer Epffel-Wein hatte / der siebenzig Jahr alt war / und als er davon getruncken hatte / wurde er gesund. Dieser Epffel-Wein ist zwar alt gewesen / derjenige Wein aber / welchen die Juden zu trincken verhoffen / soll noch viel älter seyn / als derselbe / dan er von Anfange der Welt gewachsen / und in seinen Trauben / deren Beere gleich / als Käset sind / in dem Paradeiß verwahret liegen soll. Von diesem Wein siehet in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 99. col. 1. also geschrieben: Was bedeuten die Worte: (Esaia 64. v. 4.) Kein Auge hat es gesehen? Der Rabbi Jehoscha, des Levi Sohn hat gesagt: Sie bedeuten den Wein / welcher vor den sechs Tagen / der Erschaffung der Welt / in seinen Trauben verwahret ist. Und in der Chaldäischen Übersetzung der

Worte

Worte / Ecc
Solomon ha
Du gesag
den Gerec
im dein B
haben wir
angeheile
mit fröliche
wird verr
den Armen
Es steht
Worte / E
ten: Ich
und in me
von G
den; D
dem Lev
welcher i
Welt ist
den Bra
Gerechte
selben
getrunck
des Jor
ten: U
Jacob
Sohn
dich m
er off
Engel

Worte / Eccles. 9. v. 7. wird davon gelesen : Der Salomon hat durch den Geist der Weissagung von Gott gesagt : Der Herr der Welt wird zu einem jeden Gerechten sagen : Gehe hin / und isß mit Freuden dein Brod / welches dir vor dein Brod wieder gegeben wird / daß du den Armen und Bedürftigen mitgetheilet hast / der hungrig gewesen ist / und trincke mit fröhlichem Gemüth den Wein / der in dem Paradies verwahret ist / vor deinen Wein / welchen du den Armen und Mangelleidenden eingeschencket hast ; So stehet auch in der Chaldäischen Übersetzung der Worte / Cantic. 8. v. 2. von demselben also geschrieben : Ich will dich / o du König / Messias ! führen / und in meinen Tempel bringen / und solt du mich lehren Gott fürchten / und in seinen Wegen wandeln ; Daselbst wollen wir auch die Mahlzeit von dem Leviathan halten / und alten Wein trinken / welcher in seinen Trauben / von dem Tage an / da die Welt ist erschaffen worden / verwahret ist / und von den Granat-Äpfeln und Früchten essen / welche den Gerechten in dem Paradies zubereitet sind. Von solchem Wein / soll auch der Erz-Vater Isaac schon getruncken haben / dan die Chaldäische Übersetzung des Jonathans / der Worte Gen. 27. v. 25. also lauten : Und er (nehmlich der Isaac) sprach : (zu dem Jacob / welchen er für den Esau hielte) Mein Sohn ! bringe mir her von dem Wildpret / auff daß dich meine Seele segne : Und er brachte es ihm / und er aß ; Er hatte aber keinen Wein bey sich / und ein Engel kam zu ihm / und brachte von demjenigen Wein.

Wein / welcher in seinen Trauben vom Anfang der Welt auffgehoben ist / und gab denselbigen dem Jacob in die Hand / und Jacob reichte ihn seinem Vater / und er tranck ihn. Von der gedachten Mahlzeit / und solchen Weine / kan auch der Jalkuth Chadasch, fol. 142. col. 2. num. 35. auß dem Buch Meorasch neélam, auffgeschlagen werden / also unter einigen andern Dingen gelesen wird: Die meisten Menschen / leiden das Exilium / oder die Gefangenschafft gerne / wegen dieser Mahlzeit.

Der obgedachte Kampff / welcher zwischen dem Leviathan und dem grossen Ochsen vorgehen wird / wie auch die erwähnte Mahlzeit / werden in einem Pfingst-Gebet / welches anfängt: Akadamoth millin &c. in dem Prager Machsor, im zweyten Theile / fol. 113. col. 1. 2. unter dem Titul: Jozér le jóm rischon schel schevúoth, also beschrieben: (Wir werden sehen) das Spiel mit dem Leviathan, und den Ochsen / der in den hohen Bergen sich auffhält / wan sie mit einander streiten und kampfren werden. Der Behemoth (oder Ochs) wird mit seinen Hörnern hefftig stossen / und der Fisch / wird mit seinen Floss-Federn tapffer gegen demselben springen. Sein Schöpffer wird mit seinem Schwerd in Herrlichkeit zu ihm nahen / (und ihn tödten) und den Gerechten eine Mahlzeit und Gasterey zurichten; Sie werden sitzen an Tischen die von Agathen und Carfunckeln gemacht sind / und werden Flüsse von Balsam vor ihnen fließen; Sie

Sie werden sich erlustigen / und von vollen Bechern
sich truncken trincken / am süßen Wein / welcher von
Anfang der Welt her / in der Kelter auffgehoben ist.

Von solcher Mahlzeit wird in dem Büchlein
Othiôth Rabbi Akkiva, fol. 18. col. 1. 2. 3.
über den Buchstaben Caph, auch nachfolgendes ge-
lesen: Der Buchstabe Caph, bedeuter die Hand/
der Schev'ia, das ist / des Eydschwurs (in dem im
Jahr 306. das ist / 1546. zu Venedig gedruckten
Exemplar aber / siehet / der Schechina, das ist / der
Göttlichen Majestät / an statt der Worte des Eyd-
schwurs:) Die Hand / welche vor grosser Freude bey
der Mahlzeit der Gerechten / in der zukünftigen
Welt / auff die andere (Hand) schläget; Bey dieser
Mahlzeit / wird der heilige Gebenedeyete Gott auff-
stehen / und vor denselbigen (nehmlich den Gerechten)
her tanzen: Und wird mit einem jeden Gerechten/
die Göttliche Majestät / mit vielen zehen mahl tausenz-
den dienstbahren Engeln gehen / und werden Säulen
von Bliß / umb dieselben herum seyn / und Funcken
des Glances werden sie umgeben / und leuchtende
Küncklein werden ihr Antlitz glänzen / und feurige
Gewitter / ihre Augenbraunen strahlen machen;
Die Winde werden sich vor ihnen versammeln / und
die Wolcken werden gegen ihre Angesichter (Was-
ser) fließen lassen / und die Berge vor ihnen tanzen.
Von derselbigen Zeit spricht der Esaias (im 26. Cap.
v. 11:) Herr / deine Hand ist erhöht. Was be-
deuten diese Worte / deine Hand ist erhöht? Sie
bedeuten

bedeuten / daß der Esaias zu dem heiligen Gebenedeyeten Gott / wan er in dem Paradeis / bey der Mahlzeit der Gerechten / tanken wird / sagen werde: O du Herr der Welt! Deine Hand ist erhöht/ laß die Gottlosen nicht kommen / daß sie das Glück der Gerechten sehen mögen; Es wird aber der heilige Gebenedeyete Gott antworten und sprechen: Mein Sohn Esaias / sie sollen kommen / und denselben Kreuzde / und glücklichen Stand sehen / auff daß sie mit Schande und Schimpff bedeckt werden / wie (im angezogenen 11ten Versicul) gesaget wird: Sie sollen es sehen / und zu Schanden werden / wegen des Enfers über dem Volck. Hierauff wird der Esaias zur Antwort geben / und zu ihm sagen: O du Herr der Welt! Sie sollen nicht kommen / und es sehen; Es wird aber der heilige Gebenedeyete Gott sprechen: Wer wird zwischen uns den Aufspruch geben / daß wir nach desselben Worten thun? Und der Esaias wird ihm antworten und sprechen: O du Herr der Welt! Laß die ganze Israelitische Gemeine kommen / daß dieselbige zwischen uns den Aufschlag oder Aufspruch gebe / und wir darnach thun. Als dann wird der heilige Gebenedeyete Gott alsobald den Metatron, den Fürsten des Angesichts ruffen / und zu ihm sagen: Mein Knecht / gehe hin / und lasse mir die Israelitische Gemeine herkommen / auff daß sie zwischen uns den Aufspruch gebe; Da wird der Metatron stracks hingehen / und die Israelitische Gemeine vor den heiligen Gebenedeyeten Gott / und den Esaiam bringen; Wan nun die Israelitische Gemeine

meine den heiligen Gebenedeyeten Gott sehen wird/
 so wird sie zu Ihm sprechen: Du Herr der Welt!
 warum hast du uns ruffen lassen? Alsdann wird Er
 antworten/ und zu ihnen sagen: Meine Tochter (es
 ist deswegen geschehen) weil ich sage/ daß die Gottlo-
 sen kommen/ und der Gerechten glücklichen Zustand
 sehen sollen/ (der Esaias aber/ solches nicht haben will)
 so solt du in der Sache den Aufschlag geben/ was zu
 thun sey? Hierauff wird sie sagen: Sie sollen her-
 kommen/ und zu Schanden werden/ wie (Micha 7.
 v. 10.) gesagt wird: Und meine Feindin soll zusehen/
 und mit Schande bedeckt werden; In derselbigen
 Stunde/ werden die Gottlosen vor das Thor des Pa-
 radieses kommen/ und daselbst stehen/ das Glück
 der Gerechten anzuschauen/ und werden alle Gerech-
 ten sehen/ einen jeglichen in seiner Herrlichkeit/ mit
 einem Königlichem Kleide/ und einer Königlichem
 Krone/ und mit einem Königlichem Schmuck von
 Perlen/ und wie ein König auff seinem guldnen
 Thron sitzen/ und vor einen jeden/ einen Tisch von
 Perlen/ und in eines jeden Hand einen Guldnen mit
 Edelgesteinen und Perlen besetzten Becher/ voll Ge-
 würks des Lebens/ und alle Ergötzlichkeiten des Pa-
 radieses/ vor ihnen auff dem Tisch/ und vor einen je-
 den drey diensthahre Engel stehen/ die ihnen auff-
 warten/ und Strahlen der Herrlichkeit auff ihren
 Häuptern. Alsdan werden Gewitter und Blitz auß
 ihrem Munde fahren/ und der Glanz ihrer Angesich-
 ter wird/ gleichwie der Glanz der Sonnen/ von einem
 Ende der Welt/ biß zu dem andern gehen/ wie
 (Mat.

(Mat.

(Judic. 5. v. 31.) gesagt wird: Die ihn aber lieb haben / müssen seyn / wie die Sonne aufgehet in ihrer Nacht. Die Himmel und aller Himmel Himmel / werden auch ihre Thüren eröffnen / und über dieselbigen Thau / von Gewürz und reinem Balsam regnen lassen / dessen Geruch von einem Ende der Welt / biß zu dem andern gehen wird. Es werden auch tausendmahl tausend dienstbahre Engel vor ihnen stehen / und Pfeiffen / Geigen / Cymbeln / und allerhand Musicalische Instrumenta in ihren Händen halten / und bey der Mahlzeit vor denselben auffspielen. Die Sonne und der Mond / wie auch die Sterne und Planeten / werden auch zu seiner (nehmlich Gottes) rechten und linken Seiten / vor ihnen mit ihm tanzen. Wan nun die Gottlosen / alle diese Herrlichkeit und solchen Königlichen Stand / auch allen solchen Pracht und solche Ehre sehen werden; so werden sie ihre Leibeslänge biß auff hundert Ellen den Gerechten zu Ehren erhöhen / damit sie dieselbige ansehen können. Und werden nach denselbigen fragen und sprechen: Wer sind diese / daß der heilige Gebenedeyete Gott ihnen solche Ehr / und Herrlichkeit erweist? Da werden die dienstbaren Engel antworten und zu ihnen sprechen: Diese sind das Volck des heiligen Gebenedeyeten Gottes / welche in seinem Gesetz und in seinen Geboten studieret / (und sich derselben befließen) haben und hat man sie in das Paradeis geführt / daß man ihnen den Lohn / und ein gut Erbtheil gebe. Hierauff werden die Gottlosen auff ihre Angesichter fallen / und ihren Mund auffthun / und den heiligen Gebenedeyeten Gott

Der sammt
44. v. 15.)
het: Wohl
Dieses
thioth R.
Nach ge
Dit davor
ffigen Tra
nson nach
rege Gott
nigen
dem Co
er zuicher
nchten ho
er Beden
fagen;
Dank sag
nen ist; I
Himm bu
her antwo
ch den E
den Tace
fage: Dar
toll nicht
fern / be
as Gef
er; Hi
in den
worten
nicht w

Gott sammt den Gerechten loben / und (auf Psalm. 144. v. 15.) sagen : Wohl dem Volck / dem es also gehet : Wohl dem Volck / dessen Gott der HERR ist ; Dieses sind die Worte auß dem Büchlein Orthioth Rabbi Akkiva.

Nach gehaltenen Mahlzeit / soll der König David Gott davor Danck sagen / und wird in dem Talmudischen Tractat Pesachim, fol. 119. col. 2. davon nachfolgendes gelesen : Der heilige Gebenedeyete Gott / wird inskünfftige den Gerechten / an demjenigen Tage / in welchem Er seine Barinherkigkeit dem Saamen Isaacs erweisen wird / eine Mahlzeit zurichten. Nachdem sie werden gessen und getruncken haben / wird man unserm Vater Abraham / den Becher der Dancksagung geben / umb Danck zu sagen ; Er wird aber sprechen : Ich will nicht Danck sagen / dieweil der Ismael von mir herkommen ist ; Dan wird man zu dem Isaac sprechen : Nimm du (den Becher) und sage Danck ; Er wird aber antworten : Ich will nicht Danck sagen / dieweil ich den Esau gezeuget habe ; Darnach wird man zu dem Jacob sprechen : Nimm du (den Becher) und sage Danck ; Er wird aber zur Antwort geben : Ich will nicht Danck sagen ; Dieweil ich zwei Schwesstern / bey ihren Lebzeiten geheyrathet habe / welches das Geste nachgehends meinentwegen verbotzen hat ; Hierauff wird man zum Mose sagen : Nimm du (den Becher) und sage Danck ; Er wird aber antworten : Ich will nicht Danck sagen ; Dieweil ich nicht würdich gewesen bin / weder bey meinem Leben / noch

noch nach meinem Tode / in das Land Israhls zu kommen. Alsdenn wird man zu dem Josua sagen: Nimm du (den Becher) und sage Danck; Er wird aber zur Antwort geben: Ich will nicht Danck sagen; Dieweil ich keines Sohnes würdig geachtet worden bin / wie (Num. 14. v. 6.) geschrieben steht: Josua der Sohn Nun [und 1. Chron. 7. v. 27. gesagt wird:] dessen Sohn war der Nun / dessen Sohn war der Josua. Nach diesem wird man zum David sprechen: Nimm du [den Becher] und thue die Dancksagung; Da wird er zu ihnen sagen: Ich will Danck sagen / und mir gebühret es Danck zu sagen / wie [Psalm. 116. v. 13.] gesagt wird: Ich will den Becher des Heyls aufheben / und den Namen des Herrn anrufen. Eben solches ist auch in dem Buch Schylchan arba, fol. 10. col. 2. mit einiger Veränderung zu finden. Wieviel aber dieser Becher Davids halten werde / solches findet sich in dem Talmudischen Tractat Joma, fol. 76. col. 1. mit diesen Worten: Der Becher Davids / in der zukünftigen Welt / wird zwey hundert und ein und zwanzig Log halten / wie [Psalm. 23. v. 5.] gesagt wird: Cofi revajah, das ist / mein Becher ist voll / dann das Wort revajah, machet an der Zahl so viel / ein Log aber hält so viel / als sechs Hühner-Eyer schalen. Es muß also ein ziemlicher grosser Becher seyn.

Es erhellet abermahls auß dieser Beschreibung / die überauß grosse Freude und Herrlichkeit / so die Juden

den ihnen bey derjenigen Mahlzeit / so ihnen GOTT
alsdann zurichten werde / einbilden. Die grosse
Blindheit und Gottes-Lästerung / worinnen sie [an-
gehende das Erkantniß Gottes] stecken / indem sie
ihme dergleichen Eigenschafften beylegen / so nur von
ohnmächtigen Menschen / und nicht von dem All-
mächtigen GOTT gesagt werden können / indem sie
sich einbilden / daß GOTT vor ihnen tanzen werde
wie auch / daß er mit einem Menschen disputiren / und
darüber die Jüdische Gemeine zum Endscheider / zwis-
schen Ihme fordern werde ; Da sie nun sonst sich
rühmen / daß sie dem einigen GOTT dienen / der Him-
mel / Erden / Laub / Gras und alle Creaturen erschaf-
fen hat ; Als wollen wir mit kurzem sehen / und auß
ihren eignen Schrifften erfahren : Ob dem also sey /
oder nicht ? als auch : Mit was für Eigenschafften
sie ihren GOTT beschreiben ?

CAP. XIII.

Natürlich glauben und lehren ſie / wie
Rabbi Bechai bezeuget fol. 184. col. 1.
ihre GOTT habe eine grosse Sünde begangen /
indem / daß er den Mond nicht so groß / als die Son-
ne an der 1. Himmel gesetzet hat. Dieses bezeuget auch
Rabbi Salomon. Und weil dann ihre GOTT ge-
sündigt hatte / mußten die Juden im alten Testament
einen Ziegen-Vock für Ihme opffern / wie geschrie-
ben stehet / Num. 28. v. 15. Man soll einen Ziegen-
Vock zum Sühn-Opffer dem HERRN machen.

Dierviel aber jehziger Zeit das Opfer nicht vor-
richtet wird/ haben sie an statt desselben ein Gebet ge-
ordnet/ welches sie alle Neu-Monden beten/ welches
aber an sich selber nicht böse/ und wegen seiner Länge
hier zu setzen unnöthig ist.

Zum andern geben sie für/ es müsse ihr GOTT
beten/ das beweiset der Talmud im Tractat Be-
rachoth, fol. 7. auß den Worten des Propheten
Esaia/ Cap. 56. v. 7. der da spricht: Ich will sie er-
freuen in meinem Bet-Hause. Er betet aber also:
Es sey mein Wille/ daß meine Barmherzigkeit/ mei-
nen Zorn/ und meine Gnade n.eine Gerechtigkeit
überwältige/ auff daß ich meine Kinder/ durch meine
Barmherzigkeit regieren möge/ und daß ich auch mit
ihnen handeln möge nach meiner Gerechtigkeit.
Sein Bet-Haus aber ist zu Salem gestanden/ sagen
die Rabbinen, im Bereschith Rabba, cap. 56.
wie geschrieben stehet Psalm: 76 v. 2: Zu Salem ist
seine Hütte/ und seine Wohnung zu Zion. Aber
vor der Erbauung des Tempels zu Jerusalem/ hat Er
also geb. hen: Es sey mein Wille/ daß ich anschauen
möge die Erbauung meines Hauses.

Die dritte Eigenschafft/ die ihr GOTT an sich ha-
ben soll/ ist diese/ daß er jämmerlich weinet/ dann es
schreibet der Talmud/ im Tractat Chagiga, fol. 5:
GOTT hat einen besondern Orth/ der heist das heim-
lich/ oder das verborgene Gemach/ darinnen gehet
er/ und weinet umb den Schmuck Israelis/ welchen
die Völker von ihnen genommen haben. Und hat
dieser

dieser GOTT zum erstenmahl geweinet / wie die Rabbinen zeugen/im Deharim rabba, fol. 303. als sein guter Freund und getreuer Diener Moses gestorben war.

Darnach als er gesehen hatte/das die Feinde seinen heiligen Tempel so jämmerlich verdorben und verbrant hatten / hätte er auch bitterlich geweinet; Wie in der Vorrede Echa Rabthi zu sehen ist/und gesprochen: Wehe mir/was habe ich gethan? Ich hatte erstlich meine Gegenwart unter den Kindern Israel / und bin nun von ihnen gewichen / darumb werde ich nunmehr allen Völkern und allen Creaturen ein Spott seyn müssen. Als aber der Engel Mattatron diese Klage hörte / fiel er vor dem Herrn nieder und sprach: Ach Herr! weine du nicht/ich will weinen. Da antwortet ihm der Herr/ und sprach: Willst du mich hier nicht weinen lassen/ so will ich in mein heimlich Gemach gehen / da ich innen zu weinen pflege / da darffst du nicht hinkommen; Wie geschrieben stehet / Jeremia 13. v. 17: Wollet ihr aber solches nicht hören / so riß meine Seele doch heimlich weinen. Und ist der Herr mit seinen Engeln hingangen/ den Schaden zu besehen/ und hat also geklaget: Wehe mir / wegen meines Hauses / o meine Kinder! Wo seyd ihr? Meins Priester/wo seyd ihr? Meine Freunde/wo seyd ihr? Darnach hat er die Erzväter/ Abraham/ Isaac/ Jacob und Mosen von den Todten aufzuwecken lassen/und ist mit ihnen umb Jerusalem her/von einem

Thore zum andern gegangen/ und gesprochen: Wehe dem Könige/ der in seiner Jugend gutes Glück/ und in seinem Alter kein Glück hat.

Nach diesem hat er die Engel gefragt/ und zu ihnen gesprochen: (wovon im Echa Rabthi, fol. 58. zu lesen ist) Wann einem Könige/ der Fleisch und Blut an sich hat/ ein Kind stirbet/ womit pfleget er seine Traurigkeit an den Tag zu geben? Die Engel sprachen: Er hänget einen Sack vor seine Thür/ thut das Licht auß/ und sitzt im Finstern/ verändert sein Lager/ zeucht die Schuhe auß/ und gehet barfuß/ zerreiſſet seine Kleider/ setzt sich nieder und redet nichts; Endlich fängt er an zu weinen. Der HErr sprach: Dieses alles will ich auch thun/wie geschrieben stehet/ Esaiä 22. v. 12. Der HErr Zebaoth wird zu der Zeit ruffen lassen/ daß man weine und klage/ und sich bescheere/ und Säcke anziehe.

Ferner wird im Talmudischen Tractat Berachoth, fol. 3. geschrieben: Die Nacht wird in drey Wachten getheilet/ und in allen dreyen sitzt Gott der HERR/ und wehklaget/ ruffet wie ein brüllender Löwe/ und spricht: Wehe meinen Kindern/ dieweil ich ihrent halben mein Haus verwüſtet/ meinen Tempel verbrennet/ und sie unter die Völker vertrieben habe/ wie geschrieben stehet: Jerem. 25. v. 30. Der HErr wird brüllen auff der Höhe/ und seine Stimme hören lassen/ auß seiner heiligen Wohnung. Ja es schreiben die Rabbinen im Echa Rabthi, fol. 66: Der HErr klaget täglich/ wie geschrie-

geschrieben stehet / Thren. 1. v. 16. Darumb weine ich so / und meine Augen fliessen mit Wasser.

Auch hatte sich der Prophet Elias / dem Rabbi Jose offenbahret / wie im Talmudischen Tractat Berachoth, fol. 3. zu sehen ist / und zu ihm gesagt: So oft / als die Juden in ihrer Kirche / oder Synagogen beten / so wincke GOTT mit seinem Haupt / als wolte er Amen sagen / und spricht: Wie selig ist der König / den man also in seinem Hause lobet. Was hätte aber wohl so ein Vater verschuldet / welcher seine Kinder / die ihn so loben / ins Elend gejagt hat? Auch wird im Talmudischen Tractat Berachoth, fol. 7. bewiesen / GOTT habe den Rabbi Ismaël gebeten / und von ihm begehret / er solte doch einen Segen über Ihm sprechen / welches er auch gethan habe / und sey dem lieben GOTT sehr angenehm gewesen. Und an einem andern Orte / in eben demselben Talmudischen Tractat Berachoth, fol. 59. wird geschrieben: So oft als GOTT daran gedencet / daß seine Kinder so im Elende seyn / lästet Er zweene Thränen ins Meer fallen / welches man von einem Ende der Welt / bis zum andern hören kan.

Die vierdte Tugend so dieser GOTT an sich haben soll / ist diese / daß er fleissig studieret / im Gesetz lieset / und im Himmel hohe Schule auffhalte / darinnen die verstorbenen Rabbinen, und die Teuffel auß der HölLEN fleissig studieren. Dahero wird im

Talmudischen Tractat Avoda Sara, fol. 3. geschrieben: Der Tag hat zwölf Stunden/ die ersten drey Stunden/ sihet Gott und studiret; Die andern drey Stunden/ sihet Er/ und hält Gericht über die ganze Welt. In den dritten dreyen Stunden/ ordnet er Sprise und Franck vor alle Creaturen; In den vierdten dreyen Stunden/ hat er seine Kurzweil/ mit dem grossen Wallfisch/ welchen die Juden mit ihrem Messia verzehren sollen/wie droben angezeigt worden. Die Nacht aber/ welche auch zwölf Stunden hat/ schrebet er über die ganze Welt/ undhöret den Engeln zu/ wie sie singen. Über das Jerusalamische Thargum seket also: Gott ordne in den letzten dreyen Stunden/ Mann und Weib zu einander. Ferner wird bezeuget/ in dem oft angeführten Talmudischen Tractat Berachoth, fol. 18. daß die verstorbenen Lehrer/ Abba, und Levi, nach ihrem Tode/ im Himmel studiret haben; Desgleichen finden wir auch/ im Talmudischen Tractat Gittin, fol. 56. von Asmodæo, dem Ehe-Teuffel.

Hier urtheile nun/ wer urtheilen kan/ ob dieser Gott/ wie Er hier abgemahlet/ der Gott sey/ welcher Himmel und Erden/ Laub und Gras/ und alle Creaturen geschaffen habe/ oder ob dieser Gott Allmächtig sey? Solten auch wohl jemahls Liden ge-
lebet haben/ die ihnen einen solchen ohnmächtigen/ war. Kelmüthigen/ zaghastigen/ ja verzweiffelten Gott erdacht haben? Als ihr Juden leyder! thut. Nun kan ich erst recht verstehen/was es bedeutet/wann
Gott

Gott zum Propheten Esaia / Cap. 6. v. 10. spricht:
Verstocke das Herz dieses Volcks / und lasse ihre
Ohren dicke seyn / und blende ihre Augen. 2c.

CAP. XIV.

Nun wir nun deren falschen Wahn
um ihren Gott / und göttliches Erkenntnis
gesehen; So müssen wir auch voriko mit
wenigen / deren Glaubens-Bekantnis / sammt Gebo-
then und Verbothen vor uns nehmen / und zu sehen/
wie sie darinnen verfahren / auch was vor ein grosser
Unterscheid es ist / zwischen unserer / als der wahren
Kirchen / und der jetzigen Juden ihren Glaubens-
Articuln / und wie sie vermeinen ihre Gebothe und
Gesetze völkömmlich zu halten. So bestehet dem-
nach / der Unterscheid der Lehre der wahren Kirchen/
und der jetztlebenden Juden / nicht allein in den dreyen
Haupt-Articuln / wie etliche fürgeben / als nemlich:
Zum ersten / ob Messias kommen sey / oder nicht?
Zum andern / ob Messias / Gott und Mensch / in
einer Person / oder allein ein Mensch sey: 2c. müsse?
Zum dritten / ob Gott einig im Wesen / dreyfal-
tig in Person / oder ob Er so wohl einig in der
Person / als im Wesen sey.

Sondern / der Unterscheid stehet bald in allen
Articuln des Glaubens / wie solches nachmahls soll
angezeigt und erwiesen werden. Ihre Glaubens-
Articul aber / welche sie täglich in ihrer Hebräischem
Sprache beten / lauten in Teutscher Sprache also:

Der erste Articul.

Ich gläube / mit vollkommenem Glauben / daß
der Schöpffer / dessen Nahme gebenedeyet / ist ein
Schöpffer und Regierer alles dessen / was geschaffen
ist / und daß ers allein gemacht habe / und noch mache /
und auch künftig machen werde.

Der ander Articul.

Ich gläube mit vollkommenem Glauben / daß
der Schöpffer / dessen Nahme gebenedeyet / einig ist /
und daß nichts anders / in keinerley Gestalt / also einig
ist / Er ist allein unser Gott / Er ist gewesen / Er ist
noch / und Er wird auch bleiben.

Der dritte Articul.

Ich gläube mit vollkommenem Glauben / daß
der Schöpffer / des Nahme gebenedeyet / nicht leiblich /
noch einige leibliche Eigenschafft an sich habe / und
daß Er auch mit niemand kan verglichen werden.

Der vierdte Articul.

Ich gläube 2c. Daß Er der Erste und der
Letzte ist.

Der fünffte Articul.

Ich gläube 2c. Daß Ihn allein gebühret an-
zubeten / und niemand anders.

Der sechsste Articul.

Ich gläube 2c. Daß aller Propheten Worte
wahrhafftig seyn.

Der

Der siebende Articul.

Ich gläube zc. Daß Moses Propheceyung wahr ist / und daß er ein Vater aller Klugen / die vor ihm gewesen seyn / und die nach ihm kommen / gewesen ist.

Der achte Articul.

Ich gläube zc. Daß das ganze Gesetz / welches wir noch heutzund haben / das Gesetz sey / welches dem Mosi / von Gott / ist gegeben worden.

Der neunnde Articul.

Ich gläube zc. Daß das Gesetz nicht soll verändert / noch ein anders von GOTT soll gegeben werden.

Der zehende Articul.

Ich gläube zc. Daß Er aller Menschen Thun und Gedancken weiß / wie geschrieben steht (Psalm. 33. v. 15.) Er formiret ihnen allen das Herz / und mercket auff alle ihre Werke.

Der eilffte Articul.

Ich gläube zc. Daß Er eine gute Belohnung geben wird / denen / die sein Geboth halten / und auch straffen wird / alle die / so seine Geboth übertreten.

Der zwölffte Articul.

Ich gläube zc. Daß Messias kommen wird / und ob Er schon lang aussen bleibet / will ich doch auff Ihn hoffen.

Der

Der drenzehende Articul.

Ich gläube 2c. Daß die Todten sollen lebendig werden / zu der Zeit / die dem Schöpffer gefallen wird / dessen Nahme gebenedeyet / und sein Gedächtniß hochgelobet sey in ewige Ewigkeit! Amen.

Ob nun wohl diese 13. Glaubens- Articul einen Schein haben / als wären sie Gottes Wort nicht zu wieder / sondern stimmten vielmehr mit demselben überein / sonderlich dieweil wir Christen / ihren ersten Articul auch glauben. Item / weil wir nach ihrem andren Articul auch glauben / daß ein einiger Gott / in dem Göttlichen Wesen sey. Und nach dem dritten / daß Gott ein geistliches Wesen sey. Nach dem vierten / daß GOTT der Erste und Letzte sey. Nach dem fünfften / daß wir Gott allein anbeten sollen. Nach dem sechsten / daß der Propheten Worte wahrhaftig sind. Nach dem siebenden / daß Moses ein grosser Prophet gewesen sey. Nach dem achten / daß die zehen Gebote / welche wir iho noch haben / eher dieselben sind / welche Gott dem Mose gegeben hat. Nach dem neunnden / daß das Gesetz der zehen Gebot / nicht soll verändert werden. Nach dem zehenden / daß Gott ein Herzenkundiger sey. Nach dem eilfften / daß GOTT das Gute belohnen / und das Böse straffen wolle. Nach dem zwölfften / daß Gott den Messiam wieder senden werde. Nach den drenzehenden / glauben wir auch die Auferstehung der Todten. Gleichwohl befindet sich in der Wahrheit / daß nicht ein Articul / recht nach Inhalt Gottes

Göttliches Wort von ihnen geglaubet wird / wie hernach angezeigt / und bewiesen werden soll. Und ist fleissig in acht zu nehmen / daß auch diese Glaubens-
 Articul / nicht von Mose / auch nicht von einem andern Propheten / vielweniger aber von dem Herrn Messia / oder seinen Aposteln / sondern von dem Rabbi Mose Bar Maiemon, welcher im Jahr Christi 1167. gelebet / gestellt und gemacht worden / und seynd zwar die meisten Articuli / wieder die Person und Ampt des Messia gerichtet. Und diereil gemeldter Rabbi, allen Juden / bey Verlust des Jüdischen Nahmens / bey diesen Articuli zu bleiben / befohlen und aufferleget hat / wird noch heute zu Tage steiff und fest darüber gehalten / also daß jehziger Zeit / gar keine Zerrüttung / noch Spaltung / in Religions-
 Sachen / unter ihnen zu finden ist / allein daß die Juden zu Jerusalem nicht so viel Feiertage haben / als unsre Juden ; Und daß auch in jedem Reich / darinnen sie wohnen / sie ihre besondere Gebeter haben / und dann auch / mit der verbotenen Speise und Tranc / unterschieden seyn / also / daß die Juden / welche im Lande zu Francken wohnen / mit den Christen Wein trincken. Item / die in Pohlen wohnen / fieden Fische / in der Christen Geschier. Die in der Schweiz wohnen / essen Käse / welche ihre Nachbarn gemacht haben. Die am Rhein-Strom wohnen / essen das Fett / so in den Rindern / auff der Wammen / oder Pansen gewachsen ist. Die in Italia wohnen / haben öffentliche Häuser / da sich unzuchtig

züchtige Weiber / innen auffhalten / und was des Dinges mehr ist / welches ein Jude / essen / trincken / und gebrauchen mag ; Der andere aber solches / wegen des Gebots der Rabbinen , so in demselben Lande gewohnet haben / nicht genießen dürffe ; Dahero dan ein Jude / mit Nahmen Haman / gesagt hat / er könne mit gutem Gewissen auch ein Christ seyn ; Dan sprach er / komme ich in die Schweiz / so esse ich ihre Käse / in Francken / trincke ich mit ihnen Wein / und so fortan.

Anlangend deren Gebothe und Verbothe / so die Juden auß der Bibel zehlen / so sind derselben zwey hundert acht und vierzig Geboth / und drey hundert fünf und sechzig Verbothe / Summa in allen sechs hundert und dreyzehn Wurzeln und Stämmen der Gebothe Gottes / auß welchen viele Tausend andre entspringen und herkommen / wie solches Rabbi Bechai , fol. 2. bezeuget. Daß aber Moses eben drey hundert und fünf und sechzig Verbothe / so viel Tage / als an Jahre sind / empfangen hat / wird in dem Talmudischen Tractat Maccoth , fol. 25. beschrieben / daß es darumb geschehen sey / auff daß man alle Tage daran gedencen soll. Und auch 248. Geboth / so viel Glieder als an eines Menschen Leibe seyn / habe er darumb empfangen / auff daß ein jedes Glied zum andern sagen könne / thue das. Alle diese Geboth und Verboth / schreiben die Rabbinen im Echa Rabthi. fol. 56. habe der König Hiskia vollkömmllich gehalten ; Dieweil geschrieben steht :
2. Chron.

2. Chron. 32. v. 33. Und ganz Juda / und die zu Jerusalem wohnen / thaten ihm Ehre in seinem Tode / 2c. das ist / sie ordneten das Buch des Gesetzes über sein Grab / und schrieben dabey : Der in dem Grabe liegt / hat alles gehalten / was in diesem Buch geschrieben stehet. Auch wird im Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 101. bezeuget / daß Rabbi Elieser, das ganze Gesetz gehalten habe. Darumb führete er auff seinem Tod-Bette / eine hefftige Klage / und sprach : Er wüßte nicht / was Gott für Ursach haben könnte / ihn also zu quälen / diemeil er das ganze Gesetz gehalten habe : Auch rühmet sich im Talmudischen Tractat Kerhuth, fol. 77. Rabbi Chamina, welcher sonst grosse Freundschaft mit den Zeuffeln hielte / daß er das Gesetz erfüllet habe ; Aber nach seinem Tode / war so viel Feuer um sein Bette / daß niemand zu ihm kommen / noch ihn anrühren könnte.

Ja es halten alle Juden nach ihrer Meynung / Gottes Gesetz vollkommenlich / darumb lehr- und glauben sie / wie im Talmudischen Tractat Raibag, fol. 115. zu sehen ist / daß sie jehziger Zeit nicht im Gelobten Lande seyn / das sey nicht ihrer / sondern ihrer Väter Sünden-Schuld / wie geschrieben stehet : Ehren. 5 v. 7. Unsre Väter haben gesündigt / und sind nicht mehr fürhanden / und wir müssen ihrer Missethat entgelten. Die Ursachen aber / warum die Juden das Gesetz vollkommenlich halten können / sind diese : Erstlich / diemeil sie kein Erbsünde glauben / davon

davon

davon wird im Talmudischen Tractat Sabbath, fol. 53. also geschrieben: Die dienstbaren Engel fragten Gott den HErrn und sprachen: Warum hast du doch den ersten Menschen mit dem Tode gestraffet? Der HErr habe geantwortet: Darumb daß er das geringe Geboth / welches ich ihm gebotten hatte / übertreten / und nicht gehalten hat. Rabbi Lipmann schreibet in seinem Buch Nizachon also: Dieweil wir ja gläuben / GOTT sey gnädig / barmherzig und von grosser Güte / warum sollen wir denn demselben zuwieder gläuben / daß er so Eyzerrinnisch und unbarmherzig mit Adam und Eva umgegangen sey / indem / daß Er sie / und alle ihre Nachkömmlinge / wegen so einer geringen Sünde / nehmen lich / eines Apffelbisses halben / in zeitliches und ewiges Verderben solte versetzt haben / sonderlich aber / weil Adam und Eva dazumahl noch unverständlich / und ihnen die Augen des Verstandes erst hernach auffgethan wurden; Zu dem / so ist Cains Sünde / tausendmahl grösser gewesen / als Adams Sünde / und sint zu / nichtwohl seine Kinder und Nachkömmlinge / nicht wegen seines Todtschlages gestraffet worden.

Die andere Ursache ist diese / dieweil sie nicht gläuben / daß Gott auch den innerlichen Menschen / zum Gehorsam haben will / denn im Talmudischen Tractaten Pesachim fol. 25. und Sanhedrin fol. 24. werden die Worte / Deuteron. 6. v. 5. Du sollt den HErrn deinen GOTT lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seelen / und mit allen Kräften / also

also erkläret: Dieweil wir Menschen/nicht alle gleich
gesinnet seyn/sondern etliche haben ihr Leben lieber/als
ihre Güter/etliche aber haben ihre Güter lieber/denn
ihre Leben/spricht Gott: Man soll ihn mit Leib und
Guth lieben; Rabbi Salomon erkläret diesen
Spruch, also: Du sollt Gott von Herzen lieben/
und dich ihm nicht zuwieder setzen/wean es schon so
weit käme/das Gott deine Seele/oder die zeitlichen
Güter/von dir nehmen wolte. Wann aber Gott
spricht/Deuter. 27. v. 26: Verflucht sey/wer nicht
alle Worte dieses Gesetzes erfüllet/das er darnach
thue. Verstehen sie also: Verflucht sey/wer nicht
glaubet/und in seinem Herzen bekennet/das diese
Worte wahrhaftig seyn; Oder also: Verflucht
sey der Cantor oder Vorsinger/welcher nicht in den
Synagogen das Gesetz-Buch in die Höhe hebt/
auff das alles Volck/die Schrift sehen könne.

Lieber Jude/sage doch/wo bleibt der eilffte Ar-
ticul deines Glaubens/da du bekennest/das Gott
allein denenselben guten Lohn geben wolle/welche sei-
ne Gebothe halten/und alle die straffen woln/welche
sie übertreten? Ach hie findet sich/was der Apostel
Paulus im neuen Testamente sagt/daer 2. Cor. 3.
v. 14. spricht: Bis auff den heutigen Tag/
bleibt dieselbige Decke (Mosis) ohn auf-
gedeckt über dem alten Testament/wenn
sie es lesen/welche in Christo auffgehört/
aber bis auff den heutigen Tag/wenn Moses

Moses gelesen wird / hängt die Decke vor
ihren Herzen. 2c.

Wir haben also derer Juden Messiam / auch
was sie vor / bey / und nach dessen Ankunfft von ihm /
in ihren Glaubens-Articuln bekennen / wie auch / wie
sie ihn gerne / nach dessen Person / Ampt und Wohl-
thaten haben möchten / zur Gnüge vorgestellt / und
mit wenigen betrachtet / daß Er wahrhafftig kommen
sey ; Weil nach ihrer eignen Meynung und Rech-
nung / die Zeit schon lange verflossen / in welcher Er
hat kommen sollen ; Dannenhero sie offi und vielfäl-
tig von falschen Messias sind betrogen worden / doch
glauben sie eines Theils / daß Er wahrhafftig kommen
ist ; Doch aber sich an einem gewissen Orthe auf-
halte / und gewisser Ursachen halben sich nicht offen-
bahren könne ; Deswegen sie vor Ankunfft und
Offenbahrung ihres Messia / unterschiedliche Zeichen /
so vorher gehen sollen / ihnen einbilden und erdichten /
so doch gar keinen Grund in Gottes Wort haben /
sondern dergleichen abergläubische Fabeln / und thö-
richten Einbildungen / fürnehmlich der Juden drey-
fache anlebende Bosheit und Verstockung / je mehr
und mehr an den Tag legen ; Dann erstlich erhellet
darauf / der unerinßliche Hochmuth dererselben / in-
dem sie glauben / daß ihr Messias / sich leiblicher weise /
über alle Völcker erheben und herrschen in derde / und
sie dadurch bey dessen Regiment / zu lauter glückseli-
ger Leuten und grossen Herren gemachet werden sol-
len / daß auch ein jeder Jude / eine grosse Menge an-
derer Völcker / zu seinem Dienste haben werde / und
alle

alle Völker sich zu dem Jüdischen Glauben zu bekehren / suchen sollen. Zum andern / kan man sehen / die unerfättliche Geld-Begierde / so die Juden hierinnen spühren lassen / indem sie glauben / daß bey Anfunfft ihres Messia / derselbe ihnen einen überauß grossen Reichthum so wohl von allen andern Völkern / als auch auß der Erden und auß dem Meer / zu eigen und zu besitzen verschaffen werde ; So geben sie auch derer überauß grosse Vollüstigkeit und Begierde nach üppigen Dingen an den Tag / indem sie ihnen viele wunderseltame und recht närrische Dinge / von ihrem zukünftigen Volleben einbilden / wann sie glauben / daß Gott ihnen alsdan ihre Leibes-Größe vergrößern ; Item / die Früchte der Erden / des Weinstocks / und der Bäume / viel vollkommner / als voritz seyn werden / und daß ihnen Gott alsdan eine herrliche Lustbarkeit mit Jagden / eine köstliche Mahlzeit und nach der Mahlzeit einen lustigen Tanz zubereiten werde / und was dergleichen närrische Possen mehr seyn / welches zur Gnüge oben angeführet worden. Zum dritten / erscheinet darauß / der vergrößerte Haß und Rachgierigkeit / so die Juden gegen alle Völker der Welt / und insonderheit gegen uns Christen hegen / indem sie glauben / daß bey Anfunfft ihres Messia / die Christen gänzlich / die übrigen Völker aber / der dritte Theil / mit Pestilenz / Feuer und Schwerdt / durch ihren Messiam aufgerottet / und alle die / so die Juden hier geplaget / alsdan mit grossen und unerhörten Plagen / von Gott / heimgesuchet werden sollen ; Sie aber / im Gegentheil Herren und glückselige Leuz

Leute seyn / und alle übrigen Völcker ihnen unterwerffen und unterthan gemacht werden sollen / und andre dergleichen abergläubische und nährische Dinge mehr / welche ihnen die blinden Juden von ihrem zukünftigen Leben versprechen.

Da nun solche falsche Einbildungen / die armen blinden Juden / in ihrer Verstockung mehr und mehr verhärten / indem sie als Fleischlich-gesinnete nur lieben und darnach trachten / was dem Fleische gefällt / darzu auch eine grosse Straffe und Verhängnis Gottes ist / daß sie sich einbilden / als wären sie nicht mit Erb-Sünden beladen / und könnten das Gesetz auf eignen Kräfften halten und erfüllen / da doch solches niemand / als der einige Sünden-Büsser Jesus Christus / vollkommenlich gehalten hat und erfüllen können ; Als will ihnen auff Befehl meines Jesu / da Er Luc. 22. v. 32. spricht : Wenn du dermahleins befehret wirst / so stärke deine Brüder / hiermit vorstellen und darthun / die Haupt-Ursachen / warum sie in solcher abscheulichen Blindheit mit der größten Verhärtung Verstockung fortfahren / und dan das einzige Mittel / solcher Blindheit / nechst Göttlichem Beystande zu entgehen zeigen ; So ist demnach fürnehmlich die erste Haupt-Ursache ihrer Verstockung / die übergrosse und unersättliche Geld-Begierde / Ehrsucht / und künftiges zeitliches Wohl-Leben / welches ihnen ihr Talmud verspricht / und welches auch traun / eine fleischlichen Menschen zu nicht geringer Verstockung bewegen kan / da es doch alles lauter Lügen / und Träume / ihrer von dem Teuffel hierzu gestärckten Rabbi-

Rabbinnen seynd / so gar keinen Grund im alten Testament haben / welches sie doch / laut des 6ten Articuls / ihres Glaubens-Bekänntnisses / alles glauben / was die Propheten gesagt haben / zu dem auch ihre Lehre sich von selbstn widerleget / indem ihre Lügen-Prediger / sich kaum in einem einzigen Stücke vergleichen können / deswegen sie sich selbst betriegen werden ; Weil wir nun solches nach der Länge vorge stellt haben / als wollen wir die andre Ursache solcher ihrer Verstockung betrachten / welche nun ist / daß sie sich einbilden / ob könten sie / auß eignen Kräfften / das Gesetz vollkömmllich halten und erfüllen / und darbey gar nicht glauben wollen / daß sie in Erbsünde empfangen und gebohren ; Weilen sie nun durch solchen Hochmuth gestärket / meynen sie / daß sie nur mit ihren äußerlichen Ceremonien und Gebethern / auch Haltung der Fest- und Buß-Tage / das Gesetz genugsam erfüllen / und hiermit Gott ein Gnügen leisten könten ; Deswegen sie auch Gerechte und Heilige vor allen andern seyn müsten ; Welches doch die größte Blindheit ist / und eine grosse Lache / daß die Juden so verstockt seynd / weils sie als geistliche Stölke ihre Armuth und Blindheit nicht erkennen wollen.

Lieben Juden / weil dan alle eure vergebliche Hoffnung und Freude / so ihr erwartet / nichtig und falsch ist / welches auß euren eignen Schrifftn bewiesen worden ist / und vielweniger Plaz in der heiligen Schrift findet / als rathe ich euch wohlmeinend / daferne ihr dem künfftigen Zorn Gottes entrinnen wollet /

wollet / sehet euch nach dem rechten und wahrhafftigen Messia umb / welcher ist Iesus Christus / und bittet Ihn / daß Er euch den heiligen Geist verleihen möge / welcher die Decke Moses von euren Augen wegnehmen / euer verfinstertes Herz erleuchten / und euren verstockten Sinn / dahin bringen möge / daß ihr erkennet / daß ihr als arme und elende Sünder / leider! in Erbsünden empfangen und gebohren seyd / auch solche Erbsünden mit vielen unzähligen wirklichen Sünden vermehret habet ; Nehmet so dann nach wahrer Erkenntniß euer selbst-eure Zuflucht zu dem rechten Messia / welcher sich deswegen am Creutze geopfert hat / und mit seinem völligen Gehorsam das ganze Gesetz erfüllet ; Ich weiß / dafern es euch nur ein Ernst ist / Er wird euch nicht hinauß stoßen / und werdet ihr hernach selbst gestehen müssen / den Unterscheid so sich befindet / zwischen eurer Blindheit / und der wahren seligmachenden Religion. Ich will euch zusehends darthun / daß alle Menschen / so nach Adam gebohren / ausser Christus / wahrer Gott und Mensch / in Erb-Sünden empfangen worden sind / und auch noch täglich in Sünden empfangen werden / und daß es uns Menschen unmöglich ist / auch nur den geringsten Buchstaben vom Gesetz völkommlich zu halten ; So dan will ich euch zeigen / den wahren Messiam und Heyland der Welt / wie Er nemlich wahrer Gott / und Gottes Sohn / so auch wahrer Mensch / und woben man ihn erkennen kan / als auch dessen Ampt und Person. Daferne ihr solches mit rechtem Ernst in euren Herzen erweget / und

und Gott
weiß ich ge
h. Gottes
Nahmen t
29. v. 35.
nur untrü

Der
allen Gn
Egyptis
Erkänni
nach die
Istam
sucht

6
6
6

und